

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

5. Jahrgang

11. Februar 1925 (Redaktionsschluss).

Nummer 3

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
			1 9 2 4						1925
Gütererzeugung									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11729 ¹⁾	11275 ³⁾	10804	11388	11943	10688	11233	.
Braunkohlenförderung	"	7269 ¹⁾	9670	9797	10840	11975	11498	12335	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2639 ¹⁾	2209	2134	2190	2282	2278	2388	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei d. Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männlich	179	425	435	349	305	340	404	.
	weiblich	103	207	220	191	190	213	206	.
Vollarbeitslose	auf 100 Mitgl.	2,9	12,5	12,4	10,5	8,4	7,3	8,1	.
Kurzarbeiter	d. Fachverb. †)	.	23,2	27,5	17,5	12,2	7,5	6,5	.
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. RM	933,8	551,4 [*]	418,2 [*]	623,4 [*]	855,6 [*]	1047,7 ³⁾	1308,7	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	573,4 [*]	589,4 [*]	564,0 [*]	611,8 [*]	643,3 ³⁾	739,8	.
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Insgesamt	" "	295,2	317,3	360,4	310,9	317,1	345,1	.
	Dav. Pers.-u. Gepäckverk.	" "	84	118,7	122,2	108,4	94,7	86,2	95,7
	Güterverkehr	" "	188	158,9	167,1	179,8	201,6	215,4	226,2
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000 Wagen	" "	1932	1974	2206	2533	2667	3046	.
Schiffsverkehr in Hamburg	1000 N.-R.-T.	1198	1282	1293	1273	1469	1438	1471	.
	Im Mittel von Ankunft und Abfahrt								.
Preise									
Großhandelsindex	1913 = 100	100	115,0	120,4	126,9	131,2	128,5	131,3	138,2
Lebensmittel	" "	160	102,2	110,9	120,7	129,2	123,9	127,3	137,3
Industriestoffe	" "	100	139,1	138,2	138,5	134,0	137,1	138,9	139,9
Index der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	100	116,0	114,0	116,0	122,0	122,5	122,6	124,0
Ernährungskosten	" "	100	126,0	122,0	125,0	134,0	135,0	135,0	136,6
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	" "	12,00	16,50	16,50	16,50	15,00	15,00	15,00	15,00
Eisenpreis (Stahlerzeugnisse III ab Oberhausen)	" "	74,50	97,00	97,00	97,00	89,00	89,00	89,00	89,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin)	" "	162,50	136,38	149,25	199,81	224,78	207,69	215,92	247,62
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf †)	Mill. RM	6070,0	3299,7	3534,7	3707,0	3826,4	3955,5	4273,9	4209,7 ⁵⁾
Gold und Devisen †) **)	" "	1244,2	540,7	572,9	634,3	982,0	988,6	1074,8	1175,8 ⁵⁾
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	6136,2	2155,7	2292,2	2539,1	2974,1	2994,0	3587,3	3935,6
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	3465,6	6636,0	6687,2	6812,8	8100,2	7915,5	8868,8	.
Wirtschaftskredite †) ×)	" "	1545,6	1947,3	2.10,3	2316,1	2480,3	2486,8	2550,7 ³⁾	2443,1 ⁵⁾
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw.	" "	.	583,1	592,0	609,2	686,7	672,1	635,1	.
Gesamte Reichsschuld †) × ×)	" "	.	2353,9	2536,8	2548,2	3266,5	3272,1 ³⁾	2894,9	.
Kapitalbedarf der Aktienges. ***)	" "	60	21,9	25,0	14,5	35,6	11,2	20,2	.
Konkurse	Zahl	815	1125	895	850	752	621	616	796
Geschäftsaufsichten	" "	.	973	484	301	265	219	235	256
Aktienindex in Gold	1913 = 100	100	18,5	24,1	25,3	24,8	26,3	30,8	36,7
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw.	7,8 ¹⁾	(7,1)	(7,9)	(8,2)	(8,3)	(8,3)	(9,2)	.
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	und 1 Jahr	27,0 ¹⁾	14,8 ²⁾	14,0 ²⁾	15,2 ²⁾	14,8 ²⁾	(14,0)	(14,1)	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ¹⁾	9,2	9,1	8,9	9,4	(10,4)	(10,8)	.
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	1873	4955	4862	5861	5570	4614 ⁴⁾	.

*) Lückenhaft wegen Behinderung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet. — **) Bei Reichsbank und Privatnotenbanken. — ***) Neugr und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel und Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank. — × ×) Berichtigt; ab Oktober einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Nachweisungen aus 334 (1913: 335) Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern; in Klammern vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, ohne Ortsfremde. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Ohne Nürnberg. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Ohne Amsterdam. — ⁵⁾ Vorläufige Zahl.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Dezember und im Jahre 1924.

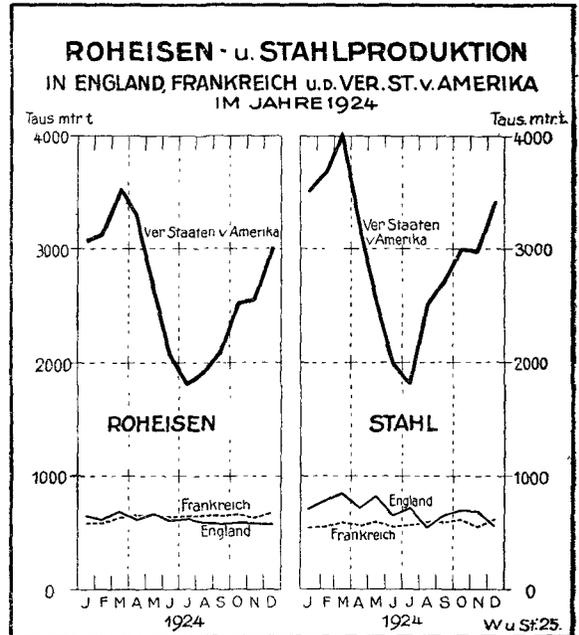
Die Unausgeglichenheit in der Tendenz der Eisen- und Stahlerzeugung der wichtigsten Produktionsländer während des ganzen Jahres 1924 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ prägt sich auch im Dezember (mit 31 Arbeitstagen für Roheisen und 25 für Stahl) aus. Gegen November zeigen nur die Ver. Staaten einen besonders kräftigen Aufschwung.

Großbritanniens Tagesleistung fiel im Dezember für Roheisen auf 19 000 t, um rund 4 vH, für Rohstahl von 27 400 auf 22 400 t oder um 18 vH gegen den Vormonat. Von den Ende November unter Feuer stehenden 173 Hochöfen sind 6 gelöscht worden. Der Monatsdurchschnitt des abgelaufenen Jahres für Roheisen ist um 10 000 Tonnen gegen das Vorjahr zurückgegangen; an der Vorkriegsproduktion fehlen noch rund 250 000 t. Die Stahlerzeugung für 1924 liegt im Monatsdurchschnitt um rund 50 000 t über dem des letzten Vorkriegsjahres und bleibt um 3 vH gegen 1923 zurück.

Der französische Eisenmarkt hatte zu Beginn des Berichtsmonats starken Auftragszuwachs, der zu einer Festigung der Preise führte. Die Produktion im Dezember betrug arbeitstäglich für Roheisen 400, für Stahl 190 t mehr als im Vormonat. Nach den Monatsdurchschnitten des Jahres 1924 ergibt sich gegen 1923 eine Zunahme der Roheisenerzeugung um 41 vH, der Stahlproduktion um 35 vH. Den stärksten Anteil an dieser Steigerung hat Elsaß-Lothringen, wo die Herstellung von Roheisen monatlich von 158 000 t auf 248 000 t oder um 57 vH, an Stahl von 131 000 t auf 197 000 t oder um 50 vH gestiegen ist. Frankreich in seinen alten Grenzen hat 1924 90 vH der Roheisen- und 97 vH der Stahlproduktion von 1913 hergestellt.

In Belgien hielt die Unsicherheit auf dem Eisenmarkt, die in der zweiten Hälfte des November begonnen hatte, an; angesichts der Möglichkeit eines Generalstreiks bei den Hütten- und Walzwerken hielten die Abnehmer mit Aufträgen zurück, nur einige größere Werke konnten umfangreiche Bestellungen aus den Ver. Staaten von Amerika erhalten. Trotz der Ungewißheit der Geschäftslage wurden 2 Hochöfen neu in Betrieb genommen. Die Produktion ging für Roheisen arbeitstäglich um 11 vH, für Stahl um 13 vH gegenüber dem Vormonat in die Höhe. Der Monatsdurchschnitt des vollen Jahres liegt bei Roheisen um 27 000 t und bei Stahl um 33 000 t über der Vorkriegszahl und zeigt gegen 1923 eine Zunahme von 29 bzw. 25 vH.

Ebenso kann Luxemburg sowohl hinsichtlich der Tagesleistung im Dezember als auch hinsichtlich des Monatsdurchschnitts 1924 einen Aufschwung seiner Produktion aufweisen. Gegen November ist die Roheisenerzeugung um 5, die Stahlproduktion um 16 vH arbeitstäglich gestiegen. Die Produktionsziffern für Dezember waren die höchsten seit 1918. Die Aussichten für das Jahr 1925 sind günstig. Die beginnende Baisse an der Brüsseler Kohlenbörse



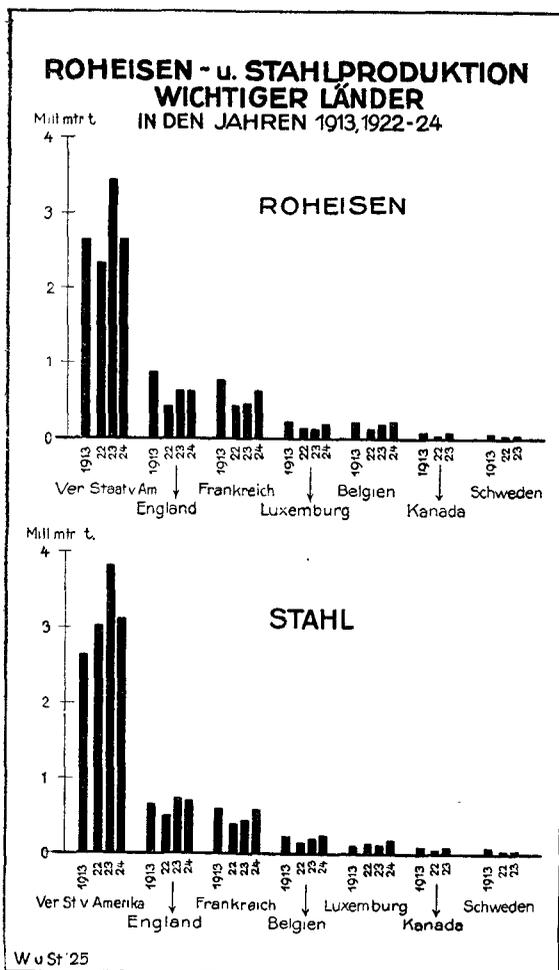
verspricht eine Verbilligung der Kokspreise. Der Monatsdurchschnitt des Jahres 1924 ergab sowohl für die Hochofen- als auch für die Stahlwerksproduktion mehr als 50 vH Zunahme; die Vorkriegsleistung ist bei Roheisen noch nicht erreicht, bei Rohstahl um fast 60 vH überschritten.

In Schweden nimmt die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen ab. Ende August waren 51, im September 49, im Oktober 45 und im November 43 Hochöfen in Betrieb. Die Produktion ist schwankend, bei Roheisen stieg die Tagesleistung im Oktober um 120 t über den September, im November fiel sie um etwa denselben Betrag.

Erwähnenswert ist noch die beträchtliche Erstarbung der tschechoslowakischen Eisen- und Stahlindustrie im abgelaufenen Jahre. 1913 wurden monatlich rund 87 000 t Roheisen erzeugt; nach dem Kriege betrug die monatliche Produktion 29 000 t im Jahre 1922, hob sich 1923 auf 67 000 t und erreichte 1924 mit 87 500 t die Friedenshöhe. Die monatliche Durchschnittsgewinnung von 1923 wurde um 30 vH übertroffen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Stahl. Hier betrug der Monatsdurchschnitt 1913: 100 000 t, 1922: 53 000 t, 1923: 83 000 t, und im Jahre 1924: 112 500 t, also 13 vH mehr als 1913 und 35 vH mehr als 1923. Dieser Aufschwung war besonders durch erhöhten Inlandabsatz infolge reger Bautätigkeit hervorgerufen.

Die Roheisenerzeugung der Vereinigten Staaten von Amerika stieg im Dezember arbeitstäglich um 14 vH. 23 weitere Hochöfen wurden in Betrieb genommen, so daß am Jahres-schluß 228 im Feuer waren. In der Stahlerzeugung trat dagegen eine geringe Verminderung ein.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 3, S. 66.



Der vorläufige Monatsdurchschnitt der Roheisenproduktion 1924 beträgt 2 634 000 t, das sind nur 77 vH der Monatsleistung von 1923. An Stahl wurden 1924 im Monat durchschnittlich 3 103 000 t oder 82 vH des Monatsmittels von 1923 erzeugt. Im Vergleich zum Vorkriegsjahr blieb die Roheisengewinnung fast die gleiche, die Stahlproduktion stieg um 17 vH.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ^{†)}	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am. ^{*)}	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t.)							
Monatsdurchschnitt	1913	869	207	212	61	2622	85
	1922	415	436	134	140	22	2305
	1923	630	453	182 ^{†)}	117 ^{†)}	23	3417
	1924	620 ^{†)}	638 ^{†)}	234 ^{†)}	181 ^{†)}	.	2634 ^{†)}
August 1924	598	656	244	181	43	1917	23
September "	578	641	239	177	40	2086	24
Oktober "	596	660	246	189	45	2517	29
November "	593	634	216	185	39	2550	23
Dezember "	590	665	247	201	.	3009	.
b) Stahl^{**)} (in 1000 t.)							
Monatsdurchschnitt	1913	649	581 ^{†)}	205	99	62	2650
	1922	498	373	130	117	29	3015
	1923	718	426	191	100 ^{†)}	25	3805
	1924	697 ^{†)}	576 ^{†)}	238 ^{†)}	157 ^{†)}	.	3103 ^{†)}
August 1924	536	582	238	156	46	2449	23
September "	655	598	245	158	43	2713	18
Oktober "	689	609	256	168	40	2998	20
November "	684	558	217	158	43	2994	23
Dezember "	560	605	245	183	.	3422	.
c) Zahl der Hochöfen.							
Vorhanden zu Beginn 1924:	484	219	56	48	132	417	20
Im Feuer ^{†)} :							
August 1924	173	133	49	36	51	150	.
September "	170	136	48	34	49 ^{†)}	173	.
Oktober "	171	135	47	34	45	182	.
November "	173	132	47	.	43	205	.
Dezember "	167	133	49	.	.	228	.

†) Jetziges Gebiet. — *) Für Stahl: Monatliche Produktion an Blöcken von Unternehmungen, die 1923: 94,84 vH der Gesamtproduktion herstellten; Monatsdurchschnitte der vollen Jahre = Gesamtproduktion aller Unternehmungen an Blöcken und Stahlformguß. Erzeugung von Stahlformguß im Monatsdurchschnitt 1913 86; 1922: 88; 1923: 123. — **) Blöcke und Stahlformguß; betr. Verein. St. vgl. *). — ¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, 3. Jg. 1923, S. 170. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Der Auftragsbestand des Stahltrasts hat sich im Berichtsmonat um 20 vH vermehrt. Er betrug

	1000 lt
Oktober	3525
November	4032
Dezember	4817

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1924.

Die Steinkohlenförderung im Dezember 1924 in Höhe von 11 232 887 t weist gegen November eine Zunahme von 545 245 t auf, welche zum größten Teil auf Rechnung eines Fördertages entfällt, den der Dezember mehr aufweist. Doch ist auch eine Besserung der durchschnittlichen Tagesleistung festzustellen. Sie wird fast allein vom Ruhrgebiet bestritten, dessen gesamte Förderzunahme rund 482 000 t beträgt, während die arbeitsmäßige 5000 t erreicht. Auch die Absatzverhältnisse besserten sich, so daß die Haldenbestände, die im Vormonat um 161 000 t zugenommen hatten, trotz der gesteigerten Förderung eine Abnahme von 46 000 t aufweisen.

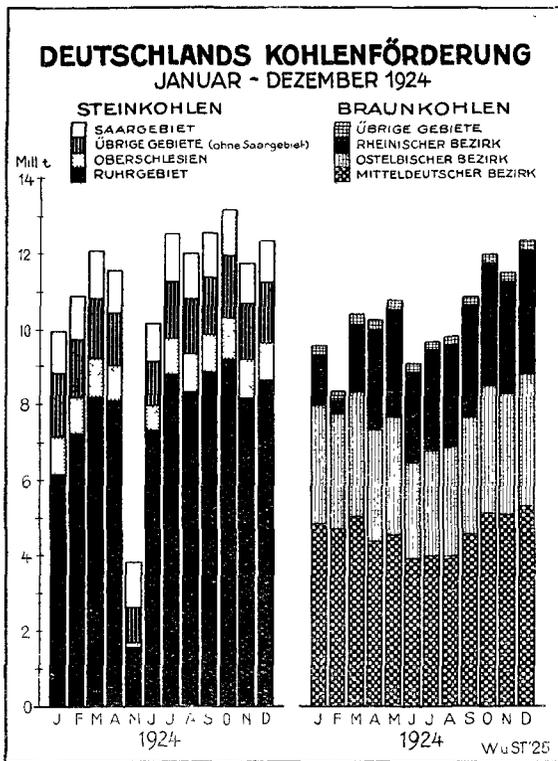
Die Steinkohलगewinnung Oberschlesiens überschritt die vormonatliche Höhe nur unwesentlich; förderfähig war sie um 1680 t geringer als im November. Im allgemeinen sind die Verhältnisse des ober-schlesischen Steinkohlenbergbaues befriedigend; die Dezemberförde-

Haldenbestände (1000 t)

	im Ruhrgebiet	Oberschlesien	Niederschlesien
Mtsdurchschn. 1922	617	371 ¹⁾	51
" 1924	1931	129	223
Okt. 1924	2461	180	242
Nov. "	2622	194	219
Dez. "	2576	202	211

¹⁾ Durchschnitt Juli—Dez. 1922.

rung übertrifft die monatliche Durchschnittsförderung des Jahres 1913 um 11 vH. Allerdings darf man nicht außer acht lassen, daß dort heute (bei verminderter Arbeitszeit) etwa 13 000 Arbeiter mehr als im letzten Vorkriegsjahre beschäftigt werden. Auch im Aachener Steinkohlenbergbau ist die Höhe der durchschnittlichen monatlichen Förderung des Jahres 1913 infolge der Erschließung neuer Gruben im Dezember zum ersten Male überschritten worden. Die Förderung der seit 1913 bestehenden Gruben



bleibt noch um rund 12 vH hinter ihrer Vorkriegsförderung zurück.

Die Koks-gewinnung nahm um 1160 t täglich zu. Der Absatz von Koks in dem hauptsächlich hierfür in Frage kommenden Bezirk Dortmund war mit 1,91 Mill. t im Dezember um 284 500 t größer als im Vormonat.

Die Braunkohlenförderung war um 837 000 t höher als im November. Soweit diese Zunahme einer forderntaglichen Besserung zuzuschreiben ist, entfällt sie mit rund 5000 t auf den ostelbischen, mit 8300 t auf den rheinischen Bezirk. Die Absatzverhältnisse waren gut, obwohl in einem der wichtigsten Abnehmerkreise, der Zuckerfabrikation, die meisten Fabriken ihre Kampagne schon während des Dezember beendet hatten. An Rohbraunkohle wurden in den Hauptbezirken Halle und Bonn 5,87 und 3,33 Mill. t gegen 5,50 bzw. 3,00 Mill. t im Vormonat abgesetzt. Auch für Braunkohlenbriketts blieb die Nachfrage lebhaft; ihre Gesamtherstellung stieg gegen November um 460 600 t.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1924		
	1913 ¹⁾	1922 ²⁾	1924 ³⁾	Okt.	Nov.	Dez.
Steinkohle	in 1000 t					
Insgesamt ^{1,2)}	11 729	9 929	9 902	11 913	10 688	11 233
dav. Ruhrgeb.	9 205	7 751	7 520	9 174	8 121	8 603
„ Ob.-Schles.	924	737	908	1 141	1 018	1 022
Braunkohle						
Insgesamt . . .	7 269	11 423	10 364	11 975	11 498	12 335
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 057	3 053	3 340	3 187	3 446
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 611	5 111	5 079	5 293
„ rhein. „	1 695	3 151	2 457	3 278	2 994	3 326
Koks**)	2 639	2 426	1) 1 977	2) 2 282	2 278	2 338
Preßkohle						
aus Steinkohle	541	455	312	402	391	413
„ Braunkohle	1 831	2 456	2 472	2 895	2 690	3 150

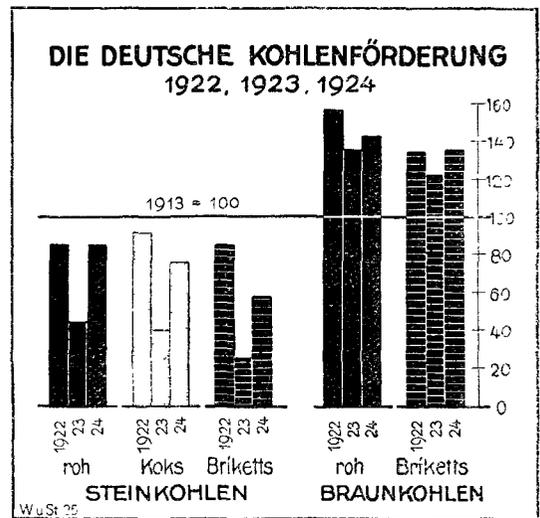
¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Bis Juni ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — ⁴⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Gesamtproduktion Deutschlands in den Jahren 1922—1924 und im Jahre 1913 war folgende:

	1924 ¹⁾	1923 ¹⁾	1922	1913 ²⁾	1913 ³⁾
Steinkohlen . .	118 829	62 225	119 183	140 753	190 109
Braunkohlen . .	124 360	118 219	137 179	87 228	87 233
Hüttenkoks . .	23 720	12 703	30 208	31 668	34 630
Steinkohlenbriketts . . .	3 743	1 725	5 772	6 490	6 993
Braunkohlenbriketts . . .	29 665	26 856	29 466	21 977	21 977

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ In den neuen Grenzen und ausschließlich Saargebiet — ³⁾ Altes Reichsgebiet.

Aus diesen Zahlen sind die Verluste ersichtlich, die das Deutsche Reich durch die Abtretung reicher und hochentwickelter Produktionsgebiete erlitten hat. Um diese Verluste einigermaßen auszugleichen, ist in erheblichem Maße eine Umstellung der deutschen Wirtschaft auf Braunkohlen erfolgt.



Im Jahre 1923¹⁾ hatte die Produktion durch die Ruhrbesetzung besonders gelitten; die Steinkohlenförderung war auf 53 vH, die Koks-gewinnung sogar auf 42 vH der im Jahre 1922 erreichten gesunken. Daher weist die Produktion des Jahres 1924 gegen 1923 zwar eine bemerkenswerte Steigerung auf, sie konnte aber jense des Jahres 1922 nicht voll erreichen und bleibt außerordentlich gegen die Produktion des letzten Vorkriegsjahres zurück, selbst wenn man die Ergebnisse des Jahres 1913 nur für die gegenwärtigen Grenzen und unter Ausschluß der Förderung des Saargebietes berechnet, wie es in der nachstehenden Übersicht unter b) gesehen ist:

	Steinkohlen			Braunkohlen	
	roh	Koks	Briketts	roh	Briketts
1913 = 100					
a) 1913: Ehem. Gebiet. b) 1913: Jetz. Geb. ohne Saar.					
1922	a) 62,7	81,1	78,1	157,1	134,1
	b) 84,7	91,9	84,1	157,1	134,1
1923	a) 32,7	36,7	23,0	135,6	122,2
	b) 44,2	40,1	21,8	135,6	122,2
1924	a) 62,5	68,5	53,5	142,6	135,9
	b) 84,4	74,9	57,7	142,6	135,0

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1921, Nr. 5, S. 130.

Die deutsche Zündwarenindustrie im Rechnungsjahr 1923.

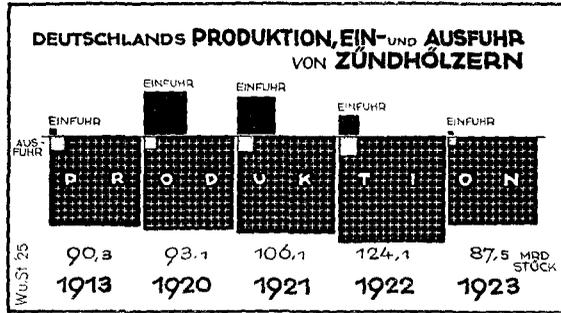
Nach dem Zündwarensteuergesetz vom 9. Juli 1923 blieben nur noch die Zündhölzer, -spänchen, -stäbchen und -kerzen der Zündwarensteuer unterworfen. Die Feuerzeuge und Zündsteine, von denen seit dem 1. Oktober 1919 eine Steuer erhoben wurde, unterliegen seit dem 1. September 1923 nicht mehr der Versteuerung.

Herstellung, Versteuerung, Ein- und Ausfuhr von Zündwaren.

Art	Rechnungs-jahr ¹⁾	Her-gestellt	Ein-geführt	Ver-steuert	Aus-geführt
		Millionen		Stück	
Zündhölzer . . .	1923	87 694	63	83 704	83 1
	1922	121 521	3 090	122 363	3 068
	1921	106 146	15 473	123 489	2 582
	1920	93 113	19 203	106 236	2 002
Zündspänchen .	1923	217	—	154	83
	1922	400	—	314	95
	1921	307	—	287	87
	1920	316	—	229	21
Zündstäbchen a. Strohhalmen, Pappe usw. . .	1923	32	—	32	—
	1922	182	0,2	181	—
	1921	109	9,3	115	0,5
	1920	41	—	40	—
Zündkerzen . .	1923	—	—	—	—
	1922	—	0,003	0,003	—
	1921	—	0,32	0,32	—
	1920	—	0,024	0,024	—

¹⁾ 1. April bis 31. März.

Das Zündwarengewerbe befand sich im Rechnungsjahr 1923 in sehr ungünstiger Lage. Um sich vor der Geldentwertung zu schützen, hatten Kaufleute und Haushaltungen sich reichlich mit Zündwaren versorgt. Nach



Einführung der Rentenmark stockte daher der Absatz. Die Fabriken waren zu Kurzarbeit und zeitweiser Stilllegung der Betriebe genötigt. Die Herstellung der Zündhölzer ging um 30 vH, die Versteuerung um 32 vH zurück. Zündspänchen erfuhren in der Herstellung einen Rückgang um 46 vH, in der Versteuerung einen Rückgang um 51 vH. Zündstäbchen zeigten in Herstellung und Versteuerung eine Abnahme um 82 vH. Im Verhältnis zu den Zündhölzern spielen die beiden zuletzt genannten Arten nur eine geringe Rolle. Auch die Ausfuhr ging stark zurück. Die Einfuhr hat fast ganz aufgehört.

Infolge der sich im Berichtsjahr überstürzenden Entwertung der Mark können die aufgekommene Steuer-summen nicht zu einer Ziffer zusammengefaßt werden und sind sie mit den Beträgen früherer Rechnungsjahre nicht vergleichbar.

Der Viehstand im Deutschen Reich am 1. Dezember 1924.

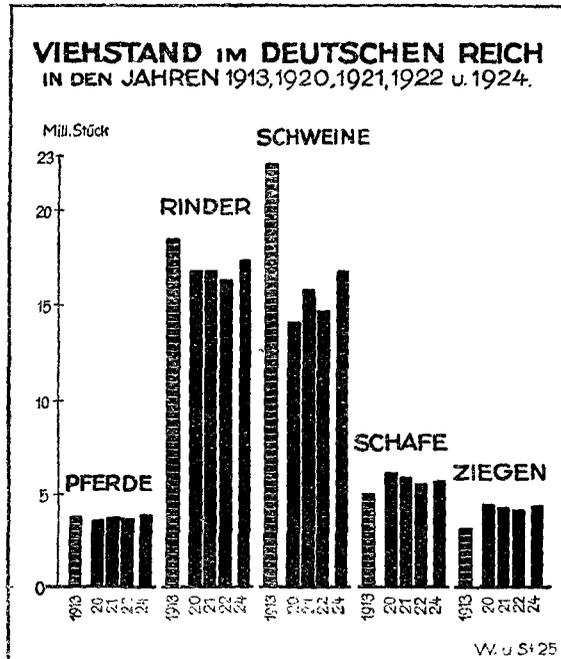
Bei der allgemeinen Viehzählung im Deutschen Reich am 1. Dezember 1924 haben sich nach den vorläufigen Feststellungen für das Reichsgebiet (ohne Saargebiet) folgende Gesamtbestände gegenüber den Zählungen vom 1. Dezember 1922 und 1913 ergeben:

Der Viehstand im Deutschen Reich (in 1000).

Tiergattungen	1. Dez. 1924	1. Dez. 1922 [*]	1. Dez. 1913 [*]
Pferde ¹⁾ . . .	3 849,6	3 650,5	3 806,7
Rindvieh . . .	17 296,3	16 315,5	18 474,4
Schweine . . .	16 843,5	14 678,3	22 533,4
Schafe	5 717,2	5 566,2	4 987,8
Ziegen	4 350,8	4 140,2	3 163,8
Gänse	5 938,5	5 391,5	5 850,3 ²⁾
Enten	2 065,2	1 663,0	2 086,3 ²⁾
Hühner	63 438,6	58 140,5	63 970,3 ²⁾

^{*} Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet (ohne Saargebiet). — ¹⁾ 1924 u. 1922 ohne, 1913 einschl. Militärpferde. — ²⁾ Zahlung v. 2. 12. 1912.

Wie die Gegenüberstellung zeigt, hat sich die deutsche Viehhaltung in den zwei Jahren vom 1. Dezember 1922 bis 1. Dezember 1924 wieder ziemlich beträchtlich verstärkt. Von Wichtigkeit ist vor allem die Wiederzunahme der Bestände an Rindvieh um beinahe 1 Million (6 vH) und an Schweinen um 2,16 Mill. Stück (rund 15 vH), die — wie auch bei den Schafen — zum größten Teil auf Zunahme der Nachzucht beruht. Im besonderen hat die Nachzucht stark zugenommen bei den Schweinen, und zwar um 1,14 Mill. Stück (rund 14 vH). Auch beim Rindvieh ergibt sich in den jüngeren Altersklassen im Vergleich mit 1922 ein größerer Bestand (um 4 vH). Noch bedeutungsvoller ist hier aber die Zunahme des Bestandes an Milchkühen, der sich um rund 590 000 Stück, d. i. um



mehr als 7 vH gegenüber 1922 vergrößert hat. Der Nachwuchs an Pferden hat im allgemeinen abgenommen. Für das Reich im ganzen ergibt sich eine Minderung des Fohlenbestandes gegen 1922 von 24 000 Stück oder 8 vH. Daß gleichwohl der Gesamtbestand an Pferden noch eine Zunahme aufweist,

beruht hauptsächlich auf der jetzt größeren Anzahl von über 2 bis 5 Jahre alten Tieren. Auch bei den Ziegen ist die Zunahme des Gesamtbestandes gegenüber 1922 in der Hauptsache auf die höhere Zahl von älteren Tieren zurückzuführen. Bei dem Federvieh hat verhältnismäßig am stärksten (um rund 24 vH) die Zahl der Enten zugenommen. An Gänsen ergibt sich eine Vermehrung um 10 vH, an Hühnern von über 9 vH.

Veränderungen im Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen (in 1000).

Tiergattung	Bestand am		Zunahme (+) bzw. Rückgang (-)	
	1. Dez. 1924	1. Dez. 1922	Stückzahl	vH
Pferde:				
unter 1 Jahr alte Fohlen . . .	267,2	291,2	- 24,0	- 8,2
1 b. noch nicht 5 Jahre alt. Pferd	1054,1	886,0	+ 168,1	+ 19,0
5 Jahre alte und ältere Pferde	2528,3	2473,2	+ 55,1	+ 2,2
Rindvieh:				
Kalber unter 3 Monate alt . .	1298,7	1193,7	+ 99,0	+ 8,3
5 Monate bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh	5235,9	5127,3	+ 108,6	+ 2,1
2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Oehsen	1038,4	1010,6	+ 27,8	+ 2,8
2 Jah. alt. u. älter. Kühe i ganzen davon Milchkühe	9723,2	8978,0	+ 745,2	+ 8,3
	8736,0	8205,5	+ 530,5	+ 7,2
Schweine:				
unter 8 Wochen alte Ferkel . .	2729,1	2591,7	+ 137,4	+ 5,3
8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	6745,0	5741,6	+ 1003,4	+ 17,5
1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Zuchtbeier	69,1	60,1	+ 9,0	+ 15,1
1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Zuchtsauen	464,8	497,7	- 32,9	- 6,6
1 Jahr alt u. ältere Zuchtbeier . .	47,6	42,0	+ 5,6	+ 13,3
1 " " " Zuchtsauen	812,7	811,0	+ 1,7	+ 0,2
Schafe unter 1 Jahr alt	1690,4	1613,9	+ 76,5	+ 4,7
Ziegen unter 1 Jahr alt	833,6	824,7	+ 8,9	+ 1,1

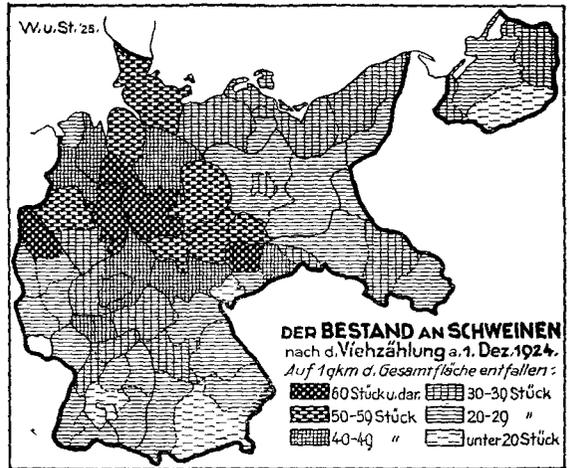
Welche Veränderungen in der deutschen Viehhaltung seit dem Vorjahre 1923¹⁾ eingetreten sind, läßt sich für das Reich im ganzen zahlenmäßig nicht feststellen, da die Viehzählung 1923 abweichend von der allgemeinen Regel, bereits am 1. Oktober, stattgefunden hatte. Auf Grund der ungewöhnlich starken Steigerungen des Viehauftriebs zu den Schlachtviehmärkten und der beschaupflichtigen Schlachtungen während des Jahres 1924 wird man aber annehmen dürfen, daß sich die Bestände der für die Fleischgewinnung in Betracht kommenden Tierarten gegen 1923 ziemlich erheblich vermindert haben.

Hinter dem Vorkriegsstand bleibt die gegenwärtige Viehhaltung Deutschlands sowohl an Rindern wie besonders an Schweinen noch bedeutend zurück. Bei Rindern ergibt sich gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr (1913) noch eine Minderung um 1,2 Mill. (rund 6 vH), während der Bestand an Schweinen sogar noch um 5,7 Mill. (25 vH) zurückbleibt. Bei den anderen Tiergattungen ist der Vorkriegsstand beinahe erreicht, teilweise sogar überschritten. Bemerkenswert ist hierbei vor allem die jetzt höhere Zahl von Pferden, trotz der in der Nachkriegszeit stark gestiegenen Verwendung von Kraftfahrzeugen aller Art und des bedeutend verringerten Pferdebedarfs für militärische Zwecke.

In der Dichtigkeit der Viehbestände in den einzelnen Gebieten Deutschlands sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten²⁾. Die größte

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“. 3. Jg. 1923, Nr. 24, S. 746.

²⁾ Über die Dichtigkeit der Pferdehaltung vgl. 3. Jahrg. 1923 Heft 3/4 S. 78, über den Bestand an Rindvieh und Milchkuhen 3. Jg., Nr. 24, S. 746.

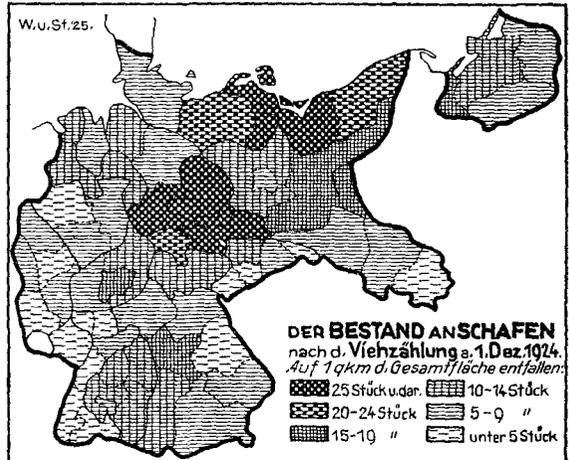


Dichte in der Schweinehaltung findet sich neben Schaumburg-Lippe mit 141 Stück auf 1 qkm der Gesamtfläche in dem Regierungsbezirk Hannover

Der Viehstand am 1. Dezember 1924 nach Ländern (in 1000). (Vorläufige Ergebnisse.)

Länder	Vieh be- sitzende Haus- haltungen	Pferde	Rind- vieh	Schwei- ne	Schafe	Ziegen	Feder- vieh
Preuß. ¹⁾	3 891,5	2 677,2	9 649,4	11 383,7	3 812,6	2 561,8	43 235,5
Bayern ¹⁾	758,6	396,6	3 563,3	1 810,6	625,8	499,1	10 675,9
Sachsen	297,3	168,2	703,8	621,2	102,6	285,1	3 167,0
Würtbg.	316,9	105,6	1 012,6	425,5	241,5	147,4	3 520,4
Baden . .	267,4	61,7	628,0	425,3	64,1	178,2	2 659,0
Thüringen	190,4	79,4	402,7	481,3	172,9	249,9	2 004,1
Hessen . .	165,0	63,2	292,8	330,1	67,9	167,4	1 751,4
Hambg. . .	17,1	10,6	11,8	19,2	2,8	8,2	169,3
Mekl.-Sch.	97,2	116,1	354,7	431,0	310,7	25,5	1 192,4
Oldenbg.	77,9	60,1	33,1	288,7	38,7	32,1	1 055,9
Braunsch.	68,9	33,9	115,5	212,8	100,6	76,0	581,7
Anhalt . .	22,7	21,8	63,9	116,6	67,4	43,0	529,7
Bremen . .	19,2	5,4	16,1	17,0	1,0	5,2	176,5
Lippe . . .	29,6	11,2	37,9	101,3	8,2	39,1	235,8
Lübeck . .	7,7	3,5	8,5	12,4	1,2	2,8	73,2
Mekl.-Str.	18,4	21,5	56,2	72,8	78,1	7,7	223,5
Waldeck . .	9,4	7,3	32,9	43,1	20,3	8,5	118,0
Sch.-Lipp.	9,7	3,4	13,2	47,9	0,8	10,6	72,9
Dtsch. R.)	6 266,2	3 849,6	17 296,3	16 843,5	5 717,2	4 350,6	71 442,2

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Ohne Militärpferde.



HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1924.

Die nachstehenden Dezemberzahlen beziehen sich auf das gesamte deutsche Wirtschaftsgebiet und können ohne Vorbehalt mitgeteilt werden, während für die Jahreszahlen 1924 die bekannten Vorbehalte hinsichtlich der Vollständigkeit der statistischen Erfassung (Ruhrbesetzung) zu machen sind. Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Dez.	Nov.	Jan./Dez.	Dez.	Nov.	Jan./Dez.
in 1000 RM nach Gegenwartswerten						
I. Leb. Tiere	8 265	11 956	92 467	2 715	1 854	13 713
II. Lebensmitt. u. Getränke	381 584	420 996	2 676 934	58 969	42 797	419 142
IIIa. Rohstoffe ..	435 175	366 462	3 686 786	69 410	55 320	468 089
IIIb. Halbfertige Waren	139 125	87 368	897 654	50 859	46 829	439 091
IV. Fert. Waren	230 294	148 043	1 781 213	556 452	494 202	5 191 418
V. Gold u. Silber	94 240	13 475	181 787	1 351	2 260	35 401
Zusammen:	1 308 683	1 047 700	9 316 841	789 756	643 262	6 566 854

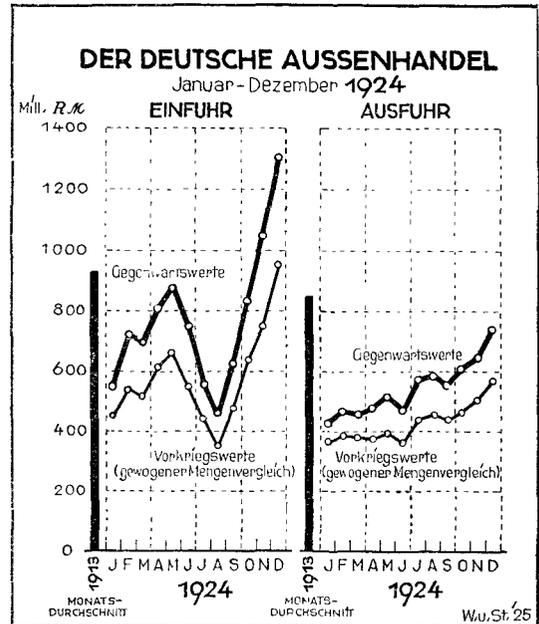
Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse für Dezember, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen. Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Dez.	Nov.	Jan./Dez.	Dez.	Nov.	Jan./Dez.
in 1000 RM auf der Grundlage der Vorkriegswerte						
I. Leb. Tiere ..	8 539	12 161	96 560	3 271	2 362	17 964
II. Lebensmittel u. Getränke	257 172	278 583	2 117 368	45 240	33 644	382 514
IIIa. Rohstoffe ..	322 437	275 593	2 694 523	55 997	48 436	374 892
IIIb. Halbfertige Waren	118 680	72 896	736 511	55 141	44 668	418 020
IV. Fert. Waren	160 227	99 816	1 150 205	409 975	371 829	3 979 901
V. Gold u. Silber	88 212	12 165	168 765	1 277	2 131	35 193
Zusammen:	955 267	751 214	6 963 932	570 904	503 070	5 153 484

Warengruppen	Mengen in 1000 dz					
	Dez.	Nov.	Jan./Dez.	Dez.	Nov.	Jan./Dez.
I. Leb. Tiere ¹⁾	69	84	697	23	16	117
II. Lebensmittel u. Getränke	8 556	10 899	64 665	2 766	1 862	19 347
IIIa. Rohstoffe ...	34 118	33 360	270 294	14 760	11 037	61 789
IIIb. Halbfertige Waren	5 515	3 436	36 756	5 957	4 546	34 829
IV. Fert. Waren	2 522	1 138	15 675	6 168	4 741	43 027
V. Gold u. Silber ²⁾	3	2	17	0	0	1
Zusammen:	50 783	48 919	388 104	29 674	22 202	159 090
Außerdem: Pferde (Stück) ...	1 004	1 221	17 943	282	226	1 379

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen — ²⁾ Ohne Pferde.

Bei der Einfuhr ist im Dezember gegenüber dem Vormonat eine weitere erhebliche Zunahme (um rund 261 Mill. RM) festzustellen, die ihren Grund hauptsächlich in dem außerordentlichen Anwachsen der Kontingentswareneinfuhr im Dezember hat. Dieses steht im Zusammenhang mit dem bekanntlich inzwischen, am 10. Januar 1925, erfolgten Fortfall der Zollfreiheit für elsäß-lothringische und luxemburgische Kontingentswaren. Auch die Ausfuhr weist eine weitere Zunahme (um rund 96,5 Mill. RM) auf. Die Einfuhr übersteigt im Dezember nunmehr auch auf Grund der Vorkriegswerte den Monatsdurchschnitt 1913 (933,8 Mill. RM), nachdem sie bereits im November nominal diesen Betrag



überschritten hatte. Die Ausfuhr beträgt im Dezember trotz ihrer Zunahme auf Grund der Vorkriegswerte erst wieder 67 vH des Monatsdurchschnitts 1913. Die Einfuhrsteigerung gegenüber dem Vormonat erstreckt sich hauptsächlich auf Rohstoffe und halbfertige Waren (um 140,5 Mill. RM), Fertigungsgüter (um 82,3 Mill. RM) und Gold und Silber (um 80,8 Mill. RM), während die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken einen Rückgang (um 38,8 Mill. RM) aufweist. Bei der Ausfuhr zeigen die Fertigungsgüter entsprechend ihrer ausschlaggebenden Bedeutung die größte Zunahme (um 62,3 Mill. RM); es folgen dann Rohstoffe und Halbfertigwaren (um 18,1 Mill. RM) und Lebensmittel und Getränke (um 16,2 Mill. RM).

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat einen wertmäßigen Rückgang um 38,8 Mill. RM. Es ist zurückgegangen die Einfuhr an Weizen, Roggen, Obst und Zucker; gestiegen ist dagegen die Einfuhr an Reis, Süßfrüchten, Wein, Milch, Butter, Käse und Schmalz.

Bei der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren ist eine Zunahme gegenüber dem Vormonat um 140,5 Mill. RM festzustellen. Daran sind in der Reihenfolge der Höhe des absoluten Zunahmebetrages beteiligt: rohe Baumwolle, Wolle, Mineralöle, Bau- und Nutzholz, Kalbfelle und Rindshäute, „sonstige“ unedle Metalle, Eisenhalbzeug, Zinn, „sonstige“ Erze, Blei, Holz zu Holzmasse und Roheisen. Verminderungen weisen dagegen auf: Hopfen, Eisenerze, Rohseide und Steinkohlen.

Die Fertigwareneinfuhr ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 82,3 Mill. RM gestiegen. Daran sind die Textilwaren mit 40,9 Mill. RM beteiligt, darunter Gewebe aus Baumwolle mit 17,4 Mill. RM. Ebenso wie bei den Textilwaren erklärt sich auch die Steigerung der Einfuhr bei Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren hauptsächlich durch die verstärkte Einfuhr an

Kontingentwaren. Ferner sind an der Zunahme der Fertigwareneinfuhr noch beteiligt: Leder, „sonstige“ chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Waren aus Edelmetallen und Textilmaschinen.

Die Einfuhr an Gold und Silber hat sich gegenüber dem Vormonat um 80,8 auf 94,2 Mill. *R.M.* gehoben, was sich hauptsächlich durch den Eingang des Erlöses der im Auslande aufgenommenen Anleihen erklärt.

Bei der Ausfuhr ist im Dezember bei den Lebensmitteln und Getränken eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 16,2 Mill. *R.M.* festzustellen, wovon 13,2 Mill. *R.M.* allein auf Zucker entfallen.

Auch die Rohstoffausfuhr weist eine Steigerung (um 18,1 Mill. *R.M.*) auf. Es ist beträchtlich gestiegen: die Ausfuhr an Steinkohlen und „sonstigen“ chemischen Rohstoffen.

An der Zunahme der Fertigwarenausfuhr (um 62,3 Mill. *R.M.*) sind hauptsächlich beteiligt Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, Farben und Farbwaren, Leder, „sonstige“ chemische und pharmazeutische und „sonstige“ elektrotechnische Erzeugnisse und Glaswaren. Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr an Kinderspielzeug, Textilwaren und Waren aus Edelmetallen.

Der Außenhandel im Jahre 1924.

Trotz der Lückenhaftigkeit der Handelsstatistik von 1924 lassen die Außenhandelszahlen deutlich die verschiedenen Etappen der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands im Jahre 1924 erkennen. Die Periode der vollständigen Währungszerrüttung mit ihrer Einfuhrdrosselung einerseits und Ausfuhrbegünstigung andererseits war bei Beginn des Jahres 1924 soeben abgeschlossen worden. Die ersten Monate des Jahres 1924 standen im Zeichen der Währungsstabilisierung. Die Ende November 1923 herbeigeführte Marktstabilisierung ermöglichte eine erhöhte Bedarfseindeckung im Ausland. Hiervon wurde um so mehr Gebrauch gemacht, als infolge der noch vielfach in dieser Zeit angewandten Kalkulationsmethoden der Inflationszeit die Preise für viele Inlanderzeugnisse zum Teil erheblich überteuert waren. Die Folge war eine starke Zunahme der Einfuhr. Schon im Januar 1924 liegt der Wert der Einfuhr mit 564,9 Mill. über dem Monatsdurchschnitt 1923 (513,0 Mill. *R.M.*). Er schnellte im Februar auf 729,6 Mill. *R.M.* herauf und erreicht im Mai mit 887,7 Mill. *R.M.* seinen höchsten Stand im ersten Halbjahr 1924. Auf der anderen Seite trat ebenso schnell ein Rückgang der Ausfuhr ein, weil die Exportbegünstigungen der Inflationszeit in Fortfall gekommen waren und weil vielfach auch aus den bereits erwähnten Gründen die Preise der deutschen Erzeugnisse über den Weltmarktpreisen lagen. Der Wert der Ausfuhr ging im Januar auf 431,0 Mill. *R.M.* herunter, erholte sich dann zwar etwas, überschritt aber erst wieder im Mai mit 516,2 Mill. *R.M.* den Monatsdurchschnitt 1923 (509,7).

Die zweite Etappe wurde von der im Frühjahr einsetzenden Kreditnot eingeleitet. Als diese immer schärfere Formen annahm, trat eine erneute Drosselung der Einfuhr ein. Im Juni betrug der Wert der Einfuhr noch 753,2 Mill. *R.M.*, fiel dann weiter stark ab, um im August den niedrigsten Stand des Jahres 1924 mit 448,2 Mill. *R.M.* zu erreichen. Die Ausfuhr, deren Wert erst im Mai den Monatsdurchschnitt 1923 wieder erreicht hatte, im Juni mit 475,2 Mill. *R.M.* vorübergehend aber nochmals herunterging, belebte

sich weiter, weil die Kreditkrise auf einen erhöhten Warenabsatz hinwirkte. Sie erreichte im Juli mit 573,4 Mill. *R.M.* einen höheren Wert als die Einfuhr und stieg auch noch im August bei gleichzeitiger weiterer Verringerung der Einfuhr etwas weiter an. So weisen die Monate Juli und August als einzige Monate im Jahre 1924 eine aktive Handelsbilanz auf.

Die dritte Etappe wurde durch die Besserung der Kreditnot, eine Rückwirkung der im Auslande aufgenommenen Anleihen, eingeleitet. Durch den Abschluß der Auslandsanleihen wurde das Vertrauen des Auslands in die deutsche Wirtschaft wieder verstärkt, was sich durch Gewährung von privaten Krediten äußerte. Diese wieder finden ihren Ausdruck in den von Monat zu Monat in großen Sprüngen heraufschnellenden Einfuhrzahlen. Die Größe der Bewegung wird durch die Ausgangs- und Endzahlen veranschaulicht, steht doch einer Einfuhrwertziffer von 448,2 Mill. im August eine solche von 1308,7 Mill. *R.M.* im Dezember gegenüber. In derselben Zeit hat auch die Ausfuhr Zunahmen zu verzeichnen. Das Tempo der Bewegung ist jedoch hier erheblich langsamer. Zu beachten ist bei den angeführten Zahlen noch, daß seit 21. Oktober die in das besetzte Gebiet eingeführten und aus dem besetzten Gebiet ausgeführten Waren mit erfaßt worden sind.

Das Merkmal des Außenhandels 1924 ist der außerordentlich hohe Einfuhrüberschuß von über 2,7 Milliarden *R.M.* Dieser ist darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr der gesteigerten Einfuhr nicht in entsprechendem Ausmaße gefolgt ist. Wohl sind auch bei der Ausfuhr Besserungsanzeichen vorhanden, einer durchgreifenden Hebung des deutschen Ausfuhrhandels steht jedoch zur Zeit noch die differenzierte Behandlung der deutschen Waren bei der Einfuhr in vielen Ländern entgegen, die erst durch den Abschluß von Handelsverträgen behoben werden kann. Daß eine durchgreifende Belebung der deutschen Ausfuhr eine unerläßliche Notwendigkeit ist, ergibt sich schon aus der Höhe der Passivität. An dem Zustandekommen dieser hohen Passivität ist, wie sich durch einen Vergleich mit dem Vorjahr ergibt, hauptsächlich die Steigerung der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken und Fertigwaren (bei beiden Gruppen ist die Einfuhr gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt) beteiligt. Die gesamte Einfuhr des Jahres 1924 weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um rund 50 vH auf, während die Ausfuhr des Jahres 1924 auf Grund der Gegenwartswerte nur wenig über der Ausfuhr des Vorjahres, auf Grund der Vorkriegswerte sogar etwas unter der Ausfuhr des Vorjahres liegt. Auf Grund der Vorkriegswerte betrug

	die Einfuhr		die Ausfuhr	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH v. 1913	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH v. 1913
1924	6963,9	62,1	5153,5	50,5
1923	4822,4	43,0	5352,7	52,5
1922	6309,8	55,3	6206,7	60,8

Die sich auf Grund der Gegenwartswerte ergebenden Wertzahlen des deutschen Außenhandels sowie die auf die einzelnen Gruppen entfallenden anteiligen Zahlen sind aus der Aufstellung auf Seite 84 ersichtlich.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember und Jan./Dez. 1924*)

Warenkategorien	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dez. 1924	Jan./Dez. 1924	Dez. 1924	Jan./Dez. 1924	Dez. 1924	Jan./Dez. 1924	Dez. 1924	Jan./Dez. 1924
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
I. Lebende Tiere	8,27	92,47	2,71	13,71	1) 69,13	1) 697,13	1) 22,65	1) 116,52
Darunter: Pferde	0,90	18,24	0,09	0,58	2) 1 004	2) 17 943	2) 232	2) 1 379
Rindvieh	3,12	26,03	1,26	8,40	2) 90 853	2) 2 752	2) 20 733	2) 20 733
Schweine	2,44	32,86	0,01	0,12	2) 15 966	2) 236 074	2) 100	2) 1 707
II. Lebensmittel und Getränke	381,58	2 676,93	58,97	419,14	8 556,33	64 664,70	2 765,94	19 347,27
Darunter: Weizen	43,31	185,14	0,006	6,23	1 565,58	7 377,93	0,21	304,07
Roggen	13,54	99,24	0,11	7,46	563,72	5 150,63	5,40	422,43
Gerste	16,66	108,65	0,03	13,68	790,13	5 920,44	1,27	570,35
Hafer	7,48	23,13	0,06	15,57	384,94	1 266,28	3,08	1 048,29
Mais, Dari	11,07	66,90	0,01	0,17	579,04	3 914,67	0,22	9,44
Reis	19,65	132,61	2,99	47,47	557,40	4 639,27	87,03	1 576,22
Malz	3,17	12,41	1,48	12,70	58,05	278,87	31,90	362,27
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,36	191,28	2,71	12,15	775,56	6 380,29	82,33	392,84
Kartoffeln, frisch	1,86	14,34	1,78	5,07	430,26	2 899,68	230,64	630,50
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	4,64	31,44	0,48	4,21	143,38	872,73	11,45	113,77
Küchengewächse, (Gemüse u. dgl.)	4,69	56,77	0,62	3,61	211,41	3 058,04	35,10	168,96
Obst	23,53	178,64	1,02	6,79	420,43	4 479,62	21,69	194,70
Südfrüchte	20,64	138,68	0,11	0,61	431,71	3 022,19	1,30	9,03
Zucker	0,63	22,19	31,44	163,96	26,72	625,14	968,50	4 135,93
Kaffee	16,07	115,17	0,03	0,16	60,48	554,40	0,13	0,65
Tee	1,04	12,75	0,001	0,01	2,76	40,61	0,003	0,03
Kakao, roh	7,21	65,64	0,02	0,09	78,73	881,34	3,04	9,55
Kakaopulver, Schokol. u. War. dar.	0,47	3,16	0,32	3,10	2,29	13,67	2,11	15,67
Fleisch, Speck, Fleischwürste	22,71	149,49	0,50	2,45	188,66	1 556,68	3,21	14,21
Fische	15,00	106,92	2,30	15,04	335,37	3 520,07	40,77	352,53
Milch, Butter, Käse	39,19	290,75	0,20	1,14	206,04	1 481,66	1,40	7,73
Schmalz, Oleomargarin	17,09	196,06	0,14	0,48	105,01	1 440,08	0,61	2,70
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	2,69	27,02	0,01	0,14	30,36	333,41	0,14	1,68
Margarine u. ähnliche Speisefette	2,08	21,61	0,78	4,11	20,09	211,01	7,70	41,72
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	11,89	87,44	1,58	18,94	117,48	998,82	14,52	159,04
Salz	0,004	0,01	1,58	11,82	2,09	3,15	1 034,47	7 306,90
Sprit und Brennspiritus	0,002	2,41	1,16	8,44	0,06	62,75	28,26	205,65
Likör u. anderer Trinkbranntwein	0,61	3,80	0,12	1,26	2,96	23,25	2,20	17,12
Wein und Most	8,20	44,10	0,92	3,96	136,24	747,89	6,21	23,54
Bier	0,31	3,16	1,71	23,77	21,34	229,97	60,39	911,10
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	594,30	4 584,44	120,27	907,18	39 633,01	307 050,49	20 717,05	96 598,41
Darunter: Rohseide u. Florettseide	11,95	111,38	0,50	6,16	2,73	30,57	0,27	4,23
Wolle u. andere Tier-) roh od. ge- baare) krepelt, Baumwolle) gekämmt	66,93	757,96	11,51	132,65	117,43	1 737,41	20,64	262,81
Flachs, Hanf, Jute usw.) usw.; Abfälle	110,93	827,30	6,29	98,41	480,21	3 329,20	37,90	499,69
	21,60	143,81	0,71	4,75	199,31	1 902,14	8,04	75,02
Lamm- und Schaffelle, behaart	2,23	23,80	0,07	0,64	6,94	73,10	0,36	2,44
Kabfelle und Rindshäute	28,31	214,17	0,09	2,06	160,89	1 250,81	0,67	14,57
Felle zu Pelzwerk, roh	15,28	126,55	2,32	21,13	5,42	42,78	0,50	6,96
Sonstige Felle und Häute	8,08	53,29	0,06	0,61	14,76	145,47	0,22	2,32
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	2,43	24,29	0,48	3,56	33,92	334,96	11,17	95,46
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	6,38	43,07	0,89	9,91	39,48	378,28	3,76	40,32
Hopfen	2,82	35,43	1,44	6,12	4,89	63,52	2,44	10,06
Rohtabak	11,32	209,12	0,16	0,39	63,27	978,75	0,96	2,37
Nichtöhlhaltige Sämereien	8,04	52,09	2,61	23,48	46,74	335,48	28,07	284,30
Ölfrüchte und Ölsaaten	46,79	280,17	0,33	2,26	1 127,55	7 363,19	7,55	62,22
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelk.	5,21	23,62	4,64	36,54	265,48	1 294,86	212,22	2 075,88
Bau- und Nutzholz	28,03	191,86	6,11	39,30	3 750,15	29 629,11	796,25	5 079,85
Holz zu Holzmasse	6,76	51,50	0,08	1,31	1 691,53	14 701,56	26,74	403,44
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	0,97	7,64	3,85	37,21	50,19	340,96	145,50	1 538,26
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	1,42	14,58	0,03	0,33	68,34	964,39	1,33	17,23
Harze, Schellack, Gummi	5,65	34,07	0,76	6,47	82,06	535,33	4,48	36,59
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	9,77	58,86	0,25	2,09	38,61	286,79	1,23	14,83
Steinkohlen	19,94	268,21	17,88	57,06	11 094,46	132 020,87	8 893,11	27 950,90
Braunkohlen	2,98	26,21	0,08	0,74	2 291,94	20 780,16	42,37	316,98
Koks	0,46	11,55	5,68	27,70	146,26	3 386,80	2 108,13	8 647,99
Preßkohlen	0,37	4,95	2,63	13,61	184,64	2 296,06	1 216,59	5 475,61
Mineralöle	20,31	133,90	0,79	9,80	1 292,66	7 724,05	21,25	235,53
Mineralphosphate	2,16	11,74	—	0,003	51 1,92	2 712,97	—	0,17
Zement	0,18	1,03	1,66	15,15	62,60	356,19	490,82	3 997,92
Sonstige Steine und Erden	7,30	48,02	3,46	27,11	1 488,77	9 250,66	2 660,17	12 484,30
Eisenerze	16,63	65,76	0,19	2,91	8 230,15	30 761,81	111,85	1 291,09
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	0,59	2,82	0,27	2,43	476,07	1 971,91	148,65	1 606,78
Manganerze	0,39	3,35	—	0,03	51,68	412,29	—	3,67

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet sind die Jahreszahlen unvollständig. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden (vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück.

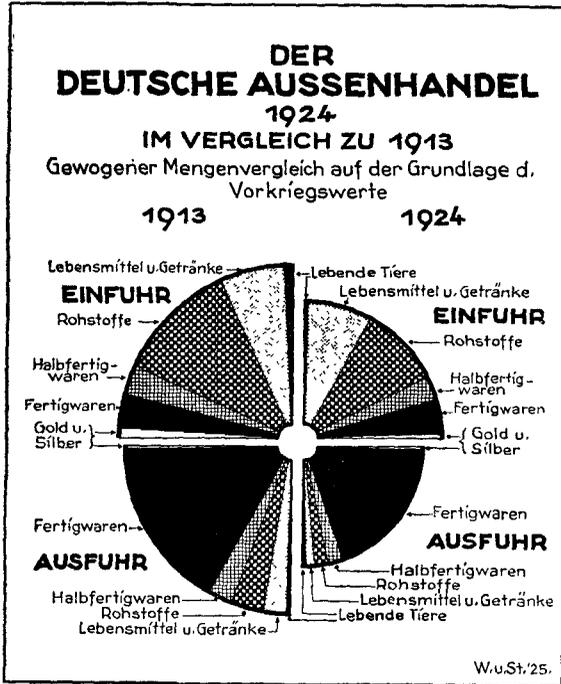
Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Dezember und Jan./Dez. 1921*). (Schluß.)

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dez. 1921	Jan./Dez. 1921	Dez. 1921	Jan./Dez. 1921	Dez. 1921	Jan./Dez. 1921	Dez. 1921	Jan./Dez. 1921
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
Wolframzerze	0,18	1,46	—	—	3,11	23,73	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	1,35	10,15	0,08	0,13	762,23	4563,37	22,33	41,12
Sonstige Erze und Metallaschen	7,27	56,84	0,76	6,13	308,84	2580,17	86,96	700,97
Eisen	4,78	27,49	3,64	33,01	624,17	3118,72	498,64	4648,15
Kupfer	28,04	163,19	1,76	22,83	227,99	1390,59	14,13	203,69
Blei	7,78	32,69	0,61	8,04	112,27	521,60	6,93	127,44
Zinn	8,64	41,56	0,46	9,56	17,20	87,99	1,18	29,18
Sonst. unedl. Metalle	11,92	60,31	1,85	15,94	105,01	553,52	31,98	217,93
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	6,23	22,55	2,13	5,45	684,25	1616,99	208,14	465,05
Kalisalze	0,002	0,002	3,48	24,58	0,63	0,73	1094,37	6874,15
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	0,68	3,06	—	—	75,73	339,13
Thomasphosphatmehl	2,96	22,38	0,39	0,76	758,68	5176,10	107,14	206,08
Superphosphate	0,04	1,72	0,12	1,52	4,70	184,91	16,22	226,01
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	3,91	31,69	8,95	49,51	119,52	1003,93	365,87	1936,48
IV. Fertige Waren	230,39	1781,21	556,45	5191,42	2522,23	15674,73	6168,51	43026,65
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn	4,44	40,46	3,44	40,85	1,89	17,96	2,24	31,99
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	37,66	237,11	8,32	86,19	26,40	202,95	5,92	73,31
aus { Baumwolle	24,32	276,38	3,07	32,42	37,82	418,95	6,42	70,72
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	6,17	47,25	0,93	12,06	22,94	204,00	3,52	68,33
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	5,23	51,83	10,70	130,41	0,88	5,91	2,58	35,70
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	15,64	111,55	19,10	221,25	6,04	44,98	12,51	163,71
genälte { Baumwolle	34,25	323,12	30,01	394,39	30,99	261,20	27,39	343,36
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	0,96	5,62	4,21	49,66	1,59	12,05	22,37	309,34
Kleidung und Wäsche	1,77	13,96	5,89	103,04	0,84	5,64	2,75	41,76
Leder	14,47	79,30	20,46	135,50	21,09	95,52	12,68	105,53
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	1,54	14,44	8,47	84,08	0,83	8,66	5,65	59,77
Pelze und Pelzwaren	5,53	37,23	14,26	126,96	2,03	13,35	1,98	18,59
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,49	3,48	0,56	7,81	0,79	7,01	0,53	12,44
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	1,88	11,65	2,08	16,90	26,73	179,97	18,49	162,19
Möbel und andere Holzwaren	0,99	8,32	6,73	63,49	17,18	154,86	69,39	662,76
Kautschukwaren	0,77	5,42	7,36	71,98	1,19	8,70	14,01	143,85
Films, unbelichtet und belichtet	0,14	1,40	1,88	21,03	0,04	0,43	0,69	9,27
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,03	0,40	3,20	29,16	0,08	0,40	2,31	22,16
Papier und Papiervaren	0,44	2,64	25,64	288,95	4,22	26,42	44,04	5455,94
Bücher, Musiknoten	1,05	6,82	5,33	39,06	2,61	17,04	10,13	77,13
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	2,26	12,16	0,72	3,52	61,20	363,79	16,19	72,91
Farben und Farbwaren	1,60	8,54	26,03	175,37	29,96	123,03	118,68	1011,77
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,004	0,01	5,33	25,43	0,95	0,66	426,84	2057,50
Soda, roh oder kalziniert	0,00	0,10	0,48	1,65	0,09	8,31	38,73	150,11
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	7,88	66,83	30,57	268,79	134,04	1080,24	487,82	4205,43
Ton- u. Porzellanv. (auß. Ziegeln)	1,09	3,23	10,73	107,94	42,34	132,52	162,86	1412,85
Glas und Glaswaren	1,83	11,01	15,02	145,17	16,42	59,06	122,62	1314,69
Waren aus Edelmetallen	2,07	4,42	4,94	46,45	0,01	0,06	0,12	1,37
{ Röhren und Walzen	1,20	12,23	8,64	43,48	46,52	407,30	270,07	1298,20
Wa- { Stab- und Formeisen	15,89	73,86	8,01	28,23	1211,63	4790,32	545,03	2429,06
ren { Blech und Draht	6,16	42,91	15,28	92,05	211,94	1653,78	755,95	3976,33
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	3,04	30,34	7,06	14,27	159,74	1410,02	560,64	970,44
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	0,85	6,87	8,24	74,67	6,04	57,64	52,45	433,59
sen { Messerschmiedewaren	0,09	0,17	6,11	48,23	0,03	0,28	6,09	52,31
Sonstige Eisenwaren	1,95	12,47	54,01	488,98	32,15	221,99	701,76	5515,81
Waren aus Kupfer	0,72	3,99	17,10	159,93	2,55	13,30	61,14	576,00
Vergoldete und versilberte Waren	0,14	1,22	4,06	39,03	0,07	0,58	1,63	17,82
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	3,24	18,96	5,64	50,68	38,38	223,31	16,82	169,26
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,27	1,94	12,21	109,55	0,35	2,50	25,75	253,55
Uhren	1,98	12,37	4,50	48,66	0,14	0,93	7,64	91,34
Sonst. Erzeugn. der Feinm. (Appa- rate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,47	5,72	5,53	57,35	0,20	2,51	5,16	52,85
Kinderspielzeug	0,19	0,76	8,25	110,57	0,85	3,44	35,00	481,75
Textilmaschinen (einschl. Teile)	2,99	12,83	11,72	107,53	16,01	57,45	49,32	457,89
Dampflokomotiven, Tender	—	—	1,96	20,11	—	—	15,68	171,77
Werkzeugmaschinen	0,37	3,06	7,66	68,31	1,74	14,31	48,48	450,41
Landwirtschaftl. Maschinen	0,23	2,90	1,54	20,18	1,86	18,10	14,73	211,09
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	1,24	9,07	26,34	200,56	6,05	44,81	150,79	1188,24
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,59	2,64	3,33	45,81	1,86	13,38	16,78	240,72
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	0,76	6,42	22,82	213,35	1,25	9,58	60,27	661,62
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	4,46	37,91	1,98	19,46	12,98	72,49	4,24	51,95
Fahrräder, Fahrradteile	0,09	1,00	3,58	40,23	0,15	1,43	12,60	136,32
Wasserfahrzeuge	1,72	44,89	3,51	26,17	111,20	1641,16	90,06	682,46
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	94,24	181,79	1,35	35,40	2,70	17,41	0,08	1,26
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	1308,68	9316,84	739,75	6566,85	†) 50 783,40	†) 388 104,46	†) 29 674,23	†) 159 090,11

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet sind die Jahresteilzahlen unvollständig. — †) Außerdem Pferde in obengenannter Stückzahl.

Der deutsche Außenhandel in den Jahren 1913, 1923, 1924. In Mill. RM nach Gegenwartswerten.

Zeitraum	Spezialhandel, insgesamt			I. Lebende Tiere			II. Lebensmittel und Getränke			III. Rohstoffe und halbfertige Waren			IV. Fertige Waren			V. Gold u. Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Einf.-(-) Ausf.-(+) Überschuß	Einfuhr	Ausf.	Einfuhr- Übersch. (-)	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Übersch. (-)	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Übersch. (-)	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- Übersch. (+)	Einfuhr	Ausf.	Einf.-(-) Ausf.-(+) Übersch.)
1913 . . .	11206,1	10198,6	-1 007,5	280,7	7,4	-282,3	2 805,7	1 068,7	-1 737,0	6 260,6	2 299,9	-4 020,7	1 412,7	6 778,9	+5 366,2	437,4	103,7	-333,7
1923 . . .	6 155,7	6 116,4	- 39,3	41,2	3,1	- 38,1	1 186,4	132,1	-1 054,3	4 094,3	766,5	-3 327,8	822,4	5 200,5	+4 378,1	11,4	14,2	+ 2,8
1924 . . .	9 316,8	6 566,9	-2 749,9	92,5	13,7	- 78,8	2 676,9	419,1	-2 257,8	4 584,5	907,2	-3 677,3	1 781,3	5 191,5	+3 410,3	181,7	35,4	-146,3
1. Hj. 1924	4 481,8	2 827,2	-1 654,6	44,5	2,6	- 41,9	1 033,7	150,6	- 883,1	2 446,2	351,3	-2 094,9	924,4	2 315,1	+1 390,7	33,0	7,6	- 25,4
2. Hj. 1924	4 835,0	3 739,7	-1 095,3	48,0	11,1	- 36,9	1 643,2	268,5	-1 374,7	2 138,3	555,9	-1 582,4	856,8	2 876,4	+2 119,7	148,7	27,8	-120,9
Juli . . .	551,4	573,4	+ 22,0	3,2	0,8	+ 2,4	146,3	48,9	- 97,4	244,2	77,2	- 167,0	140,8	445,4	+ 304,6	16,9	1,1	- 15,8
August . .	448,2	589,4	+ 141,2	4,9	2,0	+ 2,9	152,4	50,4	- 102,0	190,7	80,8	- 109,9	89,2	454,7	+ 365,5	11,0	1,5	- 9,5
Sept. . . .	623,4	564,0	- 59,4	7,9	1,5	- 6,4	206,7	34,5	- 172,2	282,5	83,4	- 199,1	121,4	442,8	+ 321,4	4,9	1,8	- 3,1
Oktober . .	855,6	611,8	- 243,8	11,7	2,2	- 9,5	335,8	32,9	- 302,9	373,8	92,1	- 280,7	127,1	482,8	+ 355,7	8,2	1,8	- 6,4
Nov. . . .	1 047,7	643,3	- 404,4	12,0	1,9	- 10,1	420,4	42,8	- 377,6	453,8	102,1	- 351,7	148,0	494,2	+ 346,2	13,5	2,3	- 11,2
Dez. . . .	1 308,7	739,8	- 568,9	8,3	2,7	- 5,6	381,6	69,0	- 322,6	594,3	120,3	- 474,0	230,3	556,5	+ 326,2	94,2	1,3	- 92,9



Da indessen ein Vergleich der Nachkriegs-
handelszahlen auf Grund der Gegenwartswerte mit
den Vorkriegszahlen infolge der eingetretenen
Preis- und Qualitätsverschiebungen die Größen-
veränderungen nicht einwandfrei erkennen läßt,
sind zwei weitere Aufstellungen beigelegt, die, nach
Ein- und Ausfuhr getrennt, für die einzelnen Gruppen
und die wichtigsten Warenzusammenfassungen auf
Grund der Vorkriegswerte Vergleichszahlen für 1924,
1923, 1922 und 1913 geben.

Die Einfuhr an Lebensmitteln erreicht im
Jahre 1924 wieder drei Viertel der Einfuhr des Jahres
1913. Berücksichtigt man dabei, daß ein erheblicher
Teil der Einfuhr in das besetzte Gebiet nicht erfaßt ist,
so ergibt sich, daß die Einfuhr an Lebensmitteln
im Jahre 1924 verhältnismäßig sehr hoch war.
Dies erklärt sich zum Teil durch den verringerten
Ertrag des Erntejahres 1924. Die Erhöhung des
Zuschußbedarfes an Brotgetreide beweist das. Man
darf bei der Berechnung des Einfuhrüberschusses
an Brotgetreide die Veränderung im Außenhandel
mit Mehl, die sich gegenüber der Vorkriegszeit er-

geben hat, nicht unberücksichtigt lassen. Rechnet
man 1 dz Roggenmehl = 1,51 dz Roggen und 1 dz
Weizenmehl = 1,36 dz Weizen, so ergibt sich für
1924 ein Einfuhrüberschuß an Brotgetreide von
20,2 Mill. dz gegenüber einem Einfuhrüberschuß
von 16,3 Mill. dz im Jahre 1923, 19,1 Mill. dz im

Jahre 1922 und 1923 gegenüber 1913 auf
der Grundlage der Vorkriegswerte.

Warenkategorien	1924				1923				1922				1913			
	1924	1923	1922	1913	1924	1923	1922	1913	1924	1923	1922	1913	1924	1923	1922	
I. Lebende Tiere	96,5	41,8	81,6	289,7	33	14	28	33	14	28	33	14	28	33	14	
Pferde	18,9	16,3	44,3	116,3	,6	14	38	,6	14	38	,6	14	38	,6	14	
Schweine	40,1	9,7	17,2	25,0	160	59	69	160	59	69	160	59	69	160	59	
II. Lebensmittel und Getränke	2117,4	1122,7	1293,3	2805,7	76	40	64	76	40	64	76	40	64	76	40	
Brotgetreide . .	182,5	191,3	292,8	459,5	40	42	46	40	42	46	40	42	46	40	46	
davon: Weizen . .	120,9	77,8	228,3	417,3	29	19	55	29	19	55	29	19	55	29	55	
Roggen	61,6	113,5	64,5	49,2	146	269	163	146	269	163	146	269	163	146	269	
Futterkorn . . .	130,2	71,6	167,2	552,7	24	13	30	24	13	30	24	13	30	24	30	
Reis	103,9	35,1	42,0	103,9	100	34	40	100	34	40	100	34	40	100	34	
Mehl	162,4	40,9	8,2	5,0	324,8	818	164	324,8	818	164	324,8	818	164	324,8	818	
Obst u. Südfrr. .	223,4	41,5	36,1	249,9	89	17	15	89	17	15	89	17	15	89	17	
Kaffee, Tee, . .																
Kakao	195,9	120,9	167,6	302,5	65	40	55	65	40	55	65	40	55	65	55	
Fleisch u. Fische	284,3	201,0	136,7	217,3	131	93	63	131	93	63	131	93	63	131	93	
Schmalz	159,0	146,5	86,3	146,7	108	100	59	108	100	59	108	100	59	108	100	
Milch, Butter, .																
Käse	188,3	20,7	38,4	195,7	96	11	20	96	11	20	96	11	20	96	11	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	3431,0	2990,0	3815,5	6260,6	55	48	61	55	48	61	55	48	61	55	48	
Textilien	924,2	718,1	1017,0	1501,4	58	45	64	58	45	64	58	45	64	58	64	
aus Wolle	374,7	324,8	487,6	520,4	7,2	62	94	7,2	62	94	7,2	62	94	7,2	94	
Baumwolle . . .	381,8	274,0	352,9	664,1	58	41	53	58	41	53	58	41	53	58	53	
Felle und Häute	386,7	285,5	331,5	688,2	58	43	50	58	43	50	58	43	50	58	50	
Rohtabak	161,5	101,8	125,2	134,3	120	76	93	120	76	93	120	76	93	120	93	
Ölfruchte und .																
Samereien . . .	284,8	235,5	360,2	615,8	46	38	59	46	38	59	46	38	59	46	59	
Bau- u. Nutzholz	157,1	156,5	145,7	346,7	44	45	42	44	45	42	44	45	42	44	42	
Kautschuk . . .	162,4	124,9	184,6	146,1	104	86	120	104	86	120	104	86	120	104	120	
Steinkohle, . .																
Preßkohle, . .																
Koks	267,3	525,4	251,9	219,9	122	239	115	122	239	115	122	239	115	122	115	
Mineralöle . . .	134,6	87,6	135,9	176,5	76	50	77	76	50	77	76	50	77	76	77	
Kupfer	195,3	165,4	284,7	356,6	55	46	80	55	46	80	55	46	80	55	80	
Eisenhülzzeug, .	31,5	58,1	63,4	2,1	1500	2767	3019	1500	2767	3019	1500	2767	3019	1500	3019	
Eisenerz und .																
Roheisen	78,9	81,9	258,4	293,3	27	28	88	27	28	88	27	28	88	27	88	
IV. Fertigwaren	1150,2	657,1	1110,7	1412,7	81	47	79	81	47	79	81	47	79	81	47	
Textilien	534,2	194,7	501,6	503,5	106	39	100	106	39	100	106	39	100	106	100	
aus Wolle	156,2	56,5	129,6	151,5	103	37	86	103	37	86	103	37	86	103	86	
Baumwolle . . .	288,0	109,7	307,9	188,3	153	58	164	153	58	164	153	58	164	153	164	
Led. u. Kürsch- .																
nerwaren	100,5	25,3	43,2	132,5	76	19	33	76	19	33	76	19	33	76	33	
Sonst. chem. u. .																
pharm. Erzgn. .	60,2	48,6	64,2	154,1	39	32	42	39	32	42	39	32	42	39	42	
Waren a. Eisen	194,8	254,4	267,1	69,2	282	368	386	282	368	386	282	368	386	282	386	
Kraftfahrzeuge.	44,6	11,1	10,7	14,5	308	77	74	308	77	74	308	77	74	308	74	
V. Gold u. Silber, unarbeitsbet.	168,8	10,8	8,7	437,4	39	3	2	39	3	2	39	3	2	39	2	
Zusammen:	6963,9	4822,4	6309,8	11206,1	62	43	66	62	43	66	62	43	66	62	66	

Jahre 1922 (einschließlich besetztes Gebiet) und 8,5 Mill. dz im Jahre 1913¹⁾. Es betrug der Einfuhrüberschuß (—), der Ausfuhrüberschuß (+) (in 1000 dz)

	Roggen	Roggenmehl	Weizen	Weizenmehl
1924	— 4728,2	— 556,6	— 7 073,8	— 5530,7
1923	— 9489,7	— 56,4	— 4 743,4	— 1441,0
1922	— 5375,9	+ 146,6	— 13 833,0	— 57,1
1913	+ 5819,3	+ 2241,0	— 20 076,5	+ 1768,9

oder umgerechnet in Getreideeinheiten in 1000 dz:

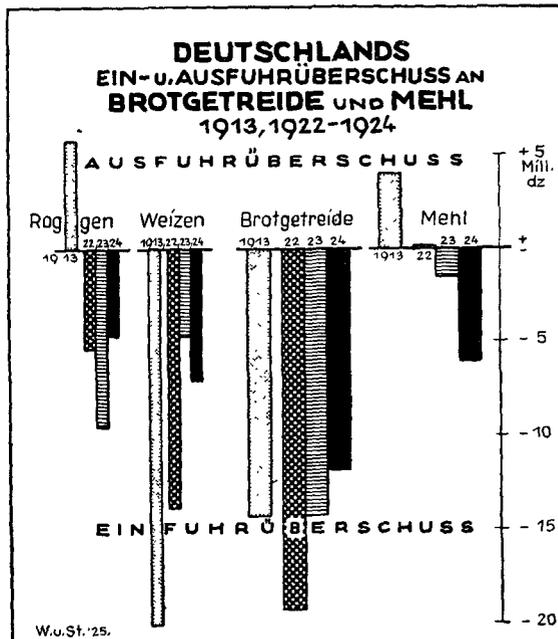
	1924	1923	1922	1913
Roggen u. Roggenmehl	— 5 568,7	— 9 574,9	— 5 154,7	+ 9 203,3
Weizen u. Weizenmehl	— 14 535,6	— 6 703,2	— 13 960,6	— 17 670,8
Brotgetreide insgesamt	— 20 164,3	— 16 278,1	— 19 115,3	— 8 467,5

Die Zunahme der Einfuhr an Lebensmitteln erklärt sich aber auch durch die gesteigerte Einfuhr an fast allen übrigen Lebensmitteln, was darauf schließen läßt, daß sich die Lebenshaltung in

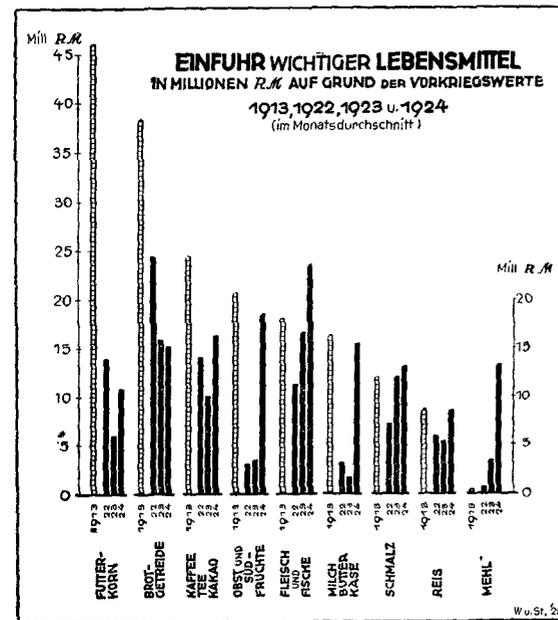
¹⁾ Die Vergleichbarkeit mit 1913 ist durch die Veränderungen in Gebietsumfang, Bevölkerungszahl, Viehhaltung und Art des landwirtschaftlichen Anbaus erheblich beeinträchtigt; diese tiefgreifenden Veränderungen finden auch ihren Ausdruck in der entgegengesetzt verlaufenden Kurve des Zuschußbedarfs an Futtermittel, welcher 1924 9,5, 1923 6,0, 1922 14,3 und 1913 39,9 Mill. dz betrug.

Ausfuhr wichtiger Warengattungen in den Jahren 1922, 1923 und 1924 gegenüber 1913 auf der Grundlage der Vorkriegswerte.

Warengattungen	1924				1923			1922			1913		
	1924	1923	1922	1913	1924	1923	1922	1924	1923	1922	1924	1923	1922
I. Lebende Tiere	18,0	3,8	12,3	7,4	241	61	166	21	21	64	1763	138	738
Pferde	0,5	0,5	1,3	2,4	21	21	64	21	21	64	1763	138	738
Rindvieh	14,1	1,1	5,9	0,8									
II. Lebensmittel und Getränke	332,5	125,3	201,2	1068,7	31	12	19						
Brotgetreide	11,0	0,1	1,0	220,5	5	0	1						
Futtermittel	24,5	0,4	1,3	94,1	26	0	1						
Reis	37,1	0,5	3,6	43,3	86	1	8						
Mehl	8,4	3,5	9,5	106,5	8	3	9						
Zucker	100,4	5,9	3,8	266,6	18	2	1						
Fleisch u. Fische	16,5	10,2	22,7	20,5	81	50	111						
Bier	25,8	21,2	23,3	32,5	79	65	72						
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	787,9	687,9	865,7	2239,9	35	31	39						
Textilien	132,4	133,9	125,0	299,8	44	45	42						
aus Wolle	77,4	81,2	65,4	147,4	53	55	44						
aus Baumwolle	46,9	45,7	51,0	86,6	64	63	59						
Felle und Häute	22,6	17,1	15,0	177,0	13	10	9						
Sämereien	27,1	21,8	29,8	54,1	10	40	55						
Ölkuchen	27,2	31,0	22,1	38,6	71	80	57						
Bau- u. Nutzholz	34,5	25,5	47,4	33,9	102	75	140						
Holz z. Holzschliff	30,3	20,9	14,8	38,3	79	55	39						
Steink., Preßkohlen, Koks	70,1	38,8	104,0	731,0	10	4	14						
Kupfer	27,9	19,3	18,6	28,5	93	68	65						
Kalialze	36,1	49,8	27,3	63,7	67	78	3						
IV. Fertigwaren	3979,9	4520,8	5108,6	6778,9	59	67	75						
Textilien	638,5	815,4	662,9	1221,9	52	67	64						
aus Wolle	176,1	236,9	173,1	362,2	49	65	43						
aus Baumwolle	217,8	268,1	217,3	507,6	43	53	43						
Leber- und Kürschnerw.	263,7	336,0	308,2	550,5	48	61	65						
Möbel u. Holzw.	60,8	120,1	175,6	73,0	83	165	241						
Papier u. Bücher	289,4	321,2	294,3	292,6	99	110	101						
Farb. u. Farbw.	90,0	106,9	151,2	284,5	32	38	63						
Sonstige chem. Erzeugnisse	232,9	236,6	298,4	382,4	61	62	78						
Ton- und Porzellanwaren	74,5	72,0	68,1	93,6	80	77	73						
Glas u. Glasw.	113,0	127,1	132,4	145,7	78	87	91						
Waren aus Eisen	622,1	569,7	887,9	1259,1	49	45	71						
aus Kupfer	152,0	128,3	145,5	223,7	68	67	65						
Musikinstrum.	73,6	86,6	86,0	100,0	74	87	86						
Kinderspielz.	88,2	102,6	111,1	104,3	85	99	108						
Masch. (a. elekt.)	344,1	385,3	561,8	672,6	51	67	84						
Elektr. Erzeugn. (auch Masch.)	240,1	254,9	234,8	290,3	53	88	81						
Kraftfahrzeuge	30,0	66,9	113,8	86,9	35	77	131						
V. Gold u. Silber, unbearbeitet	35,2	14,9	18,9	103,7	34	14	18						
Insgesamt	5153,5	5352,7	6206,7	10188,6	51	53	61						



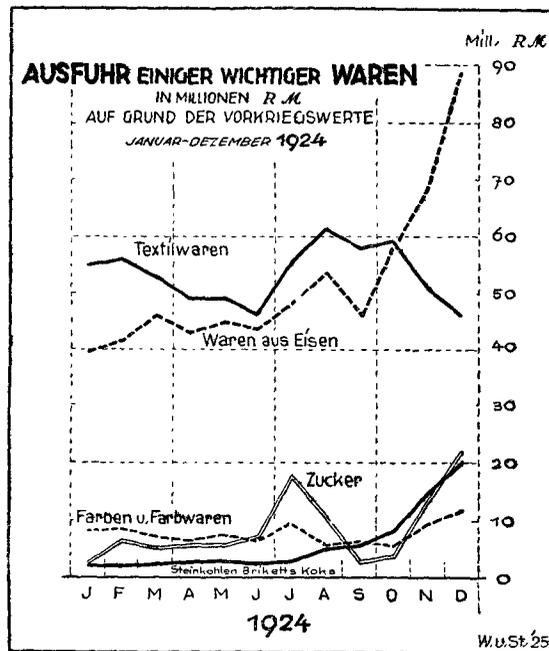
Deutschland gegenüber dem Vorjahr etwas gehoben hat. Die Steigerung der Einfuhr an Obst, Südfrüchten und Wein ist z. T. auch als Folgeerscheinung der mit Spanien, Portugal und Italien abgeschlossenen Handelsverträge anzusehen, durch die wir zum Austausch gegen Industrieerzeugnisse zur Einfuhr von Südfrüchten usw. veranlaßt wurden. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren weist ebenfalls eine Zunahme auf, die indessen erheblich geringfügiger ist. Auffallend ist der Rückgang der Einfuhr an Brennstoffen und Eisenhalbzug gegenüber dem Vorjahr, was auf die bekannten Ruhrereignisse zurückzuführen ist. Die niedrigen Zahlen für Eisenerze usw.



geben Veranlassung, auch an dieser Stelle nochmals auf den Vorbehalt hinsichtlich der Vollständigkeit der statistischen Erfassung hinzuweisen.

Die Einfuhr an Fertigwaren hat 1924 vier Fünftel der Einfuhr des Jahres 1913 wieder erreicht. Zieht man in Betracht, daß für einen erheblichen Teil des Jahres 1924 wahrscheinlich große Mengen der in das besetzte Gebiet eingeführten Fertigwaren statistisch nicht erfaßt sind, so ergibt sich, daß die Einfuhr an Fertigwaren außerordentlich hoch war. Man wird nicht fehlgehen, wenn man dieses in Zusammenhang mit den Warenkontingenten bringt, die Deutschland zollfrei aus Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Poln. Oberschlesien hereinlassen mußte. Die außerordentliche Steigerung der Textilwareneinfuhr, die in Wirklichkeit noch erheblich größer sein dürfte, spricht überzeugend für diese Annahme.

Die Ausfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich verändert. Bei den Lebensmitteln und Getränken ist die gesteigerte Ausfuhr an Futterkorn, Reis und Zucker besonders auffallend. Aus der Gruppe der Rohstoffe ist die Steigerung bei Bau- und Nutzholz, Holz zu Holzmasse und Kupfer zu erwähnen; die Verdoppelung der Ausfuhr an Brennstoffen gegenüber dem Vorjahre erklärt sich zum Teil aus der seit 22. Oktober erfaßten Ausfuhr der Gruben des Aachener Bezirks. Die Fertigwarenausfuhr weist auf



Grund der Vorkriegswerte einen Rückgang auf, an dem die Textilwaren hervorragend beteiligt sind.

Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1924.

Infolge des milden Winters brauchte die Binnenschifffahrt selbst im Osten im Dezember nur zeitweise eingestellt zu werden. Wenn daher der Verkehr auf den östlichen Wasserstraßen erheblich reger war als im Dezember 1923, so blieb er doch, besonders in Ostpreußen und auf der Oder, wo die Kohlenfrachten weiter heraufgesetzt werden mußten, wesentlich, insgesamt um etwa 1/3, hinter dem des Vormonats zurück. In Stettin, wo der Seeverkehr den gleichen Umfang wie im November hatte, gestaltete sich jedoch auch der Binnenschifffahrtsverkehr recht lebhaft. In Hamburg ging der Seeverkehr nur wenig zurück und die Zufuhr auf Binnenschiffen war sogar umfangreicher als im November. Wesentlich geringer war der Rückgang im Ems-Weser-Gebiet, wo auch der Güterverkehr über See recht umfangreich blieb. Einen lebhaften Aufschwung nahm die Rheinschifffahrt, die im November durch das Hochwasser stark beeinträchtigt war; hier ging nur der Verkehr in Kehl und Karlsruhe sowie die Einfuhr bei Emmerich zurück. Besonders günstig gestaltete sich der Verkehr in Duisburg, namentlich durch die Kohlenverladungen über Emmerich nach den Seehäfen. Die starke Nachfrage nach Schiffsraum

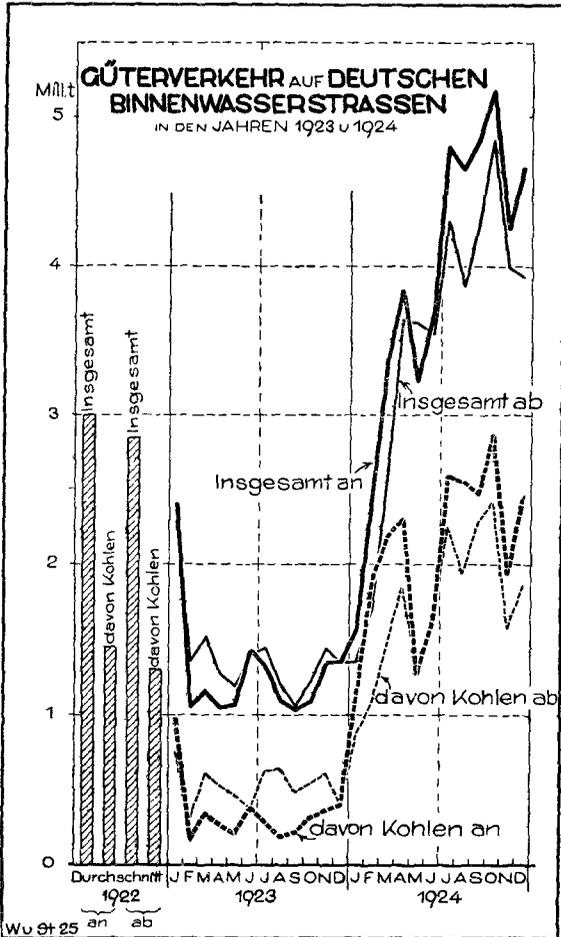
und die ziemlich niedrigen Wasserstände führten zu einer lebhaften Aufwärtsbewegung der Rheinfrachten. Der Donauverkehr ging stark zurück.

Der Verkehr aller hier einbezogenen Verkehrspunkte war im Dezember 1924 lebhafter als im November. Der gesamte Güterverkehr wies mehr als die dreifache Menge des Jahres 1923 auf und übertraf auch den Dezember 1922 um etwa 60 vH.

Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1924. (Vorläufige Ergebnisse.)

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Dez.				davon Kohlen		Güter insgesamt v. Januar bis Dezember					
	1923 an	1924 an	1923 ab	1924 ab	Dez. 1924 an	Dez. 1924 ab	1913 an	1923 an	1924 an	1913 ab	1923 ab	1924 ab
	in 1000 t											
Königsberg	9,0	13,6	1,8	4,0	0,2	0,2	978	265	352	152	48	113
Kosel	34,2	34,8	56,9	69,2	—	64,4	1368	486	695	2331	1264	1854
Breslau	7,7	14,4	11,8	32,2	—	16,0	505	155	146	1060	256	316
Stettin u. Swinem.	43,8	112,2	34,1	73,3	26,0	11,0	1911	742	987	2545	896	908
Berlin	106,6	300,2	32,0	53,9	82,2	4,0	5085	1751	2780	627	474	559
Hamburg	216,3	426,9	168,4	248,6	15,4	37,6	5382	2573	3080	7251	2215	2998
Hannover u. Umg.	7,2	61,5	16,0	61,4	59,5	—	—	253	527	—	250	569
Emshafen	1,3	97,9	24,3	132,6	92,9	—	1382	93	979	1648	720	1495
Duisburg	60,3	321,3	284,8	1535,0	5,3	1416,7	9071	2199	2818	19843	1624	15513
Mannheim u. Ludwigshafen	157,0	747,4	16,1	111,5	509,2	14,1	8564	880	7329	1706	333	1220
Karlsruhe	—	37,4	—	13,9	29,3	—	1211	48	849	266	18	266
Kehl	23,4	29,0	0,4	3,3	8,9	1,3	439	184	1209	71	24	81
Frankfurt a. M.	30,8	140,4	11,7	18,3	86,6	—	1781	288	1056	487	402	269
Aschaffenburg	4,8	81,5	19,2	6,9	79,0	0,3	34	66	765	11	96	138
Passau u. Regensb.	18,1	7,6	9,5	7,4	—	—	136	184	166	167	299	183
Unterweser (Schleuse Hameln)	33,1	111,8	17,1	33,0	69,9	1,3	828	408	952	296	361	255
Ruhrgebiet (Schl. Münster)	36,6	203,5	5,8	261,8	—	253,2	1582	708	2052	1758	222	2323
Ausl. ab Emmerich	528,0	1846,1	538,4	1151,3	1398,0	20,6	17638	4043	19064	19823	6802	11601
Ausl. ab Schandau	35,2	64,1	93,9	110,2	—	25,4	784	287	763	2533	700	1105
Zusammen	1353	4652	1342	3028	2462	1866	58679	15613	46589	62575	17013	41765
vH d. Vormonats	101	110	93	98	127	119						
vH d. Dez. 1922	46	159	54	157	187	172						
vH d. Jahres 1922							163	43	129	183	50	122

Vergleicht man den Jahresverkehr 1924 mit dem Vorjahre, so findet man nicht nur in den Gebieten, wo im Jahre 1923 die Schifffahrt durch den Ruhrinbruch hart betroffen wurde, einen wesentlichen Verkehrsaufschwung, sondern, abgesehen von den Donauhäfen, deren Verkehr zurückging, auch in den übrigen Stromgebieten. Dies ist einerseits auf die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Lage in den besetzten Gebieten zurückzuführen, andererseits auf die Festigung der deutschen Währung, die es ermöglichte, auch bei der Verladung zu Schiff wieder mit stetigeren Frachten zu rechnen; dabei gestaltete sich die Spannung zwischen Eisenbahn- und Wasserfrachten für die Binnenschifffahrt günstiger, wozu auch die Einführung des Wasserumschlagtarifs für den Kohlenverkehr über die Oberrheinhäfen wesentlich beitrug.



Auf dem östlichen Wasserstraßennetz übertraf der Jahresverkehr 1924 den des Vorjahres insgesamt um über ein Drittel. Dabei entwickelte sich besonders stark die Zufuhr zu Wasser nach Berlin und der Versand von Hamburg, namentlich nach Böhmen. Der Verkehr an den hier aufgeführten Verkehrspunkten des Ems-Wesergebietes, die in ihrer Entwicklung namentlich von dem Güteraustausch mit dem Ruhrgebiet abhängig sind, erreichte den drei-

fachen Umfang des Jahres 1923; insbesondere konnte sich der Versand vom Ruhrgebiet durch die Schleuse Münster und damit auch die Zufuhr nach Emden, namentlich an Kohle, auf das Zehnfache erhöhen. Besonders stark war naturgemäß der Aufschwung, den das Jahr 1924 der Rheinschifffahrt brachte. Hier waren es besonders die Kohlenverladungen in Duisburg, die stark zunahm und sowohl die Zufuhr nach den Oberrheinhäfen als auch die Ausfuhr über Emmerich bedeutend erhöhten.

Daß das Jahr 1924 für die Binnenschifffahrt verhältnismäßig günstig war, kommt nicht nur darin zum Ausdruck, daß sich der gesamte Güterverkehr gegen 1923 weit mehr als verdoppelte, sondern auch darin, daß der Verkehr des in der Nachkriegszeit günstigsten Jahres 1922 um etwa ein Viertel übertroffen wurde. Wie sehr trotzdem die Entwicklung der Binnenschifffahrt durch die Folgen des Krieges und die ungünstige Wirtschaftslage Deutschlands noch beeinträchtigt wird, zeigt ein Vergleich mit 1913. Hiernach blieb der Güterverkehr noch um über ein Viertel hinter dem damaligen zurück, obgleich jetzt auch der Verkehr auf dem Rhein-Weser-Kanal mit eingerechnet ist, der erst im Krieg in Betrieb genommen wurde. Besonders stark war der Rückgang gegen die Vorkriegszeit in Ostpreußen und auf der Oder, während im Rheingebiet sich der Verkehr, allerdings zum großen Teil durch stärkere Beteiligung ausländischer Schiffe, wesentlich günstiger gestaltete, aber insgesamt auch gegen 1913 zurückblieb; so namentlich die Einfuhr bei Emmerich, besonders an Erzen für das Ruhrgebiet. Erheblich lebhafter als im Jahre 1913 war der Verkehr in Kehl infolge Verbesserung des Oberrheins, in Aschaffenburg infolge des Ausbaus der Mainwasserstraße und der Verkehr durch die Schleuse Münster infolge der neuen Kanäle.

Binnenschifffahrtsfrachtsätze jet 1913, November und Dezember 1924.

Von — nach	Güterart	Transportbedingungen	Währung	1913	1924	
					Nov.	Dez.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	Kahnfracht	hfl	0,43	0,49	0,80
" - Mannheim	Schwergut	Tagesmiete	h. cts	2,5 ¹⁾	4,6	5,4
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	Kahnfracht	hfl	0,65	1,20	1,63
" - Mannheim	"	"	Rh.	0,99	1,88	—
" - "	"	Tagesmiete	Rpf.	3,5	8,6	10,7
" - "	"	Schlepplohn	Rh.	0,77	1,63	1,44
Hamburg ²⁾ -Berlin, unt.	"	Sesamfracht	"	2,85	6,20	4,20
" - Tetschen	Schwergut	"	"	5,10	12,50	7,00
Aussig-Magdeburg	Braunkohlen	"	KC	23,96	32,00	32,00
" - Hamburg	"	"	"	28,38	42,00	42,00
Stettin-Kosel	Eisenerz	"	Rh.	4,55	5,00	5,00
Kosel Stettin	Kohlen	"	"	4,63	5,75	6,40
" - Berlin, oberh.	"	"	"	5,54	6,95	7,00

¹⁾ Aus Kahnfracht errechnet, — ²⁾ Notierungen zu Beginn des Monats.

Güterverkehr und Betriebsleistungen der Reichsbahn.

Die insgesamt im Oktober beförderten Gütermengen waren um 29 vH größer als im Vormonat und erreichten $\frac{7}{10}$ des monatlichen Durchschnittsverkehrs des Jahres 1913 im alten Reichsgebiet ohne Elsaß-Lothringen. Der Eil- und Stückgutverkehr nahm von September auf Oktober nur um $\frac{1}{2}$ zu, übertraf jedoch bereits die Monatsleistung von 1922 erheblich. Der Braunkohlenverkehr stieg um rund $\frac{1}{10}$, der Steinkohlenverkehr um fast $\frac{1}{2}$. Die Durchschnittsentfernung ist von 162

auf 155 km gesunken. Auf jeden im Oktober gestellten Wagen (ohne Wagen für Dienstgut) entfielen 12 t Ladung. Die beförderten beladenen Wagen wurden zu 67 vH, d. h. bedeutend besser als im September ausgenutzt. Die Einnahmen je Tonnenkilometer sind in Auswirkung der Mitte September erfolgten Tarifiermäßigung und wegen der umfangreichen meist niedrig tarifierten Herbstsendungen um 6 vH zurückgegangen.

Vergleicht man die Gestellungsziffern der Reichsbahn im Dezember mit denen der beiden Novemberwochen nach Übernahme der Regiebahnen, so ergibt sich folgendes Bild: das Gesamtergebnis je Arbeitstag erfuhr

Verkehrsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Beförderte Mengen ¹⁾	davon			Geleisete tkm in Mill.	tkm je Wagenachs-km	Einnahme je 1 tkm Pf.
		Eil- und Stückgut	Steinkohlen, Koks u. Brikketts	Braunkohlen, Koks u. Brikketts			
1913 ¹⁾	40,00	—	—	—	4825	2,9	3,6
1922	33,25	1,38 ⁴⁾	8,44 ⁴⁾	4,71 ⁴⁾	5376	3,9	1,7
1923 ²⁾	20,02	0,79	3,75	3,68	3291	3,1	1,7
Juli 1924	18,26	1,18	3,45	2,75	2993	3,3	5,3
Aug. "	18,84	1,20	3,62	2,84	3057	3,3	5,5
Sept. "	22,00	1,37	4,21	3,74	3557	3,3	5,0
Okt. "	28,37	1,95	5,23	4,14	4404	3,7	4,7

¹⁾ Für die deutschen Staatsbahnen ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Ab Januar 1923 unvollständige Angaben infolge Besetzung des Ruhrgebiets; auf die besetzten Gebiete entfielen 1922 rd. 30 vH des Gesamtverkehrs. — ³⁾ Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt April-Dezember.

einen Rückschlag. Die Stellung für den Abtransport von Kohlen verminderte sich arbeitstägig um 13 vH. In demselben Maße nahm auch die Stellung von gedeckten Wagen für die Beförderung meist hochwertiger Güter in Wagenladungen ab. Der Abtransport von Stück- und Eilgut blieb fast unverändert. Der Versand von Düngemitteln erfuhr infolge Steigerung des Auslandsabsatzes, der von Getreide infolge der starken Einfuhr eine bedeutende Erhöhung. Der Versand von Rüben und Kartoffeln ging erheblich zurück. Die Wagenachskilometer beladener Wagen hielten sich im Dezember etwa auf der Höhe der letzten Novemberwochen, die Leerleistung dagegen war größer als im Vormonat. Ein Vergleich mit Dezember 1922 zeigt einen erheblichen Rückgang der Kohlenabfuhr, jedoch eine beträchtliche Steigerung des Stück- und Eilguttransportes.

Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.¹⁾

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Wagenstellung			Betriebsleistung		
	Ins-gesamt	davon		Insges. je Arbeitstag	In Mill. Wagenachs-km	Leerleist. vH der Gesamtleistung
		f. Stück- u. Eilgut	für Kohlen ²⁾			
	1000 Wagen			Insgesamt	davon beladen	
Septemb. 1924	2206	690	1289	84,8	1064	752
Oktober "	2533	759	1588	93,8	1189	850
November "	2667	740	1955	111,1	1158	830
Dezember "	3046	821	2185	121,8	1227	868
April-Dez "	2212	676	1409	86,8	1036	738
" 1923	1750	470	1158	68,8	1040	721
" 1922	3809	695	—	168,0	1460	1041

¹⁾ Seit Sept. 1922 ohne den Direktionsbezirk Oppeln. — ²⁾ Umgerechnet in 10 t-Wagen.

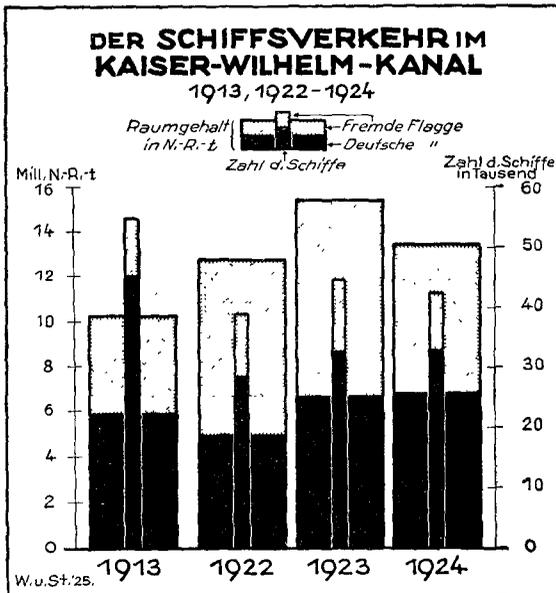
Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Dezember und im Jahre 1924.

Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ging die den Kanal benutzende Verkehrstonnage im Dezember 1924 um 8 vH zurück, d. h. trotz des milden Winters stärker als vom November zum Dezember 1923; sie war jedoch immer noch umfangreicher als im Dezember 1923. Hauptsächlich wurde gegenüber dem Vormonat die Durchfahrt ostwärts eingeschränkt. Die Einnahmen je N.R.T. gingen u. a. infolge der am 10. Dezember in Kraft getretenen Er-

mäßigung der Abgabensätze von 47 auf 43 R.Pf. zurück. Der Gesamtverkehr des letzten Vierteljahres 1924 lag mit 4,0 Mill. N.R.T. um ein geringes unter dem des 4. Vierteljahres 1923.

Das Jahr 1924 brachte bei verhältnismäßig hohen Abgaben einen Rückgang der den Kanal benutzen-

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Jahre 1924.



Gegenstand der Nachweisung	1924			Jahr		
	Okt.	Nov.	Dez.	1924	1923	1913

Zahl der Schiffe

überhaupt	4 068	4 565	3 794	42 373	44 327	54 628
davon						
Schiffe deutscher Fl.	3 047	3 437	2 858	32 811	32 405	45 109
Dampfer	3 047	3 418	3 012	30 412	29 018	26 117
beladen	2 838	2 971	2 418	26 961	27 462	34 419

Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.R.-T.

überhaupt	1 276	1 416	1 300	13 435	15 405	10 292
davon						
unter deutsch. Fl.	619	695	619	6 786	6 681	5 880
Dampfer	1 142	1 255	1 181	11 976	13 760	8 200
beladen	1 059	1 133	1 059	10 593	12 117	8 421
und zwar						
mit Kohlen	122	132	131	1 275	2 089	925
" Getreide	56	52	42	457	610	637
" Stückgut	306	338	284	3 284	3 282	3 105
Verkehr Ost.	541	646	557	6 083	7 242	4 573
nach Westen	735	770	743	7 352	8 163	5 719

Anteil am Gesamtraumgehalt in vH

Dampfer	89,5	88,6	90,9	89,1	89,3	73,7
beladene Schiffe	83,0	80,0	81,5	78,9	78,7	81,8
Schiffe deutsch. Flagge	48,5	49,1	47,6	50,5	43,4	67,1

Gesamteinnahmen in 1000 RM

überhaupt	613	667	563	6 129	2 656	4 663
für 1 N.R.-T.	0,48	0,47	0,43	0,46	0,17	0,45

den Verkehrstonnage gegen 1923¹⁾ um 13 vH; sie übertraf ihren Vorkriegsumfang aber immer noch um 31 vH. Bei den beiden anderen großen See-Kanälen, dem Suez- und dem Panama-Kanal, ist die Verkehrsentwicklung des letzteren nach den überaus raschen Fortschritten im Vorjahre im Berichtsjahr zum Stehen gekommen; der Suez-Kanal dagegen wies eine Verkehrssteigerung um etwa $\frac{1}{10}$ gegenüber 1923 auf.

Bedeutend weniger als die Tonnage verminderte sich die Zahl der den Kaiser-Wilhelm-Kanal befahrenden Schiffe, denn nur von den fremden Flaggen und auf Auslandsfahrten (d. h. von den größeren Schiffen) wurde der Kanal seltener als 1923 benutzt, seine Inanspruchnahme durch die deutsche Flagge und im Küstenverkehr (d. h. von den kleineren Schiffen) war dagegen größer als im Vorjahr. Die durchschnittliche Größe der Fahrzeuge aller Flaggen betrug 317 N. R. T. gegen 348 im Vorjahr.

Ebenso stark wie die Gesamttonnage ist auch der Raumgehalt beladener Schiffe gesunken. Am

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 6, S. 167.

stärksten (um 39 vH) sanken die Kohlentransporte, die jedoch immer noch umfangreicher als 1913 blieben. Der Holzverkehr ging im Jahre 1924 um etwa 0,7 Mill. N. R. T. (= $\frac{1}{2}$) zurück, der Getreideverkehr absolut viel weniger, jedoch um etwa $\frac{1}{4}$ seines Vorjahrsstandes. Der Umfang des Stückgutverkehrs ist unverändert etwas über dem Vorkriegsstande geblieben. Wie in den früheren Jahren wurde der Kanal in der Westrichtung stärker als in der Ostrichtung in Anspruch genommen. Da im Zusammenhang mit der starken Verminderung der Kohlenbeförderung der Verkehr nach Osten besonders stark zurückging, hat sich der Unterschied zwischen dem Verkehr der beiden Richtungen gegen 1923 wieder erheblich vergrößert.

Die Einnahmen des Kanals schwankten in den einzelnen Monaten zwischen 0,28 Mill. *R.M.* (im Februar) und 0,67 Mill. *R.M.* (im November) die Einnahmen je N. R. T. zwischen 42 *R.Pf.* (im September) und 49 *R.Pf.* (im April/Mai). Die Jahreseinnahme übertraf das Ergebnis aller früheren Jahre, und zwar 1913 noch etwas stärker als der Verkehrssteigerung entsprochen hätte.

Seefrachten im Dezember und im Jahre 1924.

Im Dezember ließ die Verladetätigkeit in den nordamerikanischen Atlantikhäfen gegenüber dem Vormonat weiter nach, und die Getreidefrachten nach Nordeuropa sanken um 7 vH. Die kanadische Schifffahrt wurde Anfang Dezember geschlossen. Am La Plata-Markt entwickelte sich gegen Ende des Monats ein lebhafteres Geschäft, zudem wirkte die Abwanderung von Ballasttonnage günstig auf die Frachtgestaltung ein und die Raten konnten um 8 vH anziehen. Die indischen und australischen Frachten vermochten sich nicht auf der Höhe des Vormonats zu halten, während ein abermaliges geringes Steigen der Bohnenraten von Dalny (Dairen) und Wladiwostok der lebhaften Nachfrage nach Schiffsraum entgegenkam. Die Getreideraten von der Donau erholten sich um 5 vH, dagegen herrschte am Schwarzen Meer fast völlige Geschäftsstille. In der griechischen Südfrachtfahrt wurde infolge heftiger Wettbewerbskämpfe die Frachtrate Patras-London von 35 auf 10 sh. herabgesetzt. An den englischen Kohlenmärkten nahm die Abwärtsbewegung der Frachten weiter zu, nur in einigen Richtungen wurden etwas höhere Sätze als im November gezahlt. Der Gesamtindex der Chamber of Shipping ging von 125 im Vormonat auf 121 zurück.

Der Weltfrachtenmarkt wurde auch im Jahre 1924¹⁾ wesentlich durch den jeweiligen Umfang der Getreideverschiffungen bestimmt. Im Frühjahr überschritten die Verladungen nicht den gewohnten Umfang, das Sommergeschäft war recht ruhig, im Herbst jedoch herrschte nach Klärung der politischen Lage und infolge des großen Bedarfs der europäischen Länder und der bedeutenden Abgabemöglichkeiten der Überschußgebenden eine rege Verladetätigkeit. Insgesamt wurden nach privaten Angaben an Weizen und Mais (in 1000 t) verschifft

	1923	1924
aus Nordamerika	12 060	13 420
„ Argentinien	10 810	9 050
„ dem Schwarzen Meer	1 220	1 550
„ Indien, Ferner Osten	340	650
„ Australien	1 560	2 030

¹⁾ Vgl. für 1923 „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 3, S. 76.

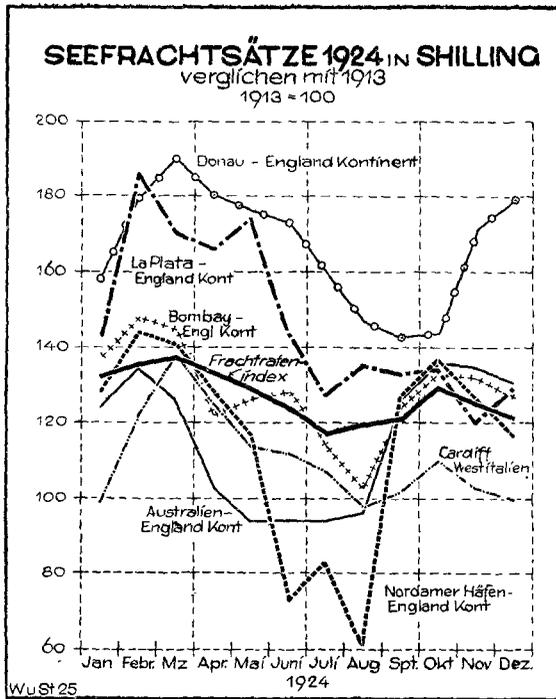
Besonders nach England, aber auch nach Deutschland gingen bedeutende Mengen überseeischen Getreides. Die Einfuhr beider Länder an Getreide und Mehl im Jahre 1924 betrug zusammen 13,7 Mill. t gegenüber 11,6 Mill. t im Vorjahr, d. h. 18 vH mehr. Davon kamen (in 1000 t)

	1923	1924
aus Argentinien	2 561	3 253
„ Kanada	2 100	2 691
„ den Vereinigten Staaten	3 607	3 643
„ Australien	368	661

Verhältnismäßig fast ebenso stark wie die Einfuhr Englands und Deutschlands ist auch die französische Getreide- und Mehleinfuhr gegenüber 1923 gestiegen.

Die schlechte Maisernte Nordamerikas bewirkte im Jahre 1924 bemerkenswerte Verschiebungen in der Maisausfuhr anderer Länder, so daß z. B. die Ausfuhr aus Argentinien und Rumänien um 48 vH bzw. 154 vH gegenüber dem Vorjahr stieg. Selbst die Vereinigten Staaten sahen sich im Herbst zur Einfuhr von argentinischem Mais genötigt.

Die Getreidefrachten vom La Plata stiegen im Februar infolge des lebhaften Frühjahrsangebots an Verlademengen und der Verteilung der Schiffstonnage von 20/6 sh, der niedrigsten Rate im Januar, bis zu 37/6 sh, der höchsten im Februar, und konnten sich auf der durchschnittlichen Grundlage von rund 30 sh bis Anfang Juni halten. Dann setzte die jahreszeitlich bedingte Geschäftsstille ein, die aber schon im August durch eine Belebung zuerst des Mais- und dann auch des übrigen Getreidefrachtgeschäftes abgelöst wurde. Die Möglichkeit einer Aufwärtsentwicklung der Frachten jedoch, die im Durchschnitt des Oktober 24/3 sh betragen und im November weiter um 11 vH sanken, wurde durch eine Überfüllung der Häfen mit bisher aufgelegter europäischer Tonnage stark eingeschränkt.



Immerhin lagen die Raten höher als in den letzten 5 Monaten des Vorjahres.

Die Frühjahrsfrachten für Getreide von den Vereinigten Staaten gingen in den monatlichen Durchschnittsbildungen über 13,81–14,48 cts je 100 lbs nach dem Kontinent nicht hinaus, d. h. sie lagen nicht höher als im Januar 1924 und niedriger als in der entsprechenden Zeit 1923. Im Juni bis zum August war das Angebot an Getreide so gering, daß die Linienschiffahrt meist nicht nur vollständig ausreichte, die geringen Ausfuhrmengen zu übernehmen, sondern sich selbst nicht selten mit Teilladungen zufrieden geben mußte. Bei weitem stärker jedoch als in Argentinien, obgleich dort noch die Maisverschiffungen stark ins Gewicht fielen, wirkten sich die herbstlichen Weizenabladungen aus. Nach dem Kontinent wurden im Oktober bis 18,5 cts je 100 lbs gezahlt, ein Satz, der im Vorjahr auch nicht annähernd erreicht wurde.

Die kanadische Schifffahrt wurde erst gegen Ende April eröffnet und trotz geringer Ernte gingen nach England um etwa 30 vH größere Mengen als im Vorjahr. Nur im Hochsommer war die Verladetätigkeit gering. Die Frachten nach dem Kontinent zeigten im allgemeinen keine Änderung gegenüber 1923.

Die Kohlenverschiffungen ab Virginien waren nur gering; lediglich in der Frühjahrszeit wurden wegen der drohenden Gefahr eines englischen Bergarbeiterstreiks größere Mengen von Europa angefordert. Das Geschäft ließ jedoch bald wieder beträchtlich nach, und die Frachten, die eben zu steigen begonnen hatten, gingen allmählich auf ihren früheren verhältnismäßig niedrigen Stand zurück.

Die Zuckerernte auf Kuba war günstig. Schiffsraum wurde während der Verladungszeit verhältnismäßig gut angefordert, so daß die Frachten gegen-

über 1923 im Jahresdurchschnitt um 8 vH anziehen konnten.

In Chile kamen an Salpeter beträchtlich größere Mengen zur Verschiffung als 1923; wegen großen Schiffsangebots konnten die Frachten jedoch ihren vorjährigen Stand nicht behaupten und erlitten eine Einbuße um 13 vH; sie sanken damit noch unter den Vorkriegsstand.

Die europäische Baumwolleneinfuhr war im Berichtsjahre wesentlich größer als 1923. England und Deutschland bezogen in 1000 t:

	1923	1924
insgesamt	851,6	1 077,7
davon aus:		
Nordamerika	492,4	700,1
Indien	81,8	84,4
Ägypten	187,9	193,6

Die nordamerikanischen Frachten für Baumwolle bewegten sich zwischen 20 und 35 cts je 100 lbs nach Liverpool und waren um etwa ½ höher als 1923. Eine kleine Verbesserung der Jahresdurchschnittsfrachten 1924 um 4 vH kam auch den Verschiffungen ägyptischer Baumwollsaat zugute.

Die Frachten für Schwergut ab Bombay und Karachi lagen im Jahresdurchschnitt um 1 vH unter den Frachten von 1923. Dagegen zogen die indischen Reisfrachten um 5 vH an, nicht zuletzt infolge der beträchtlich gewachsenen deutschen Einfuhr, die 429 560 t im Jahre 1924 gegenüber 143 140 t im Vorjahr betrug. Im Gegensatz hierzu ließen die Frachten für Bohnen ab Wladiwostok und Dalny trotz des guten Herbstgeschäfts im Jahresdurchschnitt einen Rückgang um 5 vH erkennen.

Die australischen Getreidefrachten stellten sich zu Anfang und dann wieder zu Ende des Jahres verhältnismäßig hoch. Im Jahresdurchschnitt lagen die Raten (die Einfuhr Englands an australischem Weizen war mehr als doppelt so groß wie 1923) um 7 vH höher als im Vorjahr.

Die Mißernte in Südrußland und das auf sie zurückzuführende zeitweilige Verbot der Ausfuhr russischen Getreides seitens der Sowjet-Regierung wirkte außerordentlich hemmend auf die Verladetätigkeit am Schwarzen Meer ein, so daß die Durchschnittsfracht 1924 sich um 12 vH niedriger als 1923 stellte.

Die Donaufrachten waren ebenso hoch wie im Vorjahr.

Der englische Kohlenmarkt wies in seinen Frachtfestsetzungen beträchtliche Rückgänge auf, nur nach Indien waren Steigerungen zu verzeichnen. Raumangebot war während des ganzen Jahres überreichlich vorhanden, zumal sich allmählich wieder der Wettbewerb der Ruhrkohle geltend machte. Es wurden in 1000 t aus Großbritannien Kohlen ausgeführt:

	1923	1924
Insgesamt	80 730	62 637
davon nach:		
Argentinien	2 251	2 689
Deutschland	15 043	6 983
Frankreich	19 127	14 768

Die spanischen Erzhäfen litten zeitweise unter Schiffsraummangel. Die spanischen und schwedischen Erzfrachten konnten ihren Stand gegenüber 1923 behaupten, die norwegischen gaben dagegen wesentlich nach. Die Erzeinfuhr Englands und Deutschlands hob sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mill. t

Der Holzverkehr im Ostseegebiet und vor allem im Weißen Meer entwickelte sich viel günstiger als 1923. Die Frachten waren bis zur Erledigung des deutsch-russischen Gegensatzes ziemlich hoch, ließen dann im Spätsommer nach, erholten sich aber gegen Ende des Jahres beträchtlich. Im übrigen war die Frachtentwicklung in der Ostsee recht uneinheitlich.

Die Gesamtindexziffer der Schiffsfrachten, die die Schiffahrtskammer (Chamber of Shipping) herausgibt, zeigt eine durchschnittliche Frachterhöhung des Jahres 1924 gegenüber dem Vorjahr um 5 vH.

Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich die Frachten in den einzelnen Richtungen ganz verschieden entwickelt. Die Getreidefrachten nach dem Kontinent sind gegen 1913 vom La Plata um fast die Hälfte, von Indien um 28 vH, von Australien um 15 vH, von Nordamerika um 8 vH gestiegen. Die Kohlenfrachten stellten sich 1924 von Cardiff nach Colombo um 15 vH, vom Tynefluß nach Hamburg um 20 vH höher als 1913. Die Getreidefrachten von Königsberg nach Bremen lagen um 1/5 bis 1/3 über dem Vorkriegsstand. Die Gesamtindexziffer der Chamber of Shipping, die jedoch stark auf englische Verhältnisse zugeschnitten ist, gibt eine Frachterhöhung um 27 vH gegenüber 1913 an. Im Gegensatz hierzu lagen die Frachten in einzelnen Richtungen unter dem Vorkriegsstand, u. a. für den Kohlentransport von Cardiff nach dem La Plata um über 1/2. Aber die Bruttoeinnahmen für eine Rundreise Cardiff—La Plata—Großbritannien mit Kohlen auf der Hinfahrt und Getreide auf der Rückfahrt übertrafen immer noch das Durchschnittsergebnis von 1913.

Seefrachtsätze im Dezember 1924 und im Jahre 1924 gegenüber 1923 und 1913.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Durchschnitt			
			Dezember 1924	1924	1923	1913
La Plata ¹⁾ -Engl., Kont.	Getreide	sh je t	23/4	26/6 ^{1/2}	22/6	18/1
Chile	Salpeter	29/1 ^{1/2}	28/6	32/7	32/7	28/7
Montreal-Kontinent	Getreide	cts | 100 lbs	—	14,63	14,62	14,19
Nord-Am. Häfen-Engl.	"	sh je qtr	3 ^{1/2}	3 ^{1/2}	2/11	2/8
" " -Kont.	"	cts | 100 lbs	13,81	13,96	12,56	12,87
" " -Liverpool	Baumwolle	"	35,00	26,83	20,32	30,00
Virginien-Westitalien	Kohlen	£ je t	3,06	3,15	3,40	2,85
Kuba-Engl., Kontinent	Zucker	sh je t	24/6	22/8 ^{1/2}	20/11	17/4 ^{1/2}
Nordpazifik-Engl., Kontinent	Getreide	"	35/1 ^{1/2}	34/10	35/10	38/10
Bombay-Mittelm., Engl., Kont.	Schwermet	"	25/3 ^{1/2}	25/7	25/11	19/11
Madras-	Palmerne	"	33/11	29/11	28/8	29/1
Burma-Engl., Kont	Reis	"	32/5*	30/7 ^{1/2}	29/3 ^{1/2}	26/8
Java-	Zucker	—	31/3 ^{1/2}	34/10	34/10	31/8 ^{1/2}
Wladiwostok-Engl., Kont.	Bohnen	"	36/9	31/10	33/5 ^{1/2}	30/8
Australien-Mittelm., Engl., Kont.	Getreide	"	43/11 ^{1/2}	39/6	34/3 ^{1/2}	34/4
Alexandrien-Rouen	Baumwolle	sh je 60 cbl	10/9	11/3	10/10	8/7 ^{1/2}
Sibirien-Häfen, Engl., Kont.	Getreide	sh je t	13/7	13/7	15/6	9/9 ^{1/2}
Donau-	"	"	19/3 ^{1/2}	17/11 ^{1/2}	17/8	10/9
Bilbao-Cardiff	Erz	"	6/10	6/8	6/11	4/3 ^{1/2}
Cardiff-Rouen	Kohlen	"	4/8 ^{1/2}	5/1 ^{1/2}	6/5	5/8 ^{1/2}
" -Westitalien	"	"	9/4 ^{1/2}	10/1	10/4	9/1
" -Port Said	"	"	9/7 ^{1/2}	11/4 ^{1/2}	10/10	9/9 ^{1/2}
" -Colombo	"	"	12/1 ^{1/2}	14/1 ^{1/2}	13/8	12/4 ^{1/2}
" -La Plata	"	"	11/2 ^{1/2}	12/10	14/4 ^{1/2}	17/6
Hamb.-Buenos Aires ²⁾	Stückgut	"	35/-	35/-	28/6 ^{1/2}	50/-
" Rio de Janeiro ³⁾	Schwermet	"	27/6	22/6	22/6	22/6
" -Nordamerika ⁴⁾	"	£ je t	4,00	4,29	4,00	—
Tynefluß-Hamburg	Kohlen	sh je t	4/3	4/6 ^{1/2}	5/7 ^{1/2}	3/10
" -Stettin	"	"	6/2 ^{1/2}	6/7	7/-	—
" -Stockholm	"	"	—	6/6	7/4 ^{1/2}	5/3
Südänland-England	Holz	sh je stf	53/2 ^{1/2}	46/10	46/6 ^{1/2}	35/9
Narvik-Emden, Weser, Rottardam	Erz	s. Kr. je t	3,96	4,23	6,82	—
Mittelschwed.-Lubeck	"	"	—	3,20	3,39	—
Lubeck-Dänemark	Stiehsalz	d. Kr. je t	8,00	8,10	5,67	—
Stettin-Königsberg	Zement	sh je t	6,00	5,54	4,43	—
Königsberg-Bremen	Getreide	"	6,75	7,05	4,94	6,00
" -Niederlande	Holz	ht je stf	22,00	22,46	23,00*	13,31

¹⁾ Oberer Flußlauf. — ²⁾ Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Konferenzraten). — ³⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg. — ⁴⁾ Abladungen neuer Ernte. — ⁵⁾ Durchschn. Jult-Dez. 1923.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich
Ende Januar 1925.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) blieb in der zweiten Januarhälfte ziemlich unverändert.

Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung (1913/14 = 100).

Monat	Lebenshaltung ¹⁾	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernähr., Heizung u. Beleucht.	Ernähr., Heizg., Beleuchtg. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
Okt. 1924	122,0	118,0	134,0	136,0	135,0	137,0	73,0	146,0
Nov. "	122,5	118,6	135,0	135,2	135,0	137,3	74,3	148,0
Dez. "	122,6	118,5	135,0	135,1	135,0	137,3	74,4	148,5
Jan. 1925	124,0	120,3	136,6	135,6	136,5	138,5	76,7	148,3

¹⁾ Ernährung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung und Wohnung.

In den letzten Wochen betrug die Reichsindexziffer:

Datum	Indexziffer	Zu- bzw. Abnahme gegen die Vorwoche
30. Dezember 1924	122,9	+ 0,1
7. Januar 1925	123,8	+ 0,7
14. "	124,0	+ 0,2
21. "	124,0	± 0
28. "	124,4	+ 0,3
4. Februar "	124,8	+ 0,3

Das Verhältnis der Durchschnittsteuerungszahlen der sechs Ortsgrößengruppen untereinander hat sich in den letzten Monaten nur wenig verschoben. Die Maximalspannung zwischen allen Gruppen beträgt etwa die Hälfte der entsprechenden Vorkriegszahl.

Die Teuerungsunterschiede auf Grund der Durchschnittsteuerungszahlen der Ortsgrößengruppen¹⁾ (Ortsgrößengruppe I = 100)

Zeitraum	Durchschnittsteuerungszahl ²⁾ der Ortsgrößengruppe ³⁾						Größte Spannung zwischen den Gruppen		Spannung zwischen Gruppe IV und Gruppe	
	II	III	IV	V	VI	I-IV	I-IV	V	VI	
1913/14 ..	95,1	92,1	92,2	87,8	84,8	15,2	7,9	4,4	7,4	
21. 1. 1924	100,7	98,8	99,7	94,9	93,5	7,2	1,9	4,8	6,2	
15. 10. "	97,9	97,9	99,0	93,2	93,5	6,8	2,1	5,8	5,5	
18. 11. "	96,9	97,9	98,9	93,0	93,1	7,0	3,1	5,9	5,8	
17. 12. "	97,6	98,4	99,2	93,2	93,7	6,8	2,4	6,0	5,5	
21. 1. 1925	97,6	97,4	98,9	92,3	92,7	7,7	2,6	6,6	6,2	

¹⁾ Ortsgrößengruppe I: Orte mit mehr als 500 000 Einwohnern, II: 250—500 000, III: " " " 100—250 000, IV: " " " 50—100 000, V: " " " 20—50 000, VI: " " " 10—20 000

²⁾ Einschl. Bekleidung.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 28. Januar 1925 (in RM).

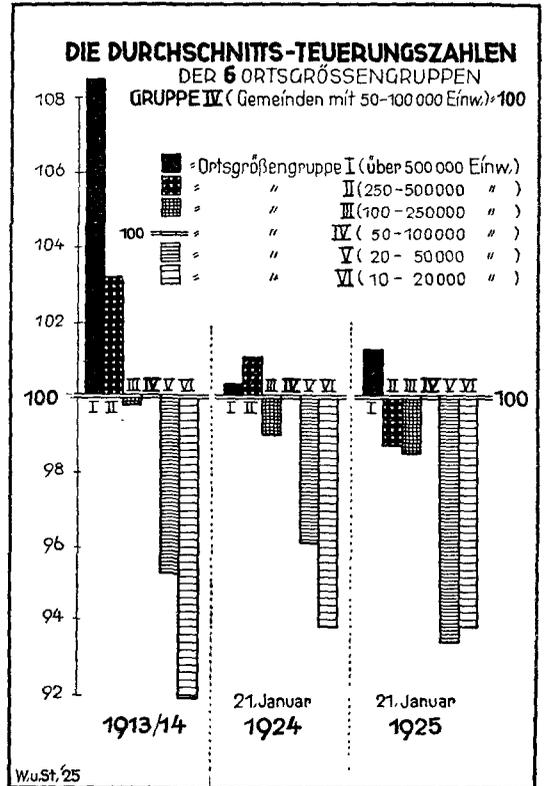
Lebensbedürfnisse für 1 kg	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Roggenbrot	0,38	0,41	0,46	0,41	0,42	.	.	.	.	0,39	0,44	.	0,48	0,43	0,46	0,36	0,40	0,30
Ortsüb. Graubrot*) . . . . .	.	0,31	.	.	0,45	0,43	0,40	0,36	0,35	0,40	0,39	0,44	0,44	0,50	0,52	0,40	0,52	0,40
Weizenmehl, inländ.	0,52	0,54	0,52	0,48	0,46	0,43	0,50	0,46	0,48	0,50	0,50	0,40	0,46	0,50	0,46	0,52	0,52	0,52
Graupen, grobe	0,50	0,52	0,62	0,56	0,48	0,48	0,64	0,60	0,56	0,56	0,50	0,54	0,50	0,56	0,54	0,50	0,64	0,48
Haterrflocken*)	0,56	0,56	0,62	0,56	0,54	0,53	0,52	0,54	0,62	0,50	0,50	0,52	0,50	0,52	0,60	0,36	0,58	0,50
Reis, Vollreis*)	0,70	0,70	0,56	0,72	0,52	0,57	0,70	0,54	0,64	0,50	0,60	0,62	0,52	0,84	0,60	0,64	0,82	0,56
Erbsen, gelbe*)	0,56	0,60	0,60	0,56	0,54	0,57	0,60	0,54	0,52	0,52	0,56	0,50	0,40	0,46	0,48	0,56	0,62	0,60
Speisebohnen, weiße*)	0,64	0,76	0,58	0,56	0,56	0,59	0,58	0,71	0,58	0,56	0,64	0,64	0,56	0,56	0,56	0,60	0,58	0,60
Kartoffeln*)	0,08	0,14	0,13	0,10	0,09	0,13	0,10	0,11	0,14	0,10	0,11	0,10	0,09	0,11	0,12	0,14	0,11	0,14
Mohrrüben (gelbe Rüben)	0,12	0,20	0,28	0,20	0,18	0,24	0,13	0,10	0,20	0,20	0,25	0,15	0,30	0,20	0,40	0,18	0,20	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knoch.)	2,20	2,00	1,92	2,20	2,00	1,92	2,02	1,98	2,00	2,00	2,40	2,34	1,80	2,20	1,70	2,40	2,20	2,00
Schweinefleisch (Bauchfl.)*)	2,00	2,30	2,20	2,40	2,00	2,36	2,56	2,36	2,20	2,40	2,80	2,22	2,00	2,40	2,20	2,80	2,48	2,20
Kalbfl. (Vordl., Rippen, Hals)	2,60	2,80	1,86	2,40	2,06	2,68	2,16	2,28	2,20	2,40	3,00	2,28	1,60	2,40	2,20	2,80	2,60	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünnung)	2,00	2,30	1,50	2,40	1,90	2,03	1,92	1,89	1,60	2,20	2,00	2,30	2,00	2,00	1,60	2,00	1,80	2,40
Speck (fett, geräuch., inländ.)	3,20	3,10	4,40	3,60	2,96	3,03	3,74	2,86	4,00	3,20	3,20	3,06	3,20	4,00	4,20	2,90	4,40	3,20
Butter (inländ.)*	4,00	4,50	4,10	4,40	3,80	4,88	4,40	4,45	4,20	4,80	4,60	4,36	3,80	4,80	4,00	4,80	5,10	4,60
Margarine*)	1,50	1,80	2,00	1,60	1,60	1,44	1,48	1,66	1,50	1,40	1,60	1,74	1,60	1,70	1,90	1,40	1,60	1,60
Schweineschmalz (ausländ.)	1,84	2,20	2,40	2,20	1,84	2,03	1,96	1,94	2,00	2,20	2,00	1,82	1,90	1,84	2,30	2,00	2,05	2,20
Schellfische mit Kopf*)	1,20	1,60	1,80	1,40	.	0,65	1,65	1,29	1,40	1,20	1,60	1,15	.	1,00	2,60	1,60	1,60	1,60
Zucker (gestoßen)	0,64	0,64	0,68	0,72	0,60	.	0,66	0,66	0,74	0,66	0,64	0,64	0,68	0,70	0,70	0,66	0,76	0,66
Eier, Stück	0,18	0,19	0,12	0,20	0,15	0,19	0,16	0,17	0,17	0,18	0,18	0,17	0,15	0,19	0,14	0,20	0,19	0,17
Vollmilch, Liter ab Laden	0,28	0,30	0,33	0,35	0,24	0,36	0,34	0,28	0,36	0,34	0,35	0,30	0,21	0,38	0,34	0,36	0,36	0,28
Steinkohle (Hausbrand*)	2,08	2,25	2,54	1,99	1,71	1,11	2,00	2,20	2,70	2,25	1,40	2,40	2,10	.	2,80	2,20	2,20	2,25
Briketts (Braunkohlen*)	1,53	1,95	2,03	1,44	1,46	.	1,80	1,60	2,05	1,40	1,35	1,38	1,65	1,70	1,95	1,40	1,90	1,70

*) Gran-, Misch- oder Schwarzbrot. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschält. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Ztr. frei Keller. — *) Fettmaß.

Teuerungszahlen (in Reichsmark) in den Eildienstgemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	14.1.25	28.1.25		14.1.25	28.1.25
Berlin	108,89	106,99	Solingen	122,91	128,89
Hamburg	117,77	119,32	Halberstadt	102,29	101,69
Köln	119,43	118,67	Schwerin	95,35	96,27
Leipzig	114,33	114,99	Worms	100,69	101,32
München	118,00	117,67	Heilbronn	108,59	110,03
Dresden	109,82	111,95	Eisenach	100,15	99,16
Breslau	102,32	104,31	Weimar	111,06	109,96
Essen	113,99	112,68	Göttingen	102,19	102,84
Frankfurt a. M.	116,49	114,13	Bautzen	101,62	102,05
Hannover	101,53	100,78	Stolp i. P.	92,44	91,70
Nürnberg	106,14	105,93	Waldenburg	96,28	96,97
Stuttgart	113,49	113,76	Herford	107,75	107,30
Chemnitz	108,08	108,18	Weißfels	97,37	98,80
Dortmund	118,41	117,60	Gießen	107,47	104,58
Magdeburg	97,41	98,77	Schweinfurt	111,71	113,82
Bremen	113,29	112,93	Lüneburg	99,98	98,49
Königsberg i. Pr.	105,44	109,26	Eberswalde	93,98	94,42
Stettin	103,56	104,37	Amberg	107,08	106,80
Mannheim	120,86	120,71	Fulda	101,70	101,68
Kiel	102,03	101,93	Straubing	105,42	108,13
Augsburg	111,16	113,70	Auerbach	111,61	111,37
Aachen	110,72	112,59	Annaberg	107,19	106,83
Braunschweig	99,79	101,56	Senftenberg	107,29	108,27
Karlsruhe	128,11	127,61	Reichenbach	104,37	103,64
Erfurt	101,50	101,96	Zweibrücken	109,78	.
Crefeld	109,97	109,57	Lahr	111,88	111,99
Lübeck	103,17	102,51	Rastenburg	97,98	97,90
Hagen i. W.	126,41	126,02	Neustettin	87,92	87,32
Ludwigshafen	117,07	.	Selb	103,53	101,20
Darmstadt	106,87	106,71	Demmin	91,27	94,18
Gera	110,14	109,65	Marienwerder	95,32	95,62
Gleiwitz	98,58	100,25	Blumenthal (Hannover)	98,56	99,90
Frankfurt a. O.	102,98	103,57	Neustrelitz	107,47	105,72
Dessau	96,63	96,94	Sebnitz	107,99	111,64
Coblenz	121,19	120,89	Grimma	99,40	101,74
Oldenburg	93,50	96,92	Friedrichshafen	106,86	106,74

*) Die Teuerungszahlen geben den Betrag in RM an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse am dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an.



Die starke Nivellierung des Preisniveaus in den vier ersten Gruppen (den großen Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern) hat sich wenig verändert. Die kleineren Gemeinden (mit weniger als 50 000 Einwohnern) zeigen auch weiterhin einen wesentlich niedrigeren Preisstand. Dabei ist der Unterschied in der Preislage zwischen den Gemeinden der untersten Stufe (10 000 bis 20 000 Einwohner)

und denen der zweituntersten Stufe (20 000 bis 50 000 Einwohner) immer geringer geworden.

Es hat sich also gegenüber der deutlichen, der Ortsgröße entsprechenden Abstufung des Preisstandes in der Vorkriegszeit folgende Umschichtung vollzogen:

Die Durchschnitts-Teuerungszahlen der Ortsgrößengruppen I bis IV bewegen sich ziemlich auf

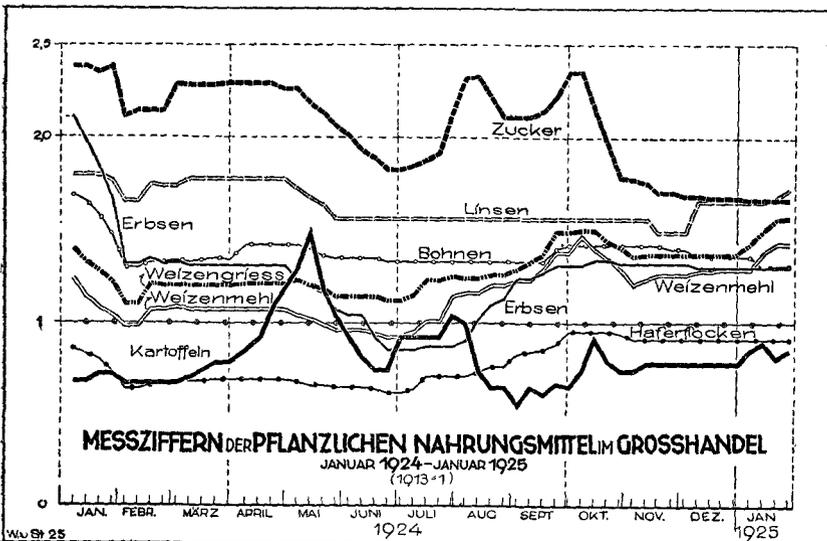
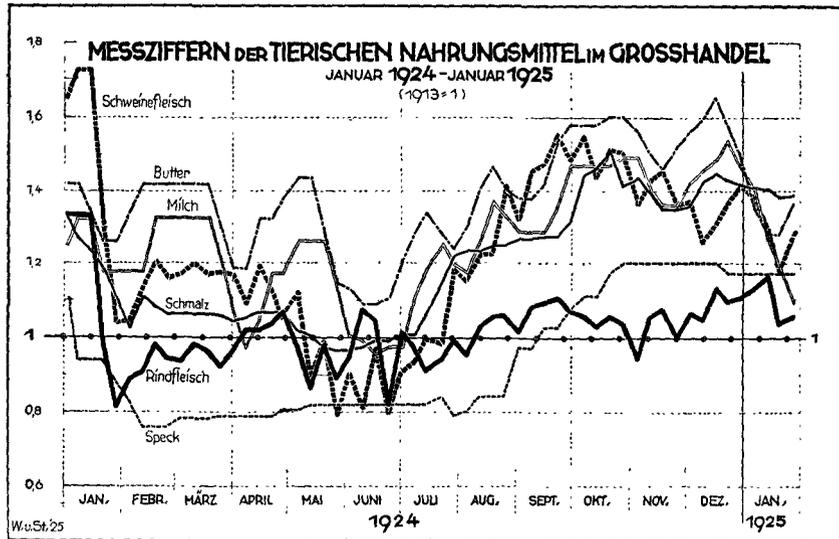
gleichem Niveau. Etwa 6 vH unter diesem liegen die Durchschnittsteuerungszahlen der Ortsgrößengruppen V und VI. Der prozentuale Unterschied zwischen den ersten vier und den letzten beiden Gruppen (V und VI) entspricht etwa der Vorkriegsspanne zwischen der Gruppe IV auf der einen und den beiden letzten Gruppen (V und VI) auf der anderen Seite.

Großhandelspreise Anfang Februar 1925.

Die allgemeine Aufwärtsbewegung der Nahrungsmittelpreise, die im Juli 1924 mit dem Getreide begann und sich mehr oder minder auch auf die übrigen Agrarerzeugnisse sowohl pflanzlicher wie tierischer Art übertrug, schien Ende Oktober 1924 zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein¹⁾. Die Entwicklung hat inzwischen gezeigt, daß — soweit Zerealien in Frage kommen — die hier und dort aufgetretenen Preisrückschläge nur vorübergehender Art waren und die Nahrungsmittelpreise im allgemeinen auch jetzt noch weiter anziehen. Eine Ausnahme bildet nur der Zucker, der gegen Oktober stark im Preise zurückgegangen ist. Ebenso sind bei einigen tierischen Erzeugnissen, wie Milch, Butter, Schmalz und Schweinefleisch, die Preise gegen Oktober zurückgegangen, wenn man von den vorübergehenden starken Preiserhöhungen im Dezember infolge des Weihnachtsfestes absieht. Die Preise der Nahrungsmittel passen sich untereinander immer mehr den Relationen der Vorkriegszeit an.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924 Nr. 21, S. 671.

Durch die Preisentwicklung auf den Lebensmittelmärkten ist auch die Großhandelsindexziffer entscheidend beeinflußt worden. Die Gruppe Getreide und Kartoffeln ist vom 5. November 1924, der den vorübergehenden Tiefpunkt anzeigte, bis zum 28. Januar um 26,5 vH gestiegen, die der gesamten Lebensmittel um 15,9 vH. In der gleichen Zeit hat sich die Ziffer für Industriestoffe um wenig mehr als 2 vH erhöht. Am 5. Februar zeigte sich, wieder veranlaßt durch die Entwicklung der Ge-



treidepreise, der erste Rückgang der Großhandelsindexziffer in diesem Jahre um 2,6 vH auf 136,7.

Die deutschen Getreidemärkte standen in den letzten Wochen ganz unter dem Einfluß der Hausse am Weltgetreidemarkt. Im Monat Januar hat sich der Weizen- und Roggenpreis an der Berliner Börse um ungefähr 15 vH erhöht, was der Preissteigerung an der New Yorker und Chicagoer Börse nahezu entspricht. Demzufolge haben auch die Mehlpreise stärker angezogen. Bei den Futtermitteln trat eine

Großhandelspreise wichtiger Waren
in *RM* in Berlin.¹⁾

Ware	Menge	1918					Januar 1925			
		<i>M</i>	7.	14.	21.	28.	7.	14.	21.	28.
1. Lebens-, Futter- und Genussmittel.										
Roggen, märk. E	1 t	162,50	232,00	239,50	254,00	267,00				
Weizen, märk. E	1 t	195,20	239,50	250,50	260,50	270,00				
Gerste, Sommer E	1 t	183,00	287,00	302,50	298,00	294,00				
Hafer, märk. E	1 t	166,80	179,50	190,50	195,50	198,50				
Roggenmehl. E	1 dz	20,85	33,38	34,25	36,00	37,50				
Weizenmehl. E	1 dz	26,90	33,88	34,50	36,25	37,63				
Weizenmais ²⁾ E	1 t	116,00	214,00	215,00	217,50	222,00				
Reis, Burma E	50 kg	15,63	19,50	19,25	19,25	19,25				
Erbsen, Viktoria E	1 dz	28,00	31,00	33,00	32,50	32,00				
Bohnen, Sp., weiße E	50 kg	16,50	22,50	21,50	21,63	21,63				
Linzen, mittel E	1 dz	22,00	36,50	36,50	37,00	38,00				
Kartoffeln, rote E	1 dz	2,71	2,30	2,40	2,20	2,30				
Rapskuchen E	1 dz	12,00	17,95	18,45	19,00	19,10				
Trockenschnitzel E	1 dz	8,00	9,45	9,55	9,95	9,90				
Kartoffelflocken E	1 dz	15,68	19,50	19,70	20,60	21,25				
Stroh, drahtgepr. E	50 kg	1,60	1,20	1,20	1,25	1,28				
Wiesenheu, hdsübl. E	1 dz	3,10	2,20	2,20	2,38	2,53				
Sesadella E	1 dz	—	17,00	17,00	18,00	17,75				
Ochsen, vollk., ungepcht. E	50 kg	51,85	52,50	50,00	48,50	50,00				
Schweine, 80-100 kg E	1 dz	57,30	70,00	64,00	69,00	66,00				
Ochsenf., b. Qual. E	1 dz	82,54	88,00	87,50	82,50	83,50				
Schweinefleisch ³⁾ E	1 dz	71,98	100,00	92,50	84,50	91,00				
Milch E	1 l	0,16	0,224	0,202	0,191	0,175				
Butter, Ia Qualität E	50 kg	125,85	172,00	162,00	162,00	173,00				
Margarine E	1/2 kg	0,66	0,63	0,63	0,63	0,63				
Schmalz, Pure lard E	50 kg	64,50	90,88	90,83	89,13	89,50				
Speck, aust. ger. 8/10-12/14 E	1 dz	88,00	111,50	111,50	111,50	111,50				
Marmelade, Viefr. E	1 dz	21,00	40,00	40,00	40,00	40,00				
Gerstengraupen E	1 dz	15,25	21,50	22,13	22,13	22,13				
Haferflocken E	1 dz	22,88	20,75	20,75	20,75	20,75				
Makkaroni E	1 dz	45,38	49,13	49,13	49,13	49,63				
Zucker, gem. Mells ⁴⁾ E	1 dz	11,70	16,17	16,47	16,54	16,63				
Kaffee, superior E	1 dz	100,00	220,00	220,00	220,00	220,00				
geröstet E	1 dz	140,00	290,00	290,00	290,00	290,00				

2. Industriestoffe (Rob- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).										
Kammz., 6/1, 58er ⁵⁾ E	1 kg	4,61	12,46	12,57	12,51	12,03				
Baumwolle, am. f. m. g. c. 6 ⁶⁾ E	1 kg	1,29	2,44	2,44	2,42	2,38				
Bwgarn Nr. 20 ⁷⁾ E	1 m	1,86	3,96	3,96	3,98	3,89				
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾ E	1 m	0,28	0,67	0,67	0,67	0,67				
Hanf, ital. Roh- ⁹⁾ E	1 kg	0,84	1,95	2,00	1,97	1,94				
Schwingslachs, III. Qual. E	1 kg	0,70	2,05	2,05	2,05	2,00				
Hemdentuch E	1 m	0,25	0,77	0,77	0,77	0,77				
Cheviot E	1 m	1,10	2,75	2,75	2,75	2,75				
Oberhemd E	1 Stck.	2,50	5,40	5,40	5,40	5,40				
Kleid, reinw. Chev. E	1 Stck.	6,50	5,00	5,00	5,00	5,00				
Herrenanzug E	1 Stck.	14,50	24,00	24,00	24,00	24,00				
Ochs- u. Kuhhäute E	1/2 kg	0,61	0,60	0,62	0,62	0,60				
Vache- u. Sohleder E	1 kg	2,25	3,60	3,60	3,60	3,60				
Rindbox, schwarz ¹⁰⁾ E	1 □-Fuß	—	1,49	1,50	1,51	1,51				
Herrenstief, Boxcalf. E	1 Paar	9,00	11,50	11,50	11,50	11,50				
Hintermaur.-Steine E	1000 Stck.	17,50	—	38,00	—	38,50				
Kalksandsteine E	1000 Stck.	17,00	—	30,25	—	30,25				
Stübenkalk ¹¹⁾ E	10 t	170,00	—	202,50	—	202,50				
Zement ¹²⁾ E	10 t	315,00	—	372,00	—	371,50				
Balken E	1 cbm.	58,00	—	90,00	—	90,00				
Schalbretter E	1 cbm.	41,00	—	63,00	—	63,00				
Gieß.-Roheisen III ¹³⁾ E	1 t	74,50	89,00	89,00	89,00	89,00				
Hämatit ¹⁴⁾ E	1 t	81,50	97,50	97,50	97,50	97,50				
Stabeisen ¹⁵⁾ E	1 t	108,50	131,21	135,08	136,50	136,55				
Walzdraht ¹⁶⁾ E	1 t	117,50	144,00	145,00	148,33	147,44				
Mittelbleche ¹⁷⁾ E	1 t	127,00	176,50	180,31	180,00	179,25				
Schrott, Kern ¹⁸⁾ E	1 t	50,00	86,50	86,50	86,50	84,50				
Masch.-Gußbruch ¹⁹⁾ E	1 t	—	88,00	88,00	88,00	81,50				
Blei, Orig., Weich. E	1 dz	38,95	87,50	86,50	83,50	80,50				
Kupfer, Elektrolyt. E	1 kg	146,19	143,25	143,50	142,00	142,00				
Kupferbleche E	1 kg	176,55	106,00	197,00	195,00	195,00				
Kupferschalen E	1 kg	216,38	272,00	273,00	271,00	271,00				
Messingbleche E	1 kg	136,55	178,00	178,00	178,00	178,00				
Zink, Hüttenroh- E	1 kg	46,00	78,50	78,50	77,50	76,50				
Aluminium, 98/99% ²⁰⁾ E	1 kg	170,00	232,50	232,50	235,50	237,50				
Aluminiumbleche E	1 kg	217,82	320,00	320,00	315,00	315,00				
Gold ²¹⁾ E	1 g	2,79	2,83	2,83	2,83	2,83				
Silber E	1 kg	81,55	94,50	94,80	95,00	95,50				
Platin ²²⁾ E	1 g	6,00	15,00	15,00	15,00	15,00				
Stein- / Fettförder E	1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00				
kohl. ²³⁾ Magennuß E	1 t	17,50	28,00	28,00	28,00	28,00				
Braun- / Niederf. Förderk. E	1 t	2,20	3,00	3,00	3,00	3,00				
kohl. ²⁴⁾ „ Ind.-Brk. E	1 t	9,60	11,55	11,55	11,55	11,55				
Hochofenkoks ²⁵⁾ E	1 t	18,50	24,00	24,00	24,00	24,00				

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, G = Großhandelspreis. —
 1) Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — 2) Hamburg. — 3) B¹s
 225 Pfd. — 4) Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7 *M*, ab 1923 = 10,50 *M*).
 u. Sack. — 5) Leipzig, Ioko Bradford. — 6) Bremen. — 7) Augsburg. —
 8) 16/16a ²⁶⁾/₂₀. — 9) Köln. — 10) Radersdorf. — 11) Im Durchschn.
 Dt. Reich. — 12) Essen. — 13) Oberhausen. — 14) Januar 1914. — 15) Nach
 Angaben der Dt. Gold- u. Silberscheideanstalt, Berlin. — 16) Ruhr-
 kohle. — 17) Durchschnitt 1913/14. — 18) Ostelb. Braunkohlensyndikat.
 — 19) Ab 22. Januar amerik. Universal.

Deutsche Großhandelsindexziffer
(1913 = 100).

Warengruppen	Monats- durchschn.	Januar		
		21.	28.	4.
1. Getreide und Kartoffeln	133,1	135,1	138,5	130,3
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	137,7	134,8	136,0	137,8
3. Kolonialwaren, Hopfen	178,4	181,8	181,8	179,0
4. Häute und Leder	137,5	138,1	136,8	135,6
5. Textilien	212,0	213,0	210,3	208,8
6. Metalle und Mineralöle	131,7	134,0	134,4	132,5
7. Kohle und Eisen	121,9	121,9	121,9	121,9
Lebensmittel	137,3	138,3	140,9	135,5
Industriestoffe	139,9	140,0	139,6	139,0
Inlandswaren	130,9	131,4	133,5	129,4
Einfuhrwaren	175,0	176,1	175,2	173,3
Gesamindex	138,2	138,9	140,4	136,7

allerdings bisher nur leichte, bei den Hülsenfrüchten
 nur bei Lupinen eine etwas stärkere Preiserhöhung
 ein. Am 31. Januar erfuhren die Getreidepreise an
 der Berliner Börse einen starken Rückschlag.
 Dieser erfolgte im Zusammenhang mit der Rück-
 bildung der Getreidepreise auf den Auslands-
 märkten. Er wurde aber in Berlin wesentlich ver-
 stärkt durch umfangreiche Verkäufe aus Be-
 ständen der Reichsgetreidestelle. Dadurch wurde
 für Roggen und Weizen innerhalb weniger Tage
 ein Preisrückgang um rund 25 *RM* je t oder um
 annähernd 10 vH bewirkt. Am 3. bzw. 4. Februar
 kam diese Entwicklung an der Berliner Börse zum
 Stillstand, während sowohl in New York wie in
 Chicago die Preise noch weiter nachgaben.

Kartoffeln sind im Januar teurer geworden. Der
 Verbrauchszuckermarkt war Mitte Januar etwas leb-
 hafter, lag aber Ende des Monats ziemlich still;
 die Preise haben sich nur wenig verändert.
 Der Buttermarkt zeigte im Januar reichliche
 Zufuhr, die kaum Aufnahme fand, so daß die
 Preise vorübergehend gesenkt werden konnten;
 Ende Januar zogen sie wieder an. Der Zentner
 Butter, Ia Qualität, kostete nach der amtlichen Fest-
 stellung in Berlin im Verkehr zwischen Erzeuger
 und Großhandel (Fracht und Gebinde zu Lasten
 des Käufers) am 30. Dezember 1924 = 190 *M*, vom
 15. Januar ab 162 *M* und am 27. Januar 173 *M*.
 Ähnlich ist auch die Entwicklung der Schmalz-
 preise. Die Preisgestaltung auf den Schlachtvieh-
 märkten ist nach wie vor schwankend. Um die
 Jahreswende zeigten sich fast durchweg Preis-
 erhöhungen, die für Schweine und Kälber jedoch
 bald wieder nachließen. Um die Mitte des Monats
 setzte sich dieser Preisrückgang fast auf allen
 Märkten für sämtliche Viehgattungen durch, doch
 zogen gegen Ende Januar die Preise teilweise wie-
 der an. Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt stellten
 sich die Viehpreise je Zentner am 31. Januar gegen-
 über dem 3. Januar wie folgt:

Kälber (feinste Mastkälber) 70—78 *RM* gegen 100
 bis 110 *RM*,
 Schweine (vollfleischig, 120—150 kg) 70 gegen 80 *RM*,
 Ochsen (höchsten Schlachtwerts) 49—52 gegen
 50—55 *RM*.

Auf den Metallmärkten hat sich wieder
 eine Wandlung vollzogen. Dem seit Oktober 1924

beobachteten Anziehen fast aller Metallpreise¹⁾ scheint vorläufig ein Ziel gesetzt zu sein. Maßgebend ist hierfür die schwache Haltung der Auslandsmärkte. Besonders sind die Preise für Kupfer an der Londoner Metallbörse seit mehreren Wochen rückläufig, was der Spekulation zur Last geschrieben wird. Die deutschen Kupferpreise haben infolgedessen auch etwas nachgegeben. Noch stärker wurde aber der deutsche Markt von der Entwicklung des ausländischen Zinnpreises beeinflusst. Der Preis für Bankzinn stand an der Berliner Börse am 5. Januar noch auf 565—575 *RM* für 100 kg und ermäßigte sich in der Folge auf 520—530 *RM* am 21. Januar; inzwischen hat er sich jedoch (am 29. Januar) wieder auf 545—555 *RM* gehoben. Blei und Zink haben im Laufe des Januar ebenfalls im Preise etwas eingebüßt. Sehr fest dagegen ist die Tendenz für Aluminium und Nickel. Bis auf Aluminium haben alle Metallpreise seit Oktober 1923 bis Mitte Januar dauernd angezogen. Der Kupferpreis war Mitte Januar etwa auf dem Vorkriegsstand. Blei und Zink stiegen ungefähr in gleichem Maße, so daß sie ihr im Frühjahr 1924²⁾ festgestelltes Preisverhältnis zum Kupfer von 1:2 annähernd behielten. (Im Jahre 1913 war Kupfer

Metallpreise im Wochendurchschnitt nach Berliner Notierung
für je 100 kg in *RM*.

Zeitraum	Kupfer Elektrolyt	Originalhüttenblei	Originalhüttenzink	Aluminium 98—99%	Zinn Banka	Rein-nickel	Antimon-Regulus
1913	146	39	46	170	427	325	63
1924							
29.9.—5. Okt.	124	63	62	235	462	277	88
6.—12. "	124	65	63	235	463	285	87
13.—19. "	125	66	63	235	469	295	92
20.—26. "	126	68	64	235	485	300	95
27.10.—2. Nov.	128	70	65	235	501	302	97
3.—9. "	130	73	66	235	513	312	100
10.—16. "	132	76	69	235	513	320	105
17.—23. "	133	77	70	235	518	320	111
24.—30. "	133	78	69	227	515	320	113
1.—7. Dez.	135	78	71	228	522	322	117
8.—14. "	135	78	72	233	518	325	119
15.—21. "	138	83	75	233	526	325	123
22.—28. "	140	85	75	233	538	325	127
1925							
29.12.—4. Jan.	142	87	77	233	553	328	132
5.—11. "	143	87	78	233	565	330	136
12.—18. "	143	89	78	233	553	330	137
19.—25. "	142	89	77	235	531	330	134
26.1.—1. Feb.	142	80	76	238	547	342	131

etwa 4 mal so teuer als Blei und etwa 3 mal teurer als Zink). Zinn und Nickel sind vergleichsweise noch stärker im Preise gestiegen als Kupfer, so daß Zinn jetzt beinahe 4 mal und Nickel beinahe 2½ mal so teuer ist als Kupfer.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 22, S. 706, und Nr. 24, S. 771.

²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 13, S. 407.

Baustoffpreise und Baukosten im Jahre 1924 und Januar 1925.

Im allgemeinen wurde die Höhe der Baustoffpreise und Baukosten im Jahre 1924 nicht durch den saisonmäßigen Bedarf an Baustoffen bestimmt. Das Gesamtpriceisniveau lag in den Wintermonaten, in denen die Bautätigkeit naturgemäß mehr oder minder zum Stillstand kam, am höchsten, um in der Hauptsaison, während der Sommermonate, den tiefsten Stand zu erreichen. Im großen und ganzen blieb 1924 die Bautätigkeit und somit die Belegung des Baumarcktes hinter dem nach der Stabilisierung erhofften Umfang zurück. Zunächst verzögerte der ungewöhnlich strenge und langanhaltende Frost den Beginn der Bausaison außerordentlich. Nach guten Ansätzen bei Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse legten heftige Lohnkämpfe im April und Mai mit mehrwöchentlichen Streiks und Aussperrungen die Bautätigkeit und den Baumarkt zeitweise wieder still. Einer vollen Entfaltung der Bautätigkeit waren ferner hinderlich die teilweise zu hohen Baustoffpreise, der Geldmangel, die hohen Zinssätze für private Baugelder und die Krediteinschränkungen. Andererseits wurden diese Hemmnisse durch die aus dem Aufkommen aus der Hauszinssteuer gewährten geringverzinslichen zweitstelligen Baudarlehen etwas gemildert. Die Wohnungsbautätigkeit wurde durch diese Darlehen erheblich gefördert und in Verbindung damit der Baustoff- und Arbeitsmarkt günstig beeinflusst.

Voraussetzung für eine Belegung des Baustoffmarktes war zunächst eine Senkung der aus der Inflationszeit übernommenen ungewöhnlich hohen Baustoffpreise. Die geringe Nachfrage infolge des Frostwetters und die Senkung der Frachten und Kohlenpreise im Januar 1924 bewirkten zunächst

einen Preisrückgang von Dezember 1923 bis Januar 1924 bei den Rohbaustoffen um 10 vH, bei den Bauhölzern um 6 vH, bei den Ausbaustoffen um 24 vH und bei den Gesamtbaustoffen um 12 vH.

Bei den Rohbaustoffen setzte sich diese Preissenkung bis zum Juli fort, sie betrug bis dahin weitere 19 vH. Von da ab hob sich das Preisniveau in ununterbrochener Folge bis Ende Dezember 1924 wieder um zusammen 19 vH. Diese auffallende Preisbewegung wurde in erster Linie durch den Preis für Mauersteine veranlaßt. Märkische Hintermauerungssteine (1000 Stück) kosteten im Durchschnitt Januar rd. 21 *RM*; sie sanken bis Mitte August auf 15,15 *RM*, bei welchem Preise viele Ziegeleibesitzer gezwungen wurden, ihre Betriebe stillzulegen. Durch die Verringerung des Angebots im Gegensatz zu der infolge Belegung der Bautätigkeit verstärkten Nachfrage zogen die Preise stürmisch bis auf 36,50 *RM* Ende Dezember an. Die Preise für Kalksandsteine lagen nachgebend vom Januar bis August über den Preisen für Hintermauerungssteine. Sie folgten der Preissteigerung bei den letzteren nur zögernd und lagen Ende Dezember etwa 7 *RM* tiefer. Dachziegel (Biberschwänze) hatten im Januar den höchsten Preisstand mit 67 *RM* je 1000 Stück, sie gingen im Februar auf 50 *RM* herab, hielten diesen Preis bis Juni, sanken im Juli auf 46 *RM*, um im Dezember auf 48 *RM* leicht anzuziehen. Die Preise für Kalk und Zement folgten etwa der Senkung der Frachten und Kohlenpreise; der Stückenkalkpreis (10 t) ging von 273 *RM* im Januar unter kleineren Schwankungen auf 202,50 *RM* im Dezember zurück. Der Preis für Mauer sand ab Lager Berlin ging vom Januar

bis Februar von 4,95 RM je cbm auf 4,50 RM zurück und hielt sich — abgesehen von einer vorübergehenden Senkung von August bis Oktober — bis zum Ende des Jahres auf dieser Höhe. Dachpappe war im Preise schwankend; im ganzen ging der Preis je qm von 0,36 RM im Januar auf 0,32 RM im Dezember zurück.

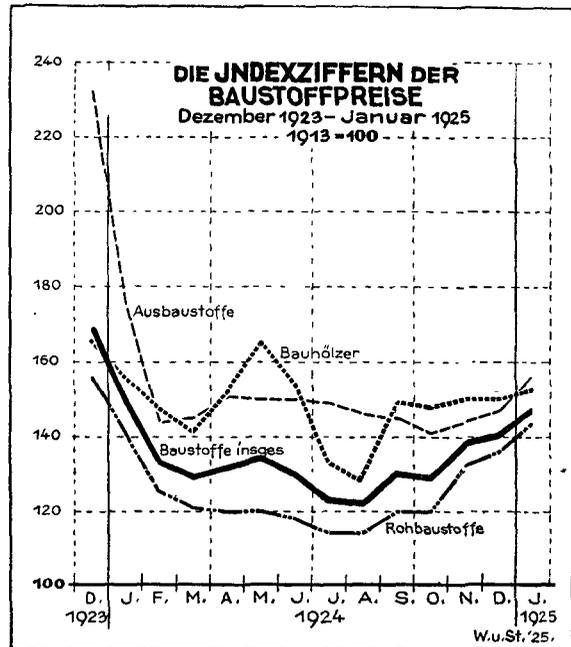
Die Preisbewegung der Bauhölzer war ebenfalls schwankend. Sie war u. a. bedingt durch den Weltmarktpreis für Schnitthölzer, durch die Rundholzpreise und durch die von der Bautätigkeit abhängige Nachfrage. Das Preisniveau sank zunächst von Januar bis März um 10 vH. Es hob sich, nachdem die Rundholzpreise im März und April einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht hatten, im Mai um 17 vH und ging bei Geschäftsstille und rückläufigen Rundholzpreisen bis August um 22 vH zurück. Bei wieder anziehenden Rundholzpreisen und lebhafterer Nachfrage infolge regerer Bautätigkeit im Herbst, zogen auch die Bauholzpreise wieder an. Das Preisniveau lag im November/Dezember wieder auf 150 oder um 17 vH höher als im August.

Von den Ausbaustoffen war während des ganzen Jahres Linoleum mit rd. 7,20 RM je qm im Preise ungefähr gleichbleibend. Fensterglas, 4/4 III. Sorte, war einigen Schwankungen unterworfen. Nach einer Preisermäßigung um 0,23 auf 2,40 RM je qm von Januar bis Februar hielt sich der Februarpreis bis Juni. Bis September trat ein weiterer Preisrückgang ein, der von einer Aufwärtsbewegung des Preises im Oktober abgelöst wurde. Im Dezember war der Preis vom Februar um 0,01 RM überschritten. Bei den übrigen Ausbaustoffen war die Preisbewegung ebenfalls schwankend. Das Preisniveau lag im Dezember um 16 vH tiefer als im Januar 1924, jedoch rd. 2 vH höher als im Februar und 5 vH höher als nach dem niedrigsten Stand vom Oktober.

Ab Januar senkte sich das Preisniveau der Gesamtbaustoffe bis zum März um 14 vH. Es hob sich von da ab, in erster Linie beeinflusst durch die hohen Holzpreise, bis Mai um 4 vH, schwächte alsdann wieder ab und erreichte seinen tiefsten Stand im August mit 121,8, um sich von da ab infolge der stürmischen Aufwärtsbewegung der Ziegelsteinpreise und der vorgenannten weiteren Preissteigerungen bis Dezember um 15 vH auf 140,3 zu heben.

Die Baukosten senkten sich in Auswirkung des Preisrückgangs bei den Baustoffen und der Herabsetzung der Löhne von Dezember 1923 bis Januar 1924 von 148,8 auf 134,4 oder um 9,7 vH. Das im Laufe des Jahres zu beobachtende Steigen und Fallen der Indexziffer für Baukosten hat seine Ursache in den Preisschwankungen bei den Baustoffen in Verbindung mit den im April, Mai, Juli, August und Oktober (in Berlin) erfolgten Erhöhungen der Bauarbeiterlöhne, wobei zu beachten ist, daß der auf Löhne entfallende anteilmäßige Betrag der Baukosten nicht nur von der Höhe des Stundenlohnes abhängt, sondern auch durch die Stundenarbeitsleistung der Bauhandwerker, die sich im Laufe des Jahres gehoben hat, beeinflusst wird. Ihren

niedrigsten Stand hatten die Baukosten im Monat März mit 123,7. Gegenüber dem Stande vom Januar sind sie bis Dezember von 134,4 auf 163,9 oder um 22 vH gestiegen. Der Jahresdurchschnitt liegt auf 137,4.



Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten. (1913 = 100).

Zeit	Rohbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
1923					
Dezember . . .	155,9	165,6 ¹⁾	232,7	169,0 ¹⁾	148,8 ¹⁾
1924					
Januar	140,8	155,9	176,0	149,1	134,4
Februar	125,3	147,1	144,5	132,7	127,3
März	121,1	141,0	144,9	128,7	123,7
April	120,4	152,4	151,4	131,7	127,1
Mai	120,2	164,5	150,1	134,0	132,4
Juni	118,1	153,8	150,3	130,3	132,7
Juli	113,7	132,6	149,4	122,8	125,0
August	114,4	128,1	145,9	121,8	127,0
September	119,8	149,2	145,2	129,7	146,6
Oktober	120,1	148,0	140,6	129,0	149,3
November	132,0	150,0	143,9	131,5	159,6
Dezember	135,6	150,0	147,2	140,3	163,9
Jahresdurchschnitt	123,4	147,7	149,1	132,3	137,4
1925					
Januar	143,5	153,1	155,7	147,3	168,1
1924 Stichtage					
10. Dezember	135,2	150,0	146,0	139,9	163,7
23. "	136,0	150,0	148,4	140,8	164,1
1925					
14. Januar . . .	141,9	153,1	155,0	146,2	167,6
28. "	144,5	153,1	156,6	148,1	168,6

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

Die Preisentwicklung auf dem Baustoffmarkte im Januar 1925 bietet vorläufig noch keinen Ausblick auf eine baldige Senkung der Baukosten. Die Preise für verschiedene wichtige Baustoffe, insbesondere für Mauersteine, Gips, Baueisen, Dachpappe und Glas waren im Januar 1925 weiter steigend. Nur rheinisch-westfälischer Zement hat eine geringe Preissenkung von 2,00 RM für 10 t erfahren. Das

Gesamtpreisniveau der Baustoffe hob sich von 140,3 für den Durchschnitt Dezember 1924 auf 147,3 für Januar 1925 oder um 5 vH. Bei unveränderten

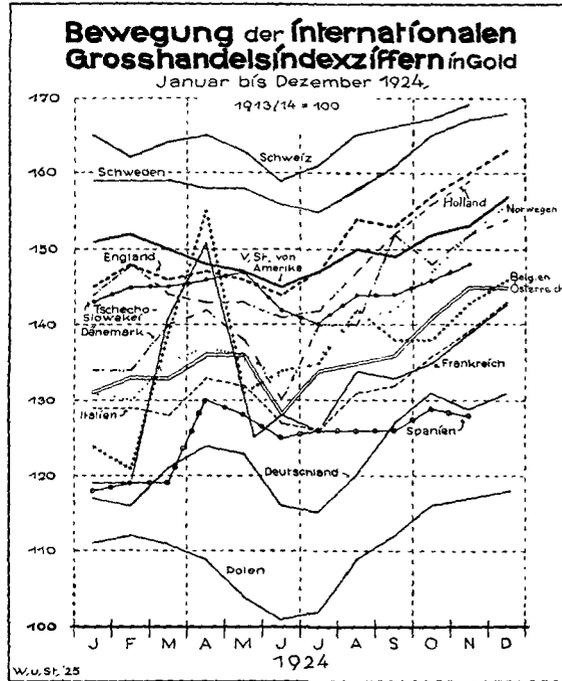
Bauarbeiterlöhnen stieg die Indexziffer für Baukosten im gleichen Zeitraum von 163,9 auf 168,1 oder um rd. 3 vH.

Großhandelspreise im Ausland im Jahre 1924 und im Januar 1925.

Die Weltmarktpreisbewegung des Jahres 1924 gliedert sich in zwei Abschnitte, deren zeitliche Grenze fast genau durch die Jahresmitte gebildet wird: die nach einer vorübergehenden Erholung im Februar während des ersten Halbjahres ständig schwache Konjunktur ließ das Durchschnittspreisniveau bis Ende Juni um ungefähr 5 vH sinken; dann brachte die mit Juli einsetzende und sich, abgesehen von einer leichten Abschwächung im September, immer stärker ausprägende Hausse den Niveauverlust des ersten Halbjahres schon im August wieder ein und führte bis zum Jahresende die Preise in allen Staaten ausnahmslos über den Stand vom Anfang des Jahres hinaus.

Dabei zeigt sich eine starke Angleichung des Niveaus der Länder mit entwerteter Währung, wie Frankreich, Belgien, Italien, Norwegen, Dänemark und Österreich, an das Niveau der hochvalutarischen Länder, und ferner die Tatsache, daß die Steigerung in England und Holland während des abgelaufenen Jahres erheblich stärker war als in den Ver. Staaten von Amerika. Nach wie vor zeigt die Schweiz die stärkste Steigerung gegenüber 1913 und dann folgt wieder Schweden; die von England und Holland überflügeln Vereinigten Staaten sind jetzt von der dritten an die fünfte Stelle gerückt.

Obwohl erst die Abwärts- und dann auch die Aufwärtsbewegung sich auf fast alle Waren erstreckte, bewirkte doch die Verschiedenheit der Bewegungsintensität bei den einzelnen Waren während der zweiten Jahreshälfte — und dadurch ist das Jahr 1924 preisstatisch charakterisiert — eine völlige Verschiebung der bisherigen Preisrelationen: die den Anstoß zur allgemeinen Hausse gebende Steigerung der Getreidepreise nahm einen derartigen Umfang an, daß sich, hauptsächlich begünstigt durch die nur langsame Erholung der Eisenpreise und die teilweise noch weiter rückläufige Bewegung der Kohlenpreise, die Spannung zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen und denen der industriellen Erzeugnisse immer mehr verringerte und die Kaufkraftparität der Vorkriegszeit zwischen Landwirtschaft und Industrie fast wiederhergestellt wurde.



Von den einzelnen Waren zeigt die stärkste Steigerung der Kaffeepreis, der unter sehr heftigen Schwankungen fast um 100 vH anzog. An zweiter Stelle steht der besonders für Deutschland wichtige Roggen mit einer Verteuerung um 88 vH. Es folgen Hanf mit 72, Kautschuk mit 60, Jute mit 57 und Flachs mit 56 vH. Dabei beträgt der Kautschukpreis auch nach der Steigerung erst 40 vH seines Vorkriegspreises und ist damit die im Verhältnis zu 1913 billigste Ware, während Flachs jetzt mit 353 vH seines Vorkriegspreises die teuerste Ware darstellt. Zu nennen ist noch die Steigerung der Gerste mit 51 vH, die allerdings ihren Höhepunkt mit 70 vH schon im September hatte und sich in dem genannten Ausmaß auch nur auf England be-

Bewegung der internationalen Großhandelsindexziffern in Gold. Januar bis Dezember 1924 (1913/14=100)

(Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.)

Monat	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Holland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Schweiz	Italien	Spanien	Österreich	Tschechoslowakei	Polen	Ver. Staaten v. Am.
1924															
Jan.	117	145	119	124	144	134	159	131	165	129	118	131	143	111	151
Febr.	116	148	119	121	148	134	159	130	162	129	119	133	145	112	152
März	121	146	141	139	144	140	159	135	164	128	119	133	145	111	150
April	124	147	151	155	143	142	158	137	165	133	130	136	146	109	143
Mai	123	146	125	131	143	138	158	136	163	132	128	136	147	104	147
Juni	116	144	128	134	141	130	156	133	159	127	125	128	142	101	145
Juli	115	147	126	135	142	140	155	136	161	126	126	134	140	102	147
Aug.	120	154	134	142	147	140	158	141	165	131	126	141	144	109	150
Sep.	127	153	133	138	152	152	161	142	166	132	126	136	144	112	149
Okt.	131	157	135	138	156	148	165	147	167	136	129	141	146	116	152
Nov.	129	160	139	143	159	152	167	152	170	139	128	145	148	117	153
Dez.	131	163	143	146		154	168	156	171	143	132	145		118	157

schränkte; und von den Metallen, die zwar alle an der Hausse des zweiten Halbjahres stark beteiligt waren, aber wegen der vorangegangenen beträchtlichen Senkung im allgemeinen nur eine Jahressteigerung von 10—20 vH aufweisen, der Bleipreis mit 41 vH. Die übrigen Preissteigerungen bewegen sich zwischen 8 und 36 vH.

Den zahlreichen und beträchtlichen Preissteigerungen stehen nur wenige und bedeutend schwächere Preisrückgänge gegenüber. Die größte Senkung zeigt der Baumwollpreis mit 30 vH. Sie bedeutet aber nur den Rückgang von einem infolge der schlechten Ernte der Vorjahre anormal hohen Preisstand und läßt den Baumwollpreis immer noch 83 vH über der Vorkriegshöhe. Es folgt die Preis-senkung von Kohle um 26 vH. Wenn sich der Preisrückgang in dieser Höhe auch nur in England zeigte, so ist doch das Stagnieren des gesamten Weltkohlenmarktes ein dunkler Punkt in dem sich seit Juli 1924 aufhellenden Weltwirtschaftsbild. An dritter Stelle steht das Absinken der Zuckerpreise um 25 vH als Folge der besonders reichlichen letzten Rohr- und Zuckerrüben-ernte. Ferner ging Seide um 21 vH zurück, was trotz des zunehmenden Verbrauchs zum Teil durch die verstärkte Kunstseidenfabrikation verursacht wurde. Schließlich ist noch der Rückgang des Eisenpreises um 12 vH zu erwähnen. Hier hatte der Aufschwung des zweiten Halbjahres die überaus starke Depression des ersten Halbjahres noch nicht aus-

Warenpreisveränderungen auf dem Weltmarkt.

Ware	Veränderung ¹⁾ in vH gegen Dez. 1923 | 1913		Ware	Veränderung ¹⁾ in vH gegen Dez. 1923 | 1913	
	Dez. 1923	1913		Dez. 1923	1913
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.			II. Roh- und Betriebsstoffe.		
Weizen	+ 36	+ 61	Häute	+ 20	+ 18
Roggen	+ 88	+ 126	Leder	+ 13	+ 42
Gerste	+ 51	+ 87	Baumwolle .	- 30	+ 83
Hafer	+ 15	+ 37	Wolle	+ 25	+ 190
Mais	+ 24	+ 71	Seide	- 21	+ 48
Rindfleisch .	+ 32	+ 44	Jute	+ 57	+ 9
Hammelf. .	+ 9	+ 57	Hanf	+ 72	+ 69
Schweinef. .	+ 7	+ 30	Flachs	+ 56	+ 253
Schmalz	+ 21	+ 52	Kautschuk .	+ 60	- 60
Talg	+ 25	+ 47	Eisen	- 12	+ 33
Butter	+ 17	+ 92	Kupfer	+ 11	- 8
Leinöl.	+ 17	+ 83	Zinn	+ 19	+ 52
Raps	+ 25	+ 63*)	Zink	+ 19	+ 25
Rübel	+ 28	+ 78	Blei	+ 41	+ 102
Zucker	- 25	+ 51	Kohle	- 26	+ 36
Kaffee	+ 99	+ 116	Petroleum .	+ 26	+ 45
Tee	+ 28	+ 130	Salpeter ...	+ 8	+ 12
Kakao	+ 30	+ 33	*) Zugrundegelegt wurden die auf Gold umgerechneten Notierungen auf dem englischen Markt, bei Roggen und Zucker die New Yorker Notierungen. — *) Gegen 30 Juni 1914.		
Tabak	+ 8	+ 73			

gleichen können. Damit sind die Preisrückgänge wichtiger Welthandelswaren erschöpft.

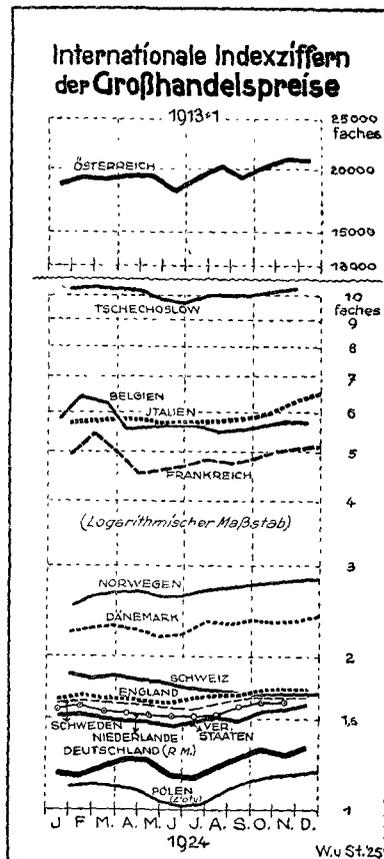
Im Januar des neuen Jahres ist die Preisbewegung, abgesehen von den Getreidepreisen, im allgemeinen ruhiger geworden.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel.

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

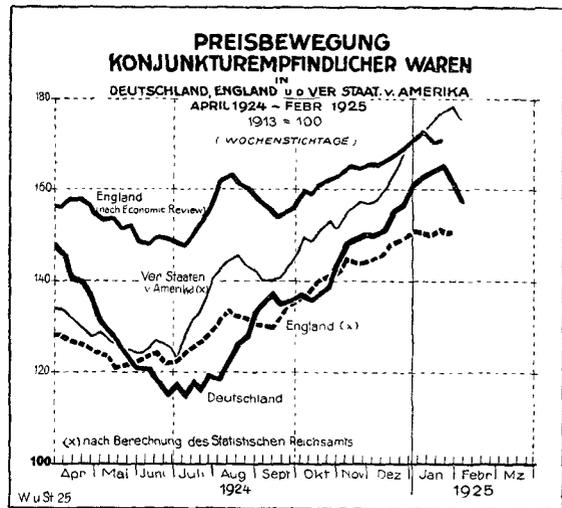
Länder	Basis (= 100)	1924													
		Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.				
Deutschland . . .	Stat. R. A. ¹⁾ *)	1913	126	115	120	127	131	128	131						
Österreich . . .	Stat. Nachr. ²⁾ *)	Januar-Juni 1914	181	193	203	136	193	173	208	166	207	166	207	166	207
Ver. St. v. Am. . .	Bur. o. Lab. ³⁾	1913	151	147	150	149	152	153	157						
" " " " "	Fed. Res. B. ⁴⁾	"	163	156	158	156	159	160							
" " " " "	Bradstreet ⁵⁾	"	144	137	139	141	145	147	151						
" " " " "	Dun's Rev. ⁶⁾	"	157	156	156	158	160	164	168						
England	Board of Tr. ⁷⁾	"	163	163	165	167	170	170	170						
" " " " "	Statist ⁸⁾	" **)	157	163	162	166	172	171	174						
" " " " "	Economist ⁹⁾	" **)	170	173	172	176	180	180	180						
" " " " "	Times ¹⁰⁾	"	169	168	169	173	177	177	179						
Kanada	Dep. of Lab. ¹¹⁾	" **)	164	164	165	164	165	165	168						
" " " " "	Dom. Bur. of Stat.	"	154	153	153	154	157	158							
Frankreich	Stat. Gén. ¹²⁾	" **)	459	481	477	486	497	504	508						
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ¹³⁾	April 1914	545	566	547	550	555	569	566						
Italien	Bacht ¹⁴⁾	1913 **)	577	567	572	580	602	621	640						
" " " " "	Handelsk. Mailand ¹⁵⁾	"	535	545	546	547	563	578	593						
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	"	176	182	182	184	186	181							
Schweiz	Lorenz ¹⁶⁾	Juli 1914	183	171	170	169	169	170	171						
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁷⁾	1913	154	151	151	158	161	161							
Dänemark	Finanstid. ¹⁸⁾	Juli 1912-Juni 1914	210	233	231	234	231	232	231						
Schweden	Handelstidn. ¹⁹⁾	Juli 1913-Juni 1914	150	148	152	163	162	162	163						
" " " " "	Komm. Koll. ²⁰⁾	entspr. Monat 1913	160	137	160	163	167	167	168						
Norwegen	Stat. Centralbyrå ²¹⁾	1913	247	265	271	272	273	276	279						
" " " " "	Ök. Rev. ²²⁾	Januar-Juni 1914	244	271	274	275	276	277	278						
Finnland	Stat. Centralbyrån	1913	1096	1085	1111	1117	1114	1120							
Tschechoslow. . .	Stat. Staatsamt ²³⁾	Juli 1914	991	997	997	1008	1020	1031							
Bulgarien	Ök. Gcn. d. l. Stat. ²⁴⁾	1913	2597	2737	2853	2848									
Polen	Amflich ²⁵⁾	Januar 1914	*) 142,3	*) 102	*) 109	*) 112	*) 116	*) 117	*) 118						
Rußland	Gospplan ²⁶⁾	1913	126	175	173	164	164	168							
Japan	Bank v. Jap. ²⁷⁾	" **)	210	195	200	206	213								
China (Shanghai).	Finanzminist. ²⁸⁾	Febr. 1913	158	152	151	149	153	155	157						
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	Juli 1914	188	184	184	181	181								
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	1913 **)	182	171	169	170	169	170							

*) 1. Halbjahr 1914 = 1. — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) In Gold (Tschescherwenez). — 7) In Gold. — 8) In Millionen. — 9) In Gold (Zloty). — 10) Berichtigte Zahl.



Auf dem Metallmarkt hat die seit Anfang Dezember dauernde Hausse der Preise noch kurz vor Jahresschluß Kupfer, Zink, Zinn und Blei ihren bisher im Jahre erreichten höchsten Stand überschreiten lassen. Nach weiteren leichten Erhöhungen im Januaranfang kam in der zweiten Woche die Aufwärtsbewegung zum Stillstand und machte bis Ende des Monats einer leichten Senkung Platz. Da die Hausse auf dem Metallmarkt aber auf einer realen Bedarfsbelegung beruhte, deren Grundlagen für die verschiedenen Metalle nach wie vor fortbestehen, ist ein stärkeres Absinken der Preise unwahrscheinlich. Die internationalen Kohlen- und Eisenpreise sind im Januar im wesentlichen unverändert.

Auch auf den Textilmärkten zeigt der Januar keine stärkeren Preisbewegungen. Die einzige Ausnahme bildet die ägyptische Baumwolle, deren Preis unter großen Schwankungen stark steigend ist. Dagegen zeigt die amerikanische Baumwolle nach dem Fortfall der Ernteschätzungen eine ungewöhnliche Preisstabilität. Die Wollpreise haben im Januar erstmalig leicht, bis zu 5 vH, nachgegeben, da die weiterverarbeitende Industrie, besonders in England, nicht genügend beschäftigt ist. Doch wird die von seiten des stabilisierten Europa zu erwartende Bedarfssteigerung in Verbindung mit dem



Umstände, daß der gegenwärtige Schafbestand nur ungefähr 525 Millionen gegen 600 Millionen vor dem Kriege

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich			Vereinigte Staaten			
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924 Dez.	1925 23. Jan.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Juli	1924 Dez.	1925 23. Jan.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924 Dez.	1925 9. Jan.

I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genussmittel.

Weizen	London	112 lbs	7 4 ¹ / ₄	12 4	13 1	100 kg	28,62	124,19	132,75	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	187,19	202,75
Weizenmehl	"	280 "	28 6	50 0	54 6	"	100 "	35,12	152,75	" spring pat. \$ 198 "	4,58	8,31	8,90
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	106,00	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	148,75	156,00
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ¹ / ₄	14 9 ¹ / ₄	14 9	Land. Durchschn. 100 "	20,81	108,54	109,89	" Braug. " 48 "	63,96	107,00	109,00
Hafer	"	112 "	6 10	9 6 ¹ / ₄	10 1	Paris 100 "	23,00	88,38	98,75	" Nr. 3, weis. " 32 "	44,33	65,25	68,00
Mais	" La Plata	480 "	24 3	43 4	44 0	"	100 "	20,50	90,75	" Nr. 2, gelb. " 56 "	70,63	141,25	143,50
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	200 0	185 0	Le Havre 100 "	9,50	60,33	"	" \$ 220,5 "	2,21	3,25	3,00
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 10 ¹ / ₄	6 2	Paris, I. Qual. 1 "	1,84	8,56	8,70	" I. Qual. " 112 "	19,33	17,50	17,50
Hammelf.	" "	8 "	5 2	8 5	8 10	" "	1 "	2,70	10,76	9,65	"	"	"
Schweinef.	" "	8 "	4 9	6 4 ¹ / ₄	6 3	" amer. 100 "	1,96	7,74	7,30	Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,35	31,00	32,00
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ⁵ / ₈	89 6 ¹ / ₈	86 6	" amer. 100 "	132,00	"	"	N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	16,70	16,55
Falg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	53 1	54 0	" einh. 100 "	"	382,50	402,50	" " 1 "	6,75	10,19	10,38
Butter	" ään. Molkerol-	112 "	121 0	240 2	196 0	" Molkerol- 1 "	3,29 ¹ / ₂	13,15	14,00	" Molkerol- " 1 "	32,30	44,66	42,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	"	21 17 6	22 10 0	Marseille, 100 "	"	"	"	"	"	"	"
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	46 16 8	49 10 0	" Industri. 100 "	62,00	426,25	445,00	" roh " 7 "	50,15	113,00	118,00
Raps	" Toria	2240 "	13 5 0 ¹ / ₂	22 6 10 ¹ / ₂	20 10 0	Chäl. s. S. 100 "	217,50	217,50	217,50	" raff. " 7 "	66,58	99,50	100,00
Rübel	" raff.	2240 "	30 0 0	55 3 4	53 0 0	Paris. 100 "	72,25	490,00	475,00	"	"	"	"
Zucker	" Br. W. I. krist. 112 "	"	16 1 ¹ / ₂	"	"	Paris, weis 100 "	"	172,25	177,50	" centrif. " 1 "	3,52	5,31	4,65
Kaffee	" Santos 112 "	"	57 6 ¹ / ₄	128 6	128 0	Le Havre, Santos 50 "	56,50	525,00	550,00	" Santos " 1 "	10,89	26,44	28,25
Te	" Ceylon 1 "	"	8 ¹ / ₄	1 8 ¹ / ₂	1 6 ¹ / ₄	Marseille, Ceylon 1 "	2,02 ¹ / ₂	18,00	18,00	" Formosa " 1 "	"	22,00	22,00
Kakao	" " 112 "	"	110 0	101 0	"	Le Havre, Venezuela 50 "	"	340,00	335,00	" Jamaica " 1 "	"	9,06	9,50
Alkohol	" " 1 "	"	"	"	"	Bordeaux, Langued. 1 hl	"	"	"	" 190 prl. \$ 7 "	2,49	4,93	4,93
Tabak	" Virginia 1 "	"	11 ¹ / ₄	1 9	1 9	"	"	"	"	L'ville, Burl. med. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00

II. Roh- und Betriebsstoffe.

Häute	London, Ochsenh. 1 "	"	7 ¹ / ₂	9 ¹ / ₄	9 ¹ / ₄	Paris, Ochsenh. 100 kg	157,56	"	"	Chicago, Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	17,50	16,75
Leder	" geg. Sohlent. 1 "	"	1 11 ¹ / ₂	2 10 ¹ / ₂	2 10 ¹ / ₂	"	"	"	"	N. Y. geg. Sohlent. " 1 "	44,00	49,00	50,00
Baumwolle	Manch., full. mid. am. 1 "	"	7,01	13,15	13,01	Le Havre, gew. 50 "	78,50	566,25	568,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	23,64	24,05
Wolle	London, Mer. i. Schw. 1 "	"	1 0 ¹ / ₄	3 3	3 2	" Buen. Alr. (tn. 100 "	195,00 ¹ / ₂	1805,00	1810,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	69,25	70,00
Selbe	" Japan 1 "	"	16 0	27 10	28 6	Lyon, Grég. Cév. 1 "	49,45 ¹ / ₂	270,00	265,00	N. Y. Japan " 1 "	3,70	6,25	6,25
Jute	" I. Qual. 2240 "	"	31 14 9 ¹ / ₄	38 1 8	39 0 0	Lilla, China 100 "	74,85 ¹ / ₂	380,00	370,00	" cts 1 "	6,69	8,56	9,13
Hanf	" Manila 2240 "	"	31 3 6	54 13 4	54 0 0	" Manila 100 "	"	490,83	505,00	" " 1 "	9,28	19,31	22,00
Flache	" Riga 2240 "	"	33 3 9	121 6 8	115 0 0	" weis, I. Qu. 1 "	"	30,75	"	" N. Z. " 1 "	"	9,25	"
Kautschuk	" Para 1 "	"	3 6 ¹ / ₂	1 6 ¹ / ₂	1 6 ¹ / ₂	Paris, Para 1 "	7,85	13,88	15,50	" river fine \$ 1 "	0,74	0,36	0,36
Eisen	" Clev. 3 2240 "	"	59 1 ¹ / ₄	81 6	79 6	Paris, P. L. 3 1000 "	82,00	305,00	315,00	" Glac. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	24,45	25,01
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	"	73 4 6 ¹ / ₄	89 17 6	89 15 0	" Barren 100 "	156,00	633,13	660,50	" Elektrot. cts 1 "	15,56	14,50	15,15
Zink	" S. O. B. 2240 "	"	22 18 11 ¹ / ₂	36 3 9	36 17 6	" extra reh 100 "	63,75	363,25	389,50	" " 1 "	5,77	7,76	8,15
Zinn	" Barren 2240 "	"	201 15 0	261 0 10	262 10 0	" Banca 100 "	392,00	2440,00	2484,00	" " 1 "	44,90	64,95	59,38
Blei	" Roh- 2240 "	"	20 2 6	42 1 8	41 5 0	" " ord. 10 ¹ / ₂ "	55,00	392,13	403,00	" " 1 "	4,40	9,54	10,25
Kohle	Newcastle, Northumbert. 2240 "	"	10 11	15 6	15 6	" Förderk. 1000 "	21,00	84,20	84,20	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	1,53	1,53
Petroleum	London, wasserw. 8 "	"	9 ¹ / ₄	1 2	1 1	" weis 1 hl	26,50	112,50	112,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	13,00	13,00
Salpeter	" " 2240 "	"	11 17 4 ¹ / ₄	13 16 3	13 16 3	" 100 kg	25,75	107,50	108,00	" " 1 "	2,39	2,46	2,53

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) 30. Juni 1914

beträgt, die Preise kaum stark sinken lassen. Die Flachpreise waren leicht nachgebend, Seide, Jute und Hanf im wesentlichen unverändert.

Auf den internationalen Getreidemarkten brachte der Januar eine Verschärfung der nun schon monatelang dauernden Hausse in Roggen und Weizen, die diesmal nicht von Nordamerika, sondern von Argentinien ausging, wo nach der letzten amtlichen Bekanntgabe der Weizenertrag nur 78 vH und der Roggenertrag sogar nur 32 vH des Vorjahres beträgt. Auch England schloß sich nunmehr der allgemeinen Aufwärtstendenz an. Mit preistreibend wirkt der infolge einer besonders ungünstigen Ernte starke Einfuhrbedarf Italiens, das bisher mit größeren Auslandskäufen zurückgehalten hatte. Auch die

Mehlpreise sind stark steigend. Der Haferpreis zeigte in Deutschland noch eine 10prozentige Zunahme, lag aber in Chicago während des ganzen Monats fast unverändert. Gerste und Mais waren nach vorangegangener Steigerung Ende Januar leicht abschwächend.

Die Bewegung der Kolonialwarenpreise verlief im Januar verhältnismäßig ruhig. Kaffee, Tee und Kakao zeigten keine wesentliche Änderung. Der Zuckerpreis stabilisierte sich auf dem Ende Dezember erreichten niedrigen Stand. Dagegen ging der Kautschukpreis im Januar plötzlich um 2½ d zurück, wodurch das Zustandekommen eines für eine 10prozentige Erhöhung der Ausfuhrquote erforderlichen Vierteljahresdurchschnittspreises von 1/6 sh je lb vereitelt wurde.

Tarifmäßige Heuern in der deutschen Seeschifffahrt im Jahre 1924.

Die tarifmäßigen Heuern der Besatzungen deutscher Seeschiffe über 100 Br.-Reg.-T. wurden erstmals im November 1923 in Rentenmark festgesetzt¹⁾; sie waren wie alle Lohnabkommen der Stabilisierungsperiode sehr niedrig. Bis einschließlich März 1924 blieben sie in Kraft, wurden dann aber im Laufe des Jahres 1924 dreimal erhöht.

Tarifmäßige Heuern der Besatzungen deutscher Seeschiffe über 100 Br.-R.-T. in großer und mittlerer Fahrt im Jahre 1924.

Berufsbezeichnung	Monatsheuern					Jahresheuern		
	1913 ¹⁾	Jan	März	April/Juni	Juli/Nov.	Dez.	1913 ¹⁾	1924 ²⁾
	M	RM	RM	RM	RM	RM	M	RM
1. Offiz. d. Deckdienst.	325	180,0	240	240	252	3900	2712,0	
4. " " "	126	94,0	138	138	149	1512	1535,0	
1. " " Maschinend.	461	240,0	350	350	368	5568	3888,0	
4. " " "	142	120,0	175	175	189	1704	1949,0	
1. Boots- u. Zimmerl.	108	67,5	97	100	109	1296	1102,5	
Vollmatrosen	76	61,5	79	82	89	912	920,5	
Leichtmatrosen	39	28,5	44	44	47	468	484,5	
Jungen	18	11,5	23	23	25	216	243,5	
Maschinenassistenten	78	65,5	92	95	102	936	1049,5	
Heizer	87	63,5	90	93	103	1044	1025,5	
Kohlenzieher	71	57,0	76	79	85	852	879,0	

¹⁾ Bei freier Verpflegung, einschließlich aller bekannt gewordenen Nebeneinnahmen. — ²⁾ Bei freier Verpflegung; für Überstunden wurde für Offiziere, mit Ausnahme der 1. Offiziere, ein Aufschlag von 25 vH, für die übrigen Berufe ein solcher von 5,5 vH eingerechnet.

Bei der Beurteilung der vorstehenden Zahlen ist zu berücksichtigen, daß sie nur die baren Heuer-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 7, S. 217.

sätze wiedergeben, neben denen die in der Seeschifffahrt übliche freie Verpflegung gewährt wird. Für 1913 sind die tatsächlichen Durchschnittsheuern auf Grund der Meldungen der Seemannsämter, für 1924 dagegen die tarifmäßigen, wohl nur das Mindestmaß der Barlöhne angegebenden Heuersätze eingestellt. Der mit Ausnahme der ersten Offiziere des Decks- und Maschinendienstes für alle sonstigen Berufe tarifmäßig vorgesehene Zuschlag für Überstunden ist für 1924 mit dem Durchschnittsbetrag eingestellt, der sich bei Fahrten mit einer geringeren Zahl anzulauender Häfen ergibt, und zwar mit 25 vH für die sonstigen Offiziere und mit 5½ vH für die übrigen Berufsarten. Durch Einrechnung des Überstundenzuschlags wird der Vergleich mit den tatsächlichen Durchschnittsheuern der Vorkriegszeit etwas genauer. Nominell haben danach alle Gruppen der Besatzungen im Dezember 1924 die Vorkriegsheuern überschritten bis auf die ersten Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, die im Dezember 1924 nur 77,5 bzw. 79,3 vH ihrer Vorkriegsheuern erreicht hatten. Setzt man den niedrigsten Heuersatz der Kohlenzieher gleich 100, so ergibt sich vom Januar bis Dezember 1924 eine Erhöhung des Spannungsverhältnisses für Boots- und Zimmerleute von 118 auf 128 und für erste Offiziere des Maschinendienstes von 421 auf 433, für erste Offiziere des Decksdienstes dagegen eine Ermäßigung von 316 auf 296.

GELD- UND FINANZWESEN

Die internationalen Valuten im Jahre 1924. (Fortsetzung.)

3. Die Valuten Mittel- und Osteuropas¹⁾.

Die Besserung der valutarischen Lage Mittel- und Osteuropas, des Gebietes der stärksten Valutzerrüttung, hat im Jahre 1924 weitere beträchtliche Fortschritte gemacht. Zu Beginn des Jahres waren nur in fünf Ländern, Deutschland, Danzig, Österreich, Lettland und Litauen, stabile oder als stabil zu betrachtende Valuten vorhanden, entstanden teils aus der Neueinführung einer stabilen Valuta (Lettland 1 Goldlat = 1 Goldfranken, Litauen 1 Lit = 1/10 \$) oder relativ stabilen Valuta (Danzig 1 Gulden = 1/25 £), teils aus der Stabilisierung der entwerteten Valuta (die österreichische Krone auf der Basis von

14 400 Kr. = 1 Goldkrone, die Goldmark oder Rentenmark = 1 Bill. Papiermark).

Im Jahre 1924 hat sich die Zahl der stabilisierten Valuten in Mittel- und Osteuropa um vier weitere erhöht. Der polnische Gulden (Zloty) mit dem Werte eines Goldfranken ist an die Stelle von 1,8 Mill. Polenmark getreten, die Ungarnkrone ist auf der Basis 1 £ = 345 000 Kr. (also bei Goldgleichheit des Pfundes auf dem gleichen Niveau wie die österreichische Krone) stabilisiert worden. In Rußland hat die Tschernonetz- bzw. Goldrubelwährung den Sowjetrubel ersetzt. In Estland sind die ersten Schritte getan, eine neue Kronenwährung (1 estische Krone = 1 Schwedenkrone) an die Stelle

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 1, S. 25.

Erholung des argentinischen Peso, ein Agio gegenüber der Währung des territorial und wirtschaftlich benachbarten Landes. Bei den übrigen Valuten hält sich die Aufwertung in engeren Grenzen.

Nur eine geringe Zahl von Ausnahmen ist festzustellen. Der japanische Yen lag infolge der Nachwirkungen der Erdbebenkatastrophe gedrückt und der Sucre von Ecuador erfuhr durch den Zusammenbruch der Kursstützungspolitik der Regierung einen Verlust von fast einem Drittel seines Wertes.

Die internationalen Valuten im Januar 1925.

Die Aufbesserung der Valuten der Welt gegenüber dem goldgleichen Dollar hat im Januar 1925 weitere beträchtliche Fortschritte gemacht. Der durchschnittliche Goldwert der Valuten hat sich von 78,6 vH im Dezember auf 79,1 vH im Januar erhöht. Die Berechnung dieses durchschnittlichen Goldwerts hat insofern eine Veränderung erfahren, als — wie bei der ersten Neuberechnung für Deutschland, Rußland und Polen — nunmehr auch für Österreich, Ungarn und Estland die neue (rechnerische) Parität zugrundegelegt ist, für Ungarn und Österreich nach dem Verhältnis 1 Schilling = 10 000 Papierkronen und für Estland 1 Schwedenkrone = 100 Eestimark.

Eine Abschwächung ist nur in einigen Fällen zu bemerken. Zu nennen sind in Mittel- und Osteuropa: die Tschechenkrone, die Drachme und die Finnmark; bei den Ententevaluten der französische Franc und die italienische Lira; bei den Neutralen der Schweizer Franken; in Übersee der Shanghai-Tael, der kanadische Dollar und der chilenische Peso. Mit Ausnahme der italienischen Lira haben alle Abschwächungen einen ganz geringen Umfang.

Goldwert der Valuten*) (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1924	82,81	55,22	86,12	68,13	94,26	88,36	73,98
Febr. "	79,47	55,06	85,76	67,04	94,79	88,91	73,33
März " "	79,97	55,55	86,23	67,25	92,88	88,75	73,29
April " "	80,72	58,92	86,37	69,62	92,90	88,69	75,02
Mai " "	82,32	58,36	86,94	69,86	93,34	88,72	75,24
Juni " "	83,41	56,92	86,68	69,33	93,55	88,59	74,85
Juli " "	83,51	57,28	87,47	69,69	95,20	88,60	75,25
Aug. " "	83,66	59,45	89,27	71,22	97,55	89,05	76,66
Sept. " "	83,70	58,75	88,95	70,80	98,16	89,11	76,41
Okt. " "	83,75	58,81	90,37	71,08	99,75	90,01	76,92
Nov. " "	83,53	60,20	92,06	72,07	101,07	90,48	77,84
Dez. " "	83,53	61,55	92,91	72,84	102,34	90,90	78,59
Durchschn.	82,53	57,97	88,18	69,91	96,32	89,18	76,62
Jan. 1925	83,59	62,20	93,08	73,35	103,16	91,36	79,13

*) Nochmalige Neuberechnung (vgl. Text).

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	3% Reichsanleihe (in Berlin ¹⁾)	4 1/2% Liberty Loan (in New York)	4% Victory Loan (in London)	5% franz. Rente (in Paris)	5% Staatsanleihe von 1918 (in Amsterdam)	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 (in Zürich)
Okt. 1924	1,34	102,55	93,13	61,65	90,55	96,20
Nov. "	1,50	101,75	93,12	61,00	94,95	97,25
Dez. "	1,35	101,40	92,88	61,30	96,00	98,75
20. Jan. 1925	1,49	101,59	92,88	59,25	96,00	99,40

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2% ige Reichsanleihe notierte am 20. Jan. 1,18, die 4% ige 1,18 und die 5% ige 0,935.

Intervalutarische Übersicht (Durchschnitt Januar 1925).

In	für	Amsterdam fl.	Berlin RM	Danzig G.	Kopenhagen Kr.	Konstantinopel (1 q 2)	** London £ 2)	Malland Lire	Oslo (Norw.) Kr.	New York \$	Paris Fr.	Prag Kř.	Stockholm Kr.	Warschau Zloty	Wien 1000 K.	Zürich Fr.
Argentinien	1 Pag.-Peso		1,68				¹⁾ 45,79									2,07
Belgien	100 Fr.	12,51	21,27		28,63	10,73	94,60	122,04	33,19	5,06	93,62		18,92	26,28		26,14
Brasilien	1 Milr.		0,49				¹⁾ 5,90			11,71						
Bulgarien	100 Levs		3,05				656,85			0,74						3,76
Dänemark	100 Kr.	44,09	74,84	93,78			26,84		116,90	17,80	326,06	607,00	66,18		1 258,6	92,02
Deutschland	100 RM	58,92		125,65	133,86	2,28	20,09	572,88	156,50	23,81	441,93	809,78	88,40		1 685,1	123,08
England	1 £	11,83	20,08	25,22	26,87	8,82		114,97	31,30	4,78	88,64	163,08	17,75	24,86		24,73
Estland	100 est. M.		*) 1,12													
Finnland	100 Fmk.	6,21	10,58		14,26		189,84		16,53	2,52			9,36			13,02
Frankreich	100 Fr.	13,35	22,68	28,44	30,54	10,03	88,64	129,76	35,51	5,39		184,27	20,08	28,02	383,8	27,91
Griechenl.	100 Drachmen		7,27				271,46			1,76						9,16
Holland	100 fl.		169,78	212,81	227,65	1,34	11,83		265,43	40,36	750,23	1 378,09	150,05	210,10	2 870,1	209,06
Italien	100 Lire	10,30	17,50		28,64	12,99	114,84			4,16	77,37	142,45			291,7	21,53
Japan	1 Yen		1,61				¹⁾ 18 7,37									
Jugoslawien	100 Dinar		6,86				292,31			1,63					114,0	8,33
Kanada	1 \$						4,79			1,00						
Lettland	100 Lat		*) 80,68													
Litauen	100 Litas		41,55													
Norwegen	100 Kr.	37,74	64,06		85,84		31,33			15,26	283,36	519,37	56,76			78,92
Österreich	100 000 K.	3,49	5,92				338 827	33,70		1,42	26,14	47,99		7,32		7,28
Polen	100 Zloty	47,80	*) 80,65	101,26			24,82			19,25	357,07	653,38			1 352,5	99,62
Portugal	100 Escudo		19,89				¹⁾ 2,40									
Rumänien	100 Lei	1,26	2,19				919,85	12,29		0,52	9,62					2,69
Rußland	1 Ischerw.															
Schweden	100 Kr.	66,72	113,15		151,52		17,75		176,68	26,93	499,78	918,33			1 884,7	139,30
Schweiz	100 Fr.	47,87	81,23	101,92	108,86	2,79	24,72	464,78	126,96	19,33	359,48	658,09	71,82	100,37	1 371,6	
Spanien	100 Pes.	35,04	58,48				33,72	341,46		14,17	263,03	481,95				73,23
Tschechosl.	100 Kř.	7,43	12,59		16,88		159,30	72,08	19,77	3,00	55,66		11,25	15,60	210,8	15,51
Türkei	1 tq £		2,28				8,83									2,77
Ungarn	100 000 K	3,38	5,82				345 085	33,10		1,39					98,0	6,88
Ver. Stv. Am.	1 \$	2,47	4,20	5,28	5,63	0,54	4,78	24,04	6,55		18,56	34,04	3,71	5,18	70,5	5,17

*) Halbamtliche Kurse in Berlin. — ¹⁾ Betrag betref. Währ. f. 1 £. ausgen.: ²⁾ d f. 1 Goldpeso, ³⁾ sh f. 1 Yen, ⁴⁾ d f. 1 Milreis, ⁵⁾ d f. 1 Escudo — ***) Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,00; Hongkong = 2 s 4,33; Shanghai = 3 s 2,26; Singapore = 2 s 4,22; Manila = 2 s 0,90; Valparaiso = 41,58; Montevideo = 49,80; Mexiko = 26,00.

Die Entwicklung der Privatnotenbanken im Jahre 1924.

Schon in den Vorkriegsjahren war der Geschäftsumfang der bei Kriegsausbruch noch bestehenden vier Privatnotenbanken, der Bayerischen, Sächsischen, Württembergischen und Badischen, dadurch beschränkt, daß neben den auch bei der Reichsbank gültigen Vorschriften der indirekten Kontingentierung des Notenumlaufs (Dritteldeckung durch Gold und Notensteuerpflicht) — mit Ausnahme Sachsens — auch eine direkte Kontingentierung durch Festsetzung eines Höchstumlaufs Geltung hatte. Und zwar war die Höchstgrenze des Notenumlaufs bei Kriegsausbruch festgesetzt: bei der Bayerischen Notenbank auf 70 Mill. *M.*, bei der Badischen Bank auf 27 Mill. *M.* und bei der Württembergischen Notenbank auf 25 714 200 *M.*

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren konnte die Ausdehnung des Geschäftsumfanges, wie er bei der Reichsbank zu verzeichnen war, schon deshalb nicht eintreten, weil die durch Gesetz vom 4. August 1914 erfolgte Änderung des Bankgesetzes, wonach Schatzwechsel den Handelswechseln gleichgestellt wurden, auf die Privatnotenbanken keine Anwendung fand.

Damit ist auch eine Ausdehnung des Notenumlaufs ausgeblieben; erst ab November 1918 trat eine solche in Verfolg des Wertverfalls der Mark ein und führte zu mehrfacher Erhöhung des Noten-Kontingents. Die letzte Erhöhung erfolgte am 1. Dezember 1923 (auf insgesamt 83 512,50 Billionen).

In den ersten neun Monaten des Jahres 1924 bestand die Einengung der Geschäftstätigkeit, die sich aus diesem niedrigen Notenkontingent ergab, fort, jedoch hatten die Privatnotenbanken nunmehr die Möglichkeit, eine Ausdehnung ihres Kreditgeschäftes auf Grund ihres Anteils am Rentenbankkredit in Höhe von 72 Mill. Rent.-*M.* (Bayerische und Sächsische je 27 Mill., Württembergische und Badische je 9 Mill.) vorzunehmen. Infolgedessen tritt auch bei den Privatnotenbanken in den ersten Monaten nach der Stabilisierung die gleiche Erhöhung der Ausleihungen auf Wechsel- und Lombardkonto ein wie bei der Reichsbank.

Erst in den drei letzten Monaten des Jahres 1924 wurde es auf Grund des neuen Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924 möglich, den Umlauf

Die Privatnotenbanken 1913—1924.

(1913 in Mill. *M.*, 1918 u. 1922 in Mill. Pap.-*M.*, ab 1923 in 1000 *RM.*)

Gegenstand	Ende				1924*)											
	1913	1918	1922	1923	Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez
Aktiva																
Gold	74,2	99,6	56,8	55 597	55 597	55 597	55 597	56 483	56 433	56 433	56 433	56 433	56 433	56 440	59 126	59 140
Bayer. Notenb. . .	35,0	29,5	28,7	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560	28 560
Sächsische Bank . .	22,7	55,3	17,2	17 027	17 027	17 027	17 027	16 977	16 977	16 977	16 977	16 977	16 977	16 984	16 984	16 984
Württemb. Bank . .	9,5	8,6	7,9	7 000	7 000	7 000	7 000	7 896	7 886	7 886	7 886	7 886	7 886	7 886	8 000	8 000
Badische Bank . . .	7,0	6,2	3,0	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 010	3 582	3 582
Noten and. Banken ¹⁾	9,5	154,8	772,2	14 542	6 787	2 543	1 856	760	1 471	1 940	949	1 347	1 454	1 354	1 444	5 685
Bayer. Notenb. . .	4,2	47,2	395,0	6 706	4 736	2 257	1 427	365	980	1 369	462	621	993	948	956	1 451
Sächsische Bank . .	2,1	75,1	213,7	7 769	1 957	276	352	219	371	397	280	368	336	198	349	603
Württemb. Bank . .	2,3	19,7	71,1	32	37	8	20	139	152	95	143	280	141	198	103	3 567
Badische Bank . . .	0,9	12,8	87,4	85	57	22	67	37	38	79	64	78	39	10	36	64
Wechsel ²⁾	132,8	146,8	2 939,2	16 138	58 478	74 527	91 031	81 157	81 608	81 532	85 072	88 111	90 625	106 474	161 639	206 432
Bayer. Notenb. . .	37,9	43,9	556,4	1 732	17 690	22 107	25 890	26 143	26 143	26 328	26 328	27 003	26 734	28 613	44 679	61 336
Sächsische Bank . .	57,5	50,7	839,4	2 165	22 748	23 314	27 540	26 526	26 873	26 860	27 665	28 507	28 816	29 566	44 271	54 072
Württemb. Bank . .	18,9	32,1	342,2	7 954	9 859	12 230	18 385	15 750	14 966	13 493	12 968	12 878	14 286	16 100	24 012	35 862
Badische Bank . . .	18,5	20,1	1 201,2	4 287	8 181	16 876	19 215	13 251	13 626	15 746	18 111	19 723	20 789	32 163	48 617	55 162
Lombard ³⁾	58,9	57,5	25,9	1 695	2 260	1 023	893	924	915	1 014	1 020	1 016	961	709	1 016	2 011
Bayer. Notenb. . .	2,6	1,2	13,4	1 630	2 155	917	803	843	834	933	923	897	812	556	796	1 351
Sächsische Bank . .	30,8	39,6	8,0	65	105	106	90	81	81	81	97	119	149	153	180	220
Württemb. Bank . .	12,5	21,8	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400
Badische Bank . . .	12,9	3,9	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	40
Effekten	10,0	29,5	6,8	147	578	976	716	954	1 133	1 084	1 855	1 832	1 880	2 120	1 008	995
Bayer. Notenb. . .	0,0	2,7	3,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	157	157	197	90
Sächsische Bank . .	6,9	13,2	0,7	0	0	0	3	3	3	3	3	3	3	3	19	19
Württemb. Bank . .	2,6	3,3	0,1	74	123	214	176	177	226	204	192	123	8	14	68	362
Badische Bank . . .	0,5	4,3	2,9	73	450	762	537	774	904	877	1 660	1 706	1 712	1 946	724	524
Sonstige Aktiva . . .	13,5	133,0	4 334,0	5 440	8 818	13 812	23 285	37 283	36 586	39 895	29 228	21 178	22 747	17 553	25 725	29 615
Bayer. Notenb. . .	4,4	10,5	141,3	133	243	238	740	833	1 067	1 263	1 485	1 557	1 571	2 715	2 232	2 069
Sächsische Bank . .	3,5	7,1	429,1	419	1 644	2 721	1 653	2 891	2 792	2 527	2 151	2 679	2 370	3 943	4 890	
Württemb. Bank . .	1,8	24,5	114,8	1 803	1 608	1 641	1 585	3 059	2 076	6 208	2 971	1 681	1 884	4 560	6 000	6 142
Badische Bank . . .	3,8	90,9	3 648,8	8 085	5 323	9 213	19 307	30 500	30 551	29 632	22 215	15 789	16 613	7 908	13 550	16 514
Passiva																
Umlaufende Noten . .	159,8	283,4	1 469,9	78	65	39	28	25	19	18	18	17	17	2 572	58 082	114 369
Bayer. Notenb. . .	66,1	108,4	594,2	31	24	11	7	6	6	6	6	6	6	2 561	19 534	41 498
Sächsische Bank . .	54,7	112,5	465,7	27	23	11	6	5	1	1	1	1	1	1 16 237	34 526	
Württemb. Bank . .	21,2	34,0	200,8	10	8	7	6	5	4	4	4	4	4	6 807	17 575	
Badische Bank . . .	17,8	28,5	209,2	10	10	10	9	9	8	7	7	6	6	15 504	17 770	
Guthaben	68,2	246,1	6 210,3	25 615	49 114	63 984	84 362	49 819	39 612	42 005	34 932	29 470	31 989	38 883	51 005	66 274
Bayer. Notenb. . .	3,4	10,4	368,4	63	221	778	511	390	782	955	639	712	797	647	1 954	1 058
Sächsische Bank . .	38,7	77,7	917,1	10 279	25 989	25 850	28 777	1 680	1 817	1 612	1 762	2 101	2 669	2 766	2 986	4 049
Württemb. Bank . .	13,6	61,7	311,1	9 506	10 826	12 862	19 013	7 203	5 652	8 038	4 587	8 783	4 147	8 634	10 766	15 990
Badische Bank . . .	12,5	96,3	4 613,7	5 767	12 078	24 494	36 061	40 576	31 361	31 405	27 944	22 874	24 376	26 836	36 199	45 177
Sonstige Passiva . . .	10,3	14,8	317,4	2 276	3 736	4 866	6 399	9 182	10 534	12 490	12 698	13 056	14 470	32 432	32 278	33 459
Bayer. Notenb. . .	3,5	5,0	167,1	114	573	736	1 349	1 255	1 687	2 089	2 383	2 821	3 220	3 479	1 970	4 370
Sächsische Bank . .	2,5	4,3	92,7	112	443	536	855	1 034	1 332	1 520	1 809	2 046	2 314	19 550	19 550	17 244
Württemb. Bank . .	2,3	3,4	14,0	347	798	1 284	1 148	3 367	2 761	2 961	3 382	2 774	3 137	3 226	3 753	4 483
Badische Bank . . .	2,0	2,1	73,6	1 703	1 922	2 370	3 047	3 526	4 751	5 920	5 124	5 415	5 769	6 192	7 005	7 362

* Jeweils Monatsendé. — ¹⁾ Noten anderer Banken, Reichsbanknoten, Rentenbankscheine und Darlehnskassenscheine. — ²⁾ Einschließlich Rentenmarkwechsel. — ³⁾ Einschließlich Rentenmarklombardforderungen. — ⁴⁾ Außerdem an deckungsfähigen Devisen 2 134 000 im November, 2 815 000 im Dezember.

an eigenen Noten und damit die Krediterteilung weiter auszudehnen. Das Gesetz setzt das Kontingent für den Notenumlauf der Privatnotenbanken auf 194 Mill. RM fest, beschränkt es jedoch für die Zeit bis zur Beendigung der Liquidation der Rentenbank auf 8,5 vH des Umlaufs an Reichsbanknoten im vorhergehenden Kalendervierteljahr. Demgemäß

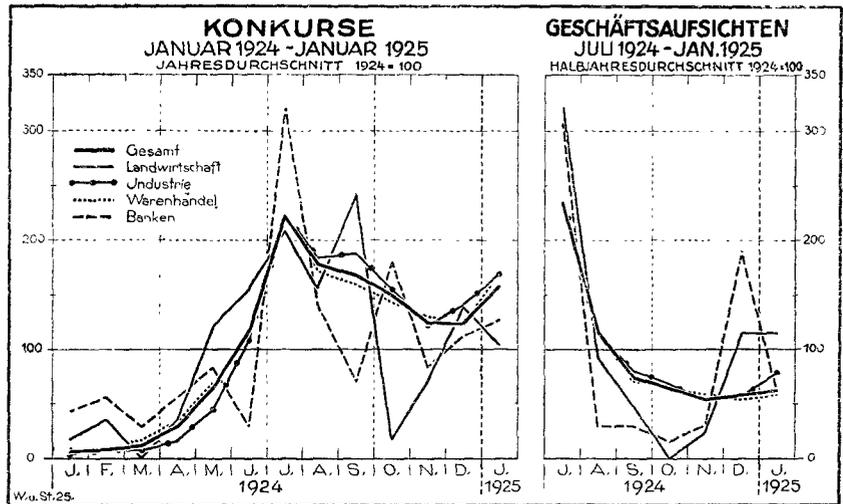
belieb sich in den drei letzten Monaten das Notenkongingent der Privatnotenbanken auf 104,4 Mill. RM und wächst im ersten Vierteljahr 1925 auf 141,75 Mill. RM. Im November und namentlich im Dezember haben die Privatnotenbanken die Erhöhung des Kontingents ausgenutzt und ihre Kreditgewährung stark gesteigert.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Jahre 1924 und im Januar 1925.

Betrachtet man in der nachfolgenden Übersicht die Gesamtzahlen der Konkurse aller Wirtschaftsgruppen in den einzelnen Monaten des Jahres 1924, so zeigt sich ein allmähliches Anschwellen der Konkurse bis zum Juni, dem dann im Juli ein Emporschnellen auf die annähernd doppelte Juniziffer folgt. Vom August an fällt die Konkurszahl wieder langsam bis zum Dezember, in dem sie nur noch wenig mehr als die Hälfte der Julizahl aufweist. Das gleiche Bild zeigen die beiden meistbeteiligten Gruppen Industrie und Warenhandel. Bei der Landwirtschaft usw. fällt es auf, daß die Septemberziffer noch höher ist als die Julizahl. Bei Banken und „Andere Gewerbe“ trat im Oktober nochmals eine vorübergehende Erhöhung ein.

Die Gesamtzahl der angeordneten Geschäftsaufsichten, für die erst vom

Juli 1924 ab vergleichbare Monatsangaben vorliegen, ist im Juli noch doppelt so hoch wie im August. Bis zum November zeigt sich dann eine weitere langsame Absenkung, während Dezember und Januar 1925 wieder ein schwaches Anziehen der Geschäftsaufsichten nachweisen. Die einzelnen Wirtschafts-



Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft*)	Industrie	Warenhandel	Banken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben	Zus.
Konkurse								
Jan. 1924	1	5	19	3	2	—	—	30
Febr. "	2	12	20	4	1	—	—	39
März "	—	11	39	2	2	—	—	54
April "	2	22	81	4	3	—	—	109
Mai "	7	65	172	6	7	7	62	336
Juni "	9	159	278	2	19	3	116	586
Juli "	12	330	561	23	60	12	127	1125
Aug. "	9	271	427	10	51	10	117	895
Sept. "	14	277	397	5	38	13	106	850
Okt. "	1	228	354	13	51	9	96	752
Nov. "	4	180	322	6	33	6	70	621
Dez. "	8	206	302	8	34	6	52	616
Jahr 1:24	69	1766	2972	86	301	66	773	6033
Jan. 1925	6	249	424	9	40	12	56	796
Geschäftsaufsichten								
Juli 1924	14	362	394	21	39	6	137	973
Aug. "	4	180	190	2	22	5	81	484
Sept. "	2	123	117	2	11	—	43	301
Okt. "	—	108	106	1	14	10	26	265
Nov. "	1	84	95	2	8	2	27	219
Dez. "	5	88	88	13	11	—	30	235
2.Halb. "	26	948	890	41	105	23	344	2477
Jan. 1925	5	123	96	4	9	1	18	256

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.
Ann.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in Nr. 17, 4. Jg. 1924, S. 553 verwiesen.

gruppen bilden, mit kleinen Abweichungen, im allgemeinen dasselbe Bild.

Im Monat Januar wurden im Reichsanzeiger 796 eröffnete Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 256 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber dem Dezember 1924 ist bei den Konkursen eine erhebliche Zunahme (29,2 vH) zu verzeichnen; bei den Geschäftsaufsichten macht sie nur 8,9 vH aus.

Im Vergleich mit den Vormonaten wurden im Januar im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufs.		
	Nov. 1924	Dez. 1924	Jan. 1925	Nov. 1924	Dez. 1924	Jan. 1925
Insgesamt	621	616	796	219	235	256
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	399	410	563	169	162	178
Nachlasse	15	16	21	—	2	—
Gesellschaften	198	181	196	49	71	78
Davon:						
Aktien-Gesellschaften .	69	34	42	14	21	30
Gesellschaft m. b. H. . .	83	89	82	20	23	27
Offene Hand.-Ges.	35	46	56	11	19	18
Kommand.-Ges.	10	12	16	3	8	6
Bergbau-Gewerksch. . . .	—	—	—	—	—	—
Andere Ges.	1	—	—	1	—	—
Eingetr. Genossensch. . . .	7	9	15	1	—	—
And. Gemeinschuldner . . .	2	—	1	—	—	—

Die Börsenindizes Ende Januar 1925.

Die Börsenindizes haben in der zweiten Januarhälfte durchweg eine Erhöhung erfahren. Bei dem Aktien-Index ist bemerkenswert, daß trotz des beträchtlichen Interesses, das sich den schweren Montanpapieren zugewandt hatte, die Steigerung der Werte in Handel und Industrie die Erhöhung der Montanpapiere übertrifft. Die Steigerung der Getreidepreise hat zu einer beträchtlichen Erhöhung der Roggenanleihen geführt.

Börsenindizes.

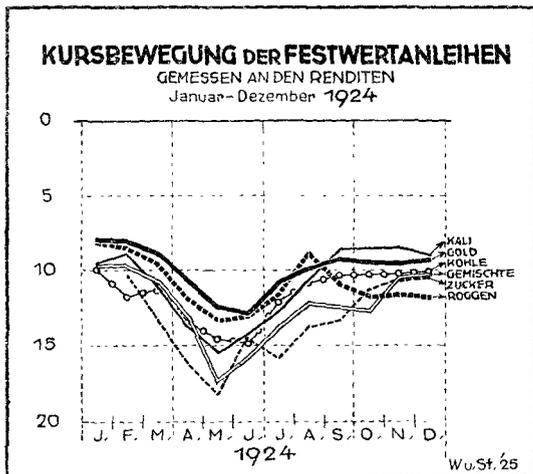
Bezeichnung	Woche vom					
	22. 12.	29. 12.	5. 1.	12. 1.	19. 1.	26. 1.
	bis 27. 12.	bis 3. 1.	bis 10. 1.	bis 17. 1.	bis 24. 1.	bis 31. 1.
Devisenindex ¹⁾						
Einfuhr	78,69	79,00	79,18	79,10	79,20	79,26
Ausfuhr	77,47	77,69	77,86	77,77	77,85	77,88
Gesamt	78,17	78,44	78,62	78,51	78,62	78,67
Aktienindex ²⁾						
Bergbau und Schwerindustrie	111,82	114,85	119,26	122,58	124,79	129,92
Verarb. Industrie	114,99	121,02	132,83	136,02	136,31	138,30
Handel u. Verkehr	162,64	165,49	176,95	187,64	194,85	203,03
Gesamt	121,69	126,10	135,08	139,09	141,18	145,20
Festwertanleihen 5% ³⁾						
Gold	57,61	59,39	62,70	66,14	66,36	66,17
Roggen	59,89	62,36	66,48	69,60	74,85	74,44

¹⁾ Parität = 100. — ²⁾ Dezember 1923 = 100. — ³⁾ Nominal = 100.

Die Kursbewegung der Festwertanleihen im Jahre 1924.

Die Kursbewertung der Festwertanleihen hat im Jahre 1924 ungefähr die gleichen Schwankungen durchgemacht wie die Aktienkurse¹⁾. Auch die Festwertanleihen haben in der ersten Jahreshälfte den Kurseinbruch erfahren, der aus der überstürzten Kapitalbeschaffung, Verteuerung der Geldsätze, Geld- und Kreditknappheit folgte. Der Tiefpunkt dieser abwärtsgerichteten Kursgestaltung war im Juni erreicht. Seitdem ist eine beträchtliche Kurs-erholung eingetreten, die nur im Oktober eine kleine Unterbrechung erfuhr. Es ist bemerkenswert, daß diese Unterbrechung der Kurserholung zeitlich mit der stärksten Beanspruchung der Reichsbank zusammenfällt²⁾.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jahrg. 1925, Nr. 1, S. 26.
²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jahrg. 1925, Nr. 2, S. 69.



Die Kursbewegung spiegelt sich in der Rendite der Festwertanleihen, nur in umgekehrter Richtung, wider. Sie beträgt in vH:

Durchschnitt	Gold	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Gemischt	Gesamt
Jan. 1924	8,08	8,15	9,97	9,54	—	9,86	8,64
Febr. "	8,13	8,52	11,82	8,91	10,30	9,86	8,81
März "	8,92	9,66	11,39	11,17	13,44	10,92	9,86
April "	10,71	11,87	13,49	13,76	16,56	13,52	11,77
Mai "	12,52	13,35	14,62	15,48	18,22	17,32	13,36
Juni "	12,87	13,16	14,80	14,25	14,48	15,79	13,40
Juli "	10,91	11,71	12,21	12,71	15,92	13,84	11,54
Aug. "	9,88	8,98	10,92	10,81	13,30	12,29	9,99
Sept. "	9,22	10,98	10,39	8,59	13,48	—	9,96
Okt. "	9,39	11,77	10,30	8,53	11,30	12,77	10,28
Nov. "	9,44	11,69	10,29	8,49	10,78	10,66	10,22
Dez. "	9,23	11,76	10,19	8,98	10,48	10,39	10,09

Die Aktienkurse im Januar 1925.

Das Kursniveau der Aktien hat im Januar seine Erhöhung in beträchtlichem Umfange fortgesetzt. Das durchschnittliche Kursniveau von 218 goldungestellten Papieren hat sich von 95 vH im Dezember auf 115 vH im Januar erhöht. Zwei Faktoren haben die Aufwärtsbewegung der Kurse begünstigt, die weitere Erleichterung des Geldmarktes und ein weiteres Wachsen des Optimismus, den die Börse in die Entwicklung der Konjunktur im allgemeinen und der Aktiengesellschaften im besonderen setzt.

Durchschnittliches Kursniveau von 218 goldungestellten Aktien.

Monats-durchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie (33)	Verarb. Industrie (117)	Handel u. Verkehr (68)	Gesamt (218)
Dezember 1923	154,60	124,80	90,19	118,52
Januar 1924	172,95	155,38	134,45	151,51
Februar "	181,13	163,05	143,93	159,82
März "	144,84	127,68	109,97	124,75
April "	103,82	90,55	77,12	88,37
Mai "	84,34	73,32	62,81	71,71
Juni "	72,01	66,35	54,48	58,14
Juli "	70,11	57,67	58,12	59,69
August "	101,60	85,12	86,53	88,05
Sept. "	105,37	83,67	89,69	88,53
Oktober "	97,01	77,10	83,43	82,09
Nov. "	100,50	81,00	78,32	83,11
Dez. "	120,13	93,87	85,04	95,09
Januar 1925	140,98	115,80	100,84	114,94

Es ist bemerkenswert, daß die goldungestellten Aktien im allgemeinen Durchschnitt den Paristand überschritten haben. Bei der Vornahme der Kapitalumstellung ist das Zusammenlegungsverhältnis in der Hauptsache unter dem Gesichtspunkt gewählt worden, daß alsbald die Auszahlung einer angemessenen Dividende gewährleistet werden kann. Unter normalen Verhältnissen ist der Kursstand im wesentlichen eine Funktion der Dividendenhöhe, er ist das Mittel, die Rendite der Aktie (die sich aus nomineller Dividende und Kursstand ergibt) dem landesüblichen Zinsfuß anzupassen. Es ist dabei Erfahrungstatsache, daß diese Rendite der Aktie in der Regel auf der Höhe oder über der Rendite festverzinslicher Wertpapiere liegt.

Dieser Gedankengang ermöglicht es, eine Berechnung aufzustellen, aus der ersichtlich ist, in welchem Umfange die Aktienkursbewegung unter Ausscheidung aller Geldmarkteinflüsse von der Einstellung der Börse zur allgemeinen Konjunktorentwicklung beeinflusst ist. Die Rendite der Goldanleihen gibt einen wichtigen Anhaltspunkt für die Feststellung, welche Dividende eine Aktie abwerfen muß, wenn sie den Paristand erreichen soll. Sinkt der Kurs unter Pari, so zeigt die Börse, daß sie eine Dividende in geringerer Höhe, als die Rendite der Goldanleihen beträgt, erwartet und umgekehrt.

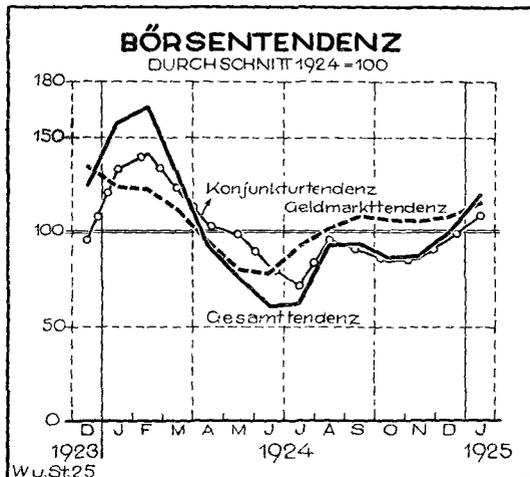
Der Vergleich des Kursstandes der Aktien mit der Rendite der Goldanleihe ergibt also einen wichtigen zahlenmäßig erfaßbaren Anhaltspunkt für die Frage, auf welche Nominalziffer der Dividendenfestsetzung die Börse rechnet. Diese aus dem jeweiligen Kursstand der goldumgestellten Aktien und der jeweiligen Rendite der Goldanleihe (Kurs mal Rendite durch Hundert) errechnete „präsumtive Dividende“ ist in nachstehender Übersicht gegeben.

Präsumtive Dividende von 218 goldumgestellten Aktien (in vH.)

Durchschnitt 1923/1925	Bergbau u. Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
Dezember 1923	11,41	9,21	6,66	8,75
Januar 1924	13,97	12,55	10,86	12,24
Februar "	14,73	13,26	11,70	12,99
März "	12,92	11,39	9,81	11,13
April "	11,12	9,70	8,27	9,47
Mai "	10,56	9,18	7,86	8,98
Juni "	9,27	7,25	7,01	7,48
Juli "	7,65	6,29	6,34	6,51
August "	10,04	8,41	8,55	8,70
September "	9,72	7,71	8,27	8,19
Oktober "	9,11	7,24	7,83	7,71
November "	8,59	7,65	7,39	7,85
Dezember "	11,09	8,66	7,85	8,78
Januar 1925	12,18	10,00	8,71	9,93

Aus diesen Zahlen über die „präsumtive Dividende“ gewinnt man einen Einblick in die Ursachen, die die Entwicklung der Aktienkurse in den Monaten seit der Stabilisierung bestimmt haben. Im Februar, also vor der Goldumstellung, stellt sich die präsumtive Dividende auf 13 vH und zeigt damit, daß die Aktien damals zweifellos überbewertet waren. Die Hochschätzung des Sachwertcharakters der Aktie hatte eine Überschätzung des Ertragswertes

zurückgelassen. Der große Kurszusammenbruch der Aktienkurse in der ersten Hälfte des Jahres 1924 stellt sich somit nicht allein als Ausfluß der Geldmarktverhältnisse dar, sondern ist auch als Ergebnis der Tatsache, daß die Börse ihre Einschätzung des Ertragswertes der Aktien erheblich herabsetzen mußte, zu werten.



Die Bewegung der präsumtiven Dividende stellt also die Bewegung der Konjunkturtendenz im Lichte der Börse dar, während die Rendite der Goldanleihe als Geldmarktrendenz aufgefaßt werden kann. Das durchschnittliche Kursniveau zeigt dann die Gesamttendenz der Börse, in der Konjunkturtendenz und Geldmarktrendenz in ihrer Wirkung auf die Aktienkurse zum Ausdruck kommen.

VERSCHIEDENES

Die Hauptergebnisse der Krankenversicherung im Jahre 1922.

Die Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ betrug im Jahre 1922 insgesamt 8251; davon waren 4451 (54 vH) Betriebskrankenkassen, 2484 (30 vH) Ortskrankenkassen, 831 (10 vH) Innungskrankenkassen und 485 (6 vH) Landkrankenkassen. Gegenüber dem Jahre 1921 hat sich die Gesamtzahl um 194 (2,3 vH) verringert.

In diesen Krankenkassen waren im Jahre 1922 insgesamt 18,4 Mill. Personen versichert. Die Zu-

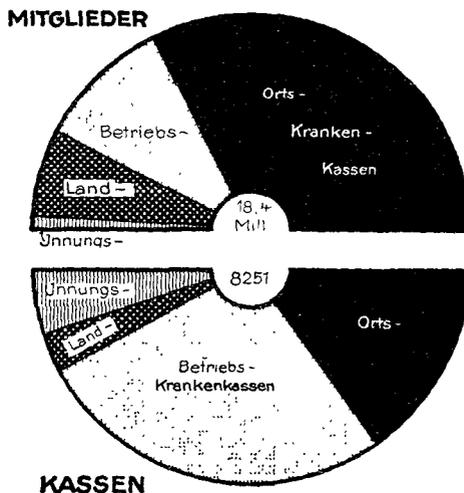
¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 12, S. 390.

Entwicklung der reichsgesetzlichen Krankenkassen.

J a h r	überhaupt	Davon			
		Orts-	Betriebs-	Land-	Innungs-
a) Zahl der Kassen					
1922	8 251	2 484	4 451	485	831
1921 ¹⁾	8 445	2 524	4 559	496	866
1920 ²⁾	8 681	2 545	4 740	511	885
1919 ²⁾	9 017	2 609	4 960	538	910
1914	9 854	2 788	5 524	595	947
b) Zahl der Mitglieder (in 1000)					
1922	18 362	11 950	3 899	2 139	375
1921 ¹⁾	17 442	11 180	3 735	2 198	329
1920 ²⁾	17 089	10 807	3 792	2 182	308
1919 ²⁾	15 841	9 796	3 730	2 028	287
1914	15 610	9 714	3 408	2 096	391

¹⁾ Neuer Gebietsstand ohne Saargebiet und den abgetretenen Teil Oberschlesiens. — ²⁾ Neuer Gebietsstand ohne Saargebiet. — ³⁾ Mit Saargebiet und Memel.

DIE VERTEILUNG DER MITGLIEDER u. KASSEN AUF DIE KASSENARTEN IM JAHRE 1922



Erkrankungshäufigkeit und Krankheitsdauer bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1922.

Länder und Kassenarten	Erkrankungsfälle insg. in 1000	Krankheitstage insg. in 1000	Auf . . . Mitglieder kam 1 Erkrankungsfall				Auf 1 Erkrankungsfall kamen Krankheitsstage				Auf 1 Mitglied kamen Erkrankungsfälle				Entschädigte Fälle von Wochenhilfe		Sterbefälle von Kassenmitgliedern		
			Überhaupt	männl. Mitglieder	weibl. Mitglieder	Überhaupt	bei den männl. Mitgliedern	weibl. Mitgliedern	insgesamt	bei den männl. Mitgliedern	weibl. Mitgliedern	insgesamt	bei den männl. Mitgliedern	weibl. Mitgliedern	insgesamt	auf 1000 Kassenmitglieder	insgesamt	auf 1000 Kassenmitglieder	
																			Erkrankungsfall		Krankheitsstage		Erkrankungsfälle		Wochenhilfe		Sterbefälle
Preußen	5 301	105 943	2,0	2,1	2,0	20,0	18,1	23,0	0,5	0,5	0,5	9,8	8,8	11,4	438 409	40,6	75 461	7,0	
davon: Stadt Berlin	362	21 090	1,8	2,0	1,6	24,5	21,9	26,8	0,5	0,5	0,6	13,4	10,8	16,4	27 047	17,2	13 353	8,5	
Bayern und Coburg	833	16 542	2,3	2,1	2,5	19,9	17,4	24,1	0,4	0,5	0,4	8,7	8,1	9,6	79 920	42,2	10 579	5,6	
Sachsen	822	17 035	2,4	2,5	2,4	20,7	18,1	23,7	0,4	0,4	0,4	8,5	7,3	9,9	69 950	34,8	15 416	7,7	
Württemberg	360	8 274	2,1	2,0	2,2	23,0	20,1	27,7	0,5	0,5	0,5	10,9	9,9	12,5	28 155	37,2	5 463	7,2	
Baden	342	7 285	2,0	1,9	2,2	21,3	18,3	26,5	0,5	0,5	0,5	10,5	9,5	12,0	31 315	45,0	4 910	7,1	
Thüringen	252	4 393	2,1	2,0	2,2	17,4	15,7	20,1	0,5	0,5	0,4	8,3	7,9	8,9	23 299	44,1	3 998	7,6	
Hessen	202	3 784	1,8	1,8	1,9	18,7	17,1	21,6	0,5	0,6	0,5	10,2	9,5	11,4	15 156	41,0	2 496	6,7	
Hamburg	242	6 520	1,9	2,1	1,6	27,0	23,1	32,1	0,5	0,5	0,6	14,3	10,9	20,3	11 289	24,8	3 200	7,0	
Mecklenburg-Schwerin	92	1 633	2,3	2,3	2,4	17,8	16,4	20,4	0,4	0,4	0,4	7,6	7,1	8,6	10 955	51,1	1 493	7,0	
Oldenburg	49	878	2,6	2,3	3,1	20,1	17,8	25,6	0,4	0,4	0,3	7,9	7,6	8,4	5 241	47,0	699	6,3	
Braunschweig	73	1 372	2,0	1,9	2,2	16,8	14,9	19,6	0,5	0,5	0,5	8,4	7,9	9,1	5 914	37,2	1 160	7,3	
Anhalt	51	947	2,0	1,9	2,2	18,5	16,6	22,3	0,5	0,5	0,5	9,3	8,7	10,3	3 824	37,5	828	8,1	
übriges Reich	131	2 778	2,0	2,0	2,0	21,3	18,8	26,0	0,5	0,5	0,5	10,7	9,5	12,9	10 872	40,6	1 905	7,3	
Zusammen	8 760	177 354	2,1	2,1	2,1	20,3	18,1	23,7	0,5	0,5	0,5	9,7	8,7	11,2	733 999	40,0	127 608	6,9	
davon:																			
Ortskrankenkassen	5 733	119 759	2,1	2,1	2,1	20,9	18,2	24,5	0,5	0,5	0,5	10,0	8,8	11,7	407 762	34,1	85 863	7,2	
Betriebskrankenkassen	2 118	40 426	1,8	1,9	1,7	18,1	18,1	22,3	0,5	0,5	0,6	10,4	9,5	13,5	210 486	54,0	28 114	7,2	
Landkrankenkassen	737	13 865	2,9	2,8	3,0	18,8	17,3	20,3	0,3	0,4	0,3	6,5	6,1	6,9	107 024	50,0	11 221	5,2	
Innungskrankenkassen	162	3 305	2,3	2,4	2,1	20,3	18,7	25,2	0,4	0,4	0,5	8,8	7,9	12,0	8 727	23,3	2 410	6,4	

nahme gegenüber dem Vorjahre betrug rund 920 000 Mitglieder (5,3 vH). Von den Kassenmitgliedern entfielen auf die Ortskrankenkassen 65 vH, auf die Betriebskrankenkassen 21 vH, auf die Landkrankenkassen 12 und auf die Innungskrankenkassen 2 vH.

Die Betriebskrankenkassen standen also der Kassenzahl nach an erster Stelle, während die Ortskrankenkasse entsprechend ihrer Mitgliederzahl als die verbreitetste Kassenart anzusehen ist. Das Verhältnis scheint sich langsam, aber andauernd zugunsten der Ortskrankenkasse zu verschieben. Es waren

	1919	1920	1921	1922
vH sämtlicher Krankenkassen				
Ortskrankenkassen	28,9	29,3	29,9	30,1
Betriebskrankenkassen	55,0	54,6	54,0	53,9
vH der Mitglieder in				
Ortskrankenkassen	61,8	63,2	64,1	65,1
Betriebskrankenkassen	23,6	22,2	21,4	21,2

Die abnehmende Kassen- und zunehmende Mitgliederzahl drücken sich in einer Erhöhung des durchschnittlichen Mitgliederstandes aus; es kamen auf eine Kasse

im Jahre 1922	2 232 Mitglieder
1921	2 077
1914	1 593

Von 100 Einwohnern waren im Deutschen Reich durchschnittlich 30 gegen Krankheit in den reichsgesetzlichen Krankenkassen versichert gegen 29 im Jahre 1921 und 23 im Jahre 1914. Der Reichsdurchschnitt wurde im Berichtsjahr vor allem von Hamburg (43 vH), Lübeck, Land Sachsen (42) und Berlin (41) stark übertroffen.

An der Gesamtzahl der Versicherten waren die männlichen Mitglieder mit 11,2 und die weiblichen mit 7,1 Mill. beteiligt. Die weiblichen Mitglieder sind in den Land- und Ortskrankenkassen besonders stark vertreten. Auf 100 Kassenangehörige kamen bei den

Landkrankenkassen	51,1 weibliche Mitglieder
Orts	42,8
Innungs	23,0
Betriebs	21,1

Die Betriebskrankenkassen zählten also wenig weibliche Mitglieder; um so auffälliger ist deshalb

bei dieser Kassenart die hohe Zahl entschädigter Fälle von Wochenhilfe, während im Gegensatz hierzu bei den Ortskrankenkassen eine verhältnismäßig niedrige Zahl von Wochenhilfsfällen beobachtet wurde. Auch bei den Krankenkassen in Berlin und Hamburg bleibt die Zahl der entschädigten Wochenhilfsfälle über Erwärten zurück. Auf 1000 Kassenmitglieder entfielen im Berichtsjahr

	Entschädigte Fälle von Wochenhilfe
Betriebskrankenkassen	54,0
Land	50,0
Orts	34,1
Innungs	23,3
Krankenkassen in Hamburg	24,8
„ „ Berlin	17,2

Diese Erscheinung dürfte mit dem Geburtenrückgang zu erklären sein, der sich vor allem in den Städten zeigt und deshalb in den Ziffern der Ortskrankenkassen zum Ausdruck kommt. In den beiden größten deutschen Städten betrug die Zahl der Geborenen je 1000 Einwohner:

	1922	1913	Rückgang in vH
im Reichsdurchschnitt	23,7	28,4	16,5
in Hamburg	16,9	22,5	24,9
in Berlin	12,4	20,2	38,6

Die Betriebskrankenkassen sind dagegen verhältnismäßig besonders stark in Oberschlesien, dem Rheinland und Westfalen vertreten, also in Gegenden, deren Geburtenziffern im Jahre 1922 an der Spitze standen (Oberschlesien 32,3, Westfalen 28,0).

Andererseits befand sich die Zahl der Sterbefälle von Kassenmitgliedern in Berlin mit 8,5 je 1000 Kassenmitglieder weit über dem Reichsdurchschnitt (6,9). Die Sterblichkeit der Mitglieder in den Orts- und Betriebskrankenkassen war ebenfalls besonders hoch.

Erkrankungen traten bei den Mitgliedern der Betriebskrankenkassen am häufigsten auf, dagegen am seltensten bei den Mitgliedern der Landkrankenkassen. Während bei den Betriebskrankenkassen im Jahresdurchschnitt jedes zweite Mitglied einmal erkrankte, ist dies bei den Landkrankenkassen erst bei jedem dritten Mitglied der Fall; es traf 1 Erkrankungsfall bei den

Landkrankenkassen . . .	auf 2,9 Mitglieder
Innungs " " " "	2,3 " "
Orts " " " "	2,1 " "
Betriebs " " " "	1,8 " "

Diese häufigen Erkrankungen der Mitglieder in den Betriebskrankenkassen führten trotz verhältnismäßig kurzer Dauer jedes Erkrankungsfalles dazu, daß in den Betriebskrankenkassen durchschnittlich eine besonders hohe Zahl von Krankheitsstagen (10,4) auf jedes Mitglied entfiel.

Die durchschnittliche Erkrankungsdauer je Krankheitsfall betrug bei den

Ortskrankenkassen . . .	20,9 Krankheitstage
Innungs " " " "	20,3 " "
Betriebs " " " "	19,1 " "
Land " " " "	18,8 " "

In den knappschaftlichen Krankenkassen waren im Jahre 1922 gegen Krankheit rund 1,1 Mill. Personen versichert; davon entfielen 90 vH auf Preußen und 5 vH auf Sachsen. Die Mitgliederbewegung bei den knappschaftlichen Krankenkassen gestaltete sich in den letzten Jahren folgendermaßen:

Jahr	Mitgl.	Jahr	Mitgl.
1922 ¹⁾	1 099 099	1919	1 109 094
1921 ²⁾	1 120 853	1918	989 196
1920 ³⁾	1 277 891		

¹⁾ Neuer Gebietsstand ohne Saargebiet. — ²⁾ Neuer Gebietsstand aber ohne den ober-schlesischen Knappschaftsverein und ohne die Saarpfalz. — ³⁾ Ohne die Saarpfalz.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist bei den knappschaftlichen Krankenkassen ganz unbedeutend; sie bezifferte sich im Jahre 1922 auf nur 1,5 vH der Mitglieder.

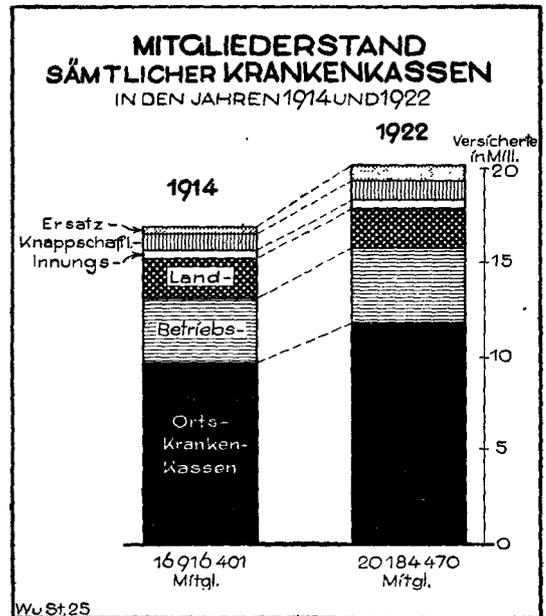
Die Erkrankungshäufigkeit nahm bei den knappschaftlichen Krankenkassen in den letzten Jahren ab und ist geringer als in der Vorkriegszeit. Gleichzeitig sank seit 1919 die durchschnittliche Dauer der Erkrankungen ununterbrochen und befand sich im Berichtsjahr ebenfalls unter dem Durchschnitt 1913. Erkrankungshäufigkeit und Krankheitsdauer bei den knappschaftlichen Krankenkassen.

Jahr	Auf 1 Mitglied kamen im Jahresdchn. Erkrankungs-fälle		Auf . . . Mitglieder kam 1 Krankheitsfall			Auf 1 Krankheitsfall kamen Krankheitstage bei den Mitgliedern		
	Erkrankungs-fälle	Krankheits-tage	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
1922	0,5	7,8	1,9	2,0	1,9	14,9	20,8	14,9
1921	0,5	8,9	1,8	1,7	1,8	16,1	23,4	16,2
1920	0,5	9,5	1,9	1,7	1,8	17,5	21,6	17,6
1919	0,6	11,1	1,8	1,7	1,8	20,0	21,9	20,1
1913	0,6	9,3	1,7	3,8	1,7	16,2	23,6	16,3

In den Ersatzkassen waren im Jahre 1922 insgesamt 723 441 Personen versichert; und zwar 665 687 in Ersatzkassen und 57 754 in Zuschußkassen. Gegenüber dem Jahr 1914 nahm die Mitgliederzahl der Ersatzkassen um 85 vH zu.

Die gesamte Krankenversicherung im Deutschen Reich, einschließlich der knappschaftlichen und Ersatzkassen, umfaßte demnach im Jahre 1922 rund 20,2 Mill. Personen. Ein Drittel der ganzen deutschen Bevölkerung (33 vH) war im Jahre 1922 gegen Krankheit versichert. Im Jahre 1914 war der Anteil der Versicherten an der Gesamtbevölkerung ein Viertel (25 vH). Auf die einzelnen Kassenarten verteilen sich die Versicherten im Jahre 1922 und 1914 folgendermaßen:

	1922		1914	
	Mitgl. in 1000	vH	Mitgl. in 1000	vH
Ortskrankenkassen	11 950	59,2	9 714	57,4
Betriebs " " " " " " " "	3 899	19,3	3 408	20,2
Land " " " " " " " "	2 139	10,6	2 096	12,4
Innungs " " " " " " " "	375	1,9	391	2,3
Knappschaftl. Krankenkassen	1 099	5,4	916	5,4
Ersatzkassen	723	3,6	391	2,3
Insgesamt	20 184	100,0	16 916	100,0



Bücheranzeigen.

Hans Neißer u. Melchior Palyi, **Lujo Brentano**. Bio-Bibliographische Beiträge zur Geschichte der Rechts- und Staatswissenschaften. Abteilung Staatswissenschaften; Heft 5. Verlag R. L. Prager, Berlin 1924.

Nach einer Einführung in Brentanos Leben und Schaffen werden die Bücher, Abhandlungen und Zeitungsaufsätze mit Quellenangabe aufgeführt. Ein weiterer Teil stellt die wichtigsten Äußerungen aus Büchern und Zeitschriften über Brentano zusammen, so daß das Bändchen auch ein Bild seiner Wirkung auf die Wissenschaft bietet.

Stamp, Studies in Current Problems in Finance and Government. London 1924. King & Son.

Stamp, eines der Mitglieder des „1. Sachverständigen-Komitees“, vereinigt eine Reihe von Vorträgen und Denkschriften, die aktuelle Fragen aus Wirtschaft, Verwaltung und Besteuerung behandeln. Auch international bedeutsame Probleme, z. B. die ökonomischen Wirkungen der Abrüstung, werden untersucht. Aus dem Gebiet der Statistik werden Rentabilitätsstatistik und ein Produktionsindex als Grundlage für eine gleitende Lohnskala u. a. berührt. Ferner gelangt eine ältere Abhandlung über Ver-

mögen und Einkommen der Großmächte nach dem Stande von 1914 zu unverändertem Abdruck.

„Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“, herausgegeben vom Statistischen Reichsamte, 33. Jg. 1924, Heft 4, Verlag: Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin. Preis 4 RM.

Inhalt: Hopfenerte 1924. Tabakanbau 1924. Tabaksteuerstatistik Rechnungsjahr 1922. Herstellung und Besteuerung von Leuchtmitteln Rechnungsjahr 1923. Herstellung und Besteuerung von Zündwaren Rechnungsjahr 1923. Branntweinbrennerei, Branntweinverbrauch und Branntweinbelastung Betriebsjahr 1922/23. Weinverbrauch und -besteuerung Rechnungsjahr 1922. Schlachtvieh- und Fleischbesuch 3. Vj. 1924. Statistik der Preise. Teuerungszahlen nach den Erhebungen von April bis September 1924. Konkursstatistik 3. Vj. 1924. Die Kraftfahrzeuge 1924. Bantätigkeit in deutschen Städten im 3. Vj. 1924. Die Tätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1923. Die Krankenversicherung in den knappschaftlichen Krankenkassen 1922. Zur deutschen Arbeitsmarktstatistik (Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise, Arbeitslosigkeit und Bewegung im Mitgliederbestande der Krankenkassen im 3. Vj. 1924).